1895. Dienstag, 8. Oktober.

Der Gesellige.

No. 236. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Umschau.

Der aus Petersburg im Jagdschloß Hubertusstock eingetroffene Flügeladjutant des deutschen Kaisers, Oberst von Moltke hat dem Kaiser ein Antwortschreiben des Zaren Nikolaus überbracht. Oberst von Moltke erhielt vom Zaren eine prächtige goldene Tabatiere in rother Emailverzierung mit dem von einem Lorbeerkranz umgebenen Namenszug des Kaisers von Rußland in schönen großen Brillanten.

Allen Ableugnungen entgegen ist — wie man uns aus Petersburg schreibt — daran festzuhalten, daß der russische Minister v. Witte Berlin nur besuchte, um nach dem Scheitern seiner finanzpolitischen Pläne in Frankreich davon mit Hülfe der Berliner Großfinanz zu retten, was noch gerettet werden kann. Der Leiter der russischen Reichsbank, Pleske, und der Direktor der Kreditkanzlei, Maleschewski, sind von dem Minister, der seine Abreise abermals verschoben hat, telegraphisch nach Berlin berufen worden. Herr v. Witte muß also noch Hoffnung haben. Kommt er mit leeren Händen zurück, so wird er wohl von seinen einflußreichen Feinden über kurz oder lang gestürzt werden.

Die plötzliche Wiederanstellung des Generals v. Hahn und zwar im Finanzministerium erregt Aufsehen. v. Hahn war unter Alexander III. ebenso plötzlich seines Postens als Kommandeur der Grenzwache enthoben worden. Seine Verabschiedung erfolgte seinerzeit auf Veranlassung des Finanzministers Witte, des Chefs der Grenzwache, dem über den General Verschiedenes zugetragen war, wenn dieser auch die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen entschieden zurückwies und sich erbot, die Beweise für seine Schuldlosigkeit zu erbringen. Als der General bei seinen in dieser Richtung auch noch später fortgesetzten Bemühungen kein Gehör fand, faßte er endlich den Entschluß, sich mit einer Bittschrift an den Kaiser Nikolaus zu wenden. Der Chef der Bittschriftenkommission, Geheimrath Sipjagin, sagte ihm dabei — wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg berichtet wird — seine persönliche Unterstützung zu, erklärte aber zugleich, daß es bei der großen Menge der bereits vorliegenden Gesuche nicht möglich gewesen wäre, das seinige früher als in acht bis vierzehn Tagen Seiner Majestät zu unterbreiten. Daraufhin trat General v. Hahn noch eine kurze Reise ins Innere an und war nicht wenig überrascht, als ihn schon wenige Stunden nach der Abfahrt eine Depesche einholte, laut der er soeben durch kaiserlichen Befehl zum Mitglied des Konseils des Finanzministeriums ernannt worden war. Der General wollte anfänglich gar nicht an die Richtigkeit dieser Mittheilung glauben, kehrte sofort nach Petersburg zurück und fragte zuerst bei Sipjagin an, der aber, selbst nicht minder überrascht, ihm erklären mußte, daß er die Bittschrift des Generals noch gar nicht dem Kaiser überreicht habe. Was war geschehen? Der Kaiser, den der Fall Hahn interessirte, hatte ganz im stillen eigene Erkundigungen eingezogen, war dabei zur Ueberzeugung von der Unschuld des Generals gelangt und hatte nun auch keinen Augenblick gezögert, das Herrn v. Hahn widerfahrene Unrecht sofort wieder gut zu machen, und eine bessere Genugthuung, wie sie ihm wurde, konnte der Kaiser ihm gar nicht zu Theil werden lassen! Er, der durch den Finanzminister seinen Posten verloren, ward zum „Konseilsmitgliede" grade des Finanzministeriums ernannt, was allerdings den auf Urlaub in Berlin befindlichen Leiter desselben wohl nicht wenig überrascht haben wird.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe weilt seit Sonnabend Abend wieder in Berlin. Auch die übrigen Minister sind fast vollzählig wieder „vom Urlaub zurück" gemeldet.

Während im Reiche und in Preußen die politische Arbeit noch nicht im vollen Umfang wieder aufgenommen ist, ist dies in einigen größeren Bundesstaaten geschehen. In München ist der bayerische Landtag versammelt und in Sachsen und in Baden stehen die verfassungsmäßigen Ergänzungswahlen zum Landtag bevor. Der Verlauf der Wahlen in Sachsen nimmt die Aufmerksamkeit in besonderem Maße in Anspruch. Vor einigen Jahren war es den bürgerlichen Parteien durch festes Zusammenhalten gelungen, der Sozialdemokratie empfindliche Verluste beizubringen, ja sie fast ganz aus dem Landtag zu bringen. Seitdem hat sich das feste Zusammenstehen gelockert und das hat die antisemitische deutsche Reformpartei bewirkt.

Als Einleitung zu dem sozialdemokratischen Parteitage, der diesen Sonntag in Breslau begonnen hat, bringt der „Vorwärts" einen Artikel, der den „Genossen" eindringlich Einigkeit und Mäßigung predigt. Das Blatt legt allen Theilnehmern an dem Parteitage an's Herz, sich bewußt zu sein, daß die Augen der politischen Welt in diesen Tagen nach Breslau gerichtet seien; jeder Delegirte müsse sich den „Ernst der Situation" immer vor Augen halten und bestrebt sein, „die Partei würdig zu vertreten". Daß eine solche Predigt für nöthig erachtet wird, beweist, daß die Parteileitung einigermaßen besorgt ist, es könne zu ärgerlichen Szenen kommen.

Den Berichten, die dem „Geselligen" aus Breslau zugegangen sind, entnehmen wir Folgendes:

In dem Kongreßlokale „Zum deutschen Kronprinzen" in der Kurzegasse fand eine Versammlung statt. Bereits eine Stunde vor Beginn war der Saal vollbesetzt; etwa 1300 Personen waren anwesend, darunter auch Zeitungsberichterstatter aus Frankreich, Oesterreich, der Schweiz 2c. Der Saal ist mit rothem Schmucke sehr reichlich ausgestattet. Ueber dem Podium des Vorstandes ist ein Baldachin angebracht, der von einer rothen Fahne überragt und von den, aus grünen Gewächsen herausschauenden Büsten von Lassalle und Marx flankirt wird. Gegenüber, an einer Galerie bemerkt man das Brustbildniß des in diesem Jahr verstorbenen „Genossen" Engels, das mit rothen Schleifen und schwarzem Flor umwunden ist. Das überlebensgroße Bild des Kaisers Friedrich III, welches die „Genossen" entgegen der sonst üblichen Praxis nicht verhängt haben, macht in dieser Umgebung einen eigenartigen Eindruck. Verschiedene sozialdemokratische Gesangvereine eröffneten mit einem Gesange, der außerordentlich beifällig aufgenommen wurde, die Versammlung. Ein „Genosse" begrüßte darauf den Parteitag Namens der Breslauer Sozialdemokraten.

Abg. Liebknecht eröffnete den Parteitag, indem er seiner Freude über den großen Besuch Ausdruck gab. Mehr noch als Frankfurt a. M. sei Breslau eine historische Stätte — sei doch hier der Organisator der modernen Arbeiterbewegung, Ferdinand Lassalle, geboren und begraben. Schlesien sei die erste Provinz, welche den ersten Klassenkampf erlebt habe: den so blutig niedergedrückten Weberaufstand, der noch heute der modernen Gesellschaft so ins Gewissen schlage, daß man nicht einmal wage, das blasse Abbild dieses Kampfes für die Bühne zu erlauben. Der Redner schloß: Die Sozialdemokratie wird nicht erliegen, ob man auch mit Millionen von Bajonetten komme.

Sonntag Vormittag fand eine große Volksversammlung in demselben Saale statt. Reichstagsabgeordneter Bebel — mit Hochrufen empfangen — sprach über „Handwerk und Sozialdemokratie". Bebel schilderte die traurige Lage des Handwerks und wendete sich gegen die geplanten gesetzgeberischen Maßnahmen zur Hebung desselben. Der Kaiser habe seiner Zeit einer Arbeiterdeputation versprochen, nach Kräften dahin zu wirken, daß das Handwerk, wie früher, goldenen Boden habe. Dies könne jedoch, wie Bebel meinte, kein allmächtiger Kaiser und König, es sei das vielmehr Sache der ganzen Gesellschaft. Redner griff alsdann die Schutzzollpolitik an, welche nicht dem Handwerk, sondern den Großkapitalisten auf die Strümpfe geholfen habe. Den Rückgang des Handwerks bewies Bebel durch umfangreiches statistisches Zahlenmaterial und forderte die Handwerker auf, sich zu organisiren, um bessere Verhältnisse zu schaffen. Die Versammlung ging ruhig auseinander. Ein starkes Polizeiaufgebot hielt auf den Straßen die Ordnung aufrecht.

Die in Konstantinopel beglaubigten Botschafter der europäischen Mächte haben am Sonnabend eine Konferenz abgehalten, nach deren Schluß die Dragomane (Dolmetscher) der Botschaften auf die hohe Pforte geschickt wurden, um dem Minister des Aeußern zu empfehlen, die Ausschreitungen zu beenden und die öffentliche Sicherheit wieder herzustellen. Insbesondere wurde der Minister des Aeußern ersucht, Maßregeln zu treffen, damit nicht auch fremde Staatsangehörige unter den Wirren in Konstantinopel leiden. Auf diesen gemeinschaftlichen Schritt der Botschafter hin sagte die türkische Regierung zu, alles aufzubieten, um Ordnung zu schaffen. Zunächst ist der türkische Minister des Auswärtigen Turkhan Pascha seines Postens enthoben und dem früheren Minister Said Pascha dieser Posten wieder übertragen worden. Der Minister des Innern verfügte die Schließung der inländischen und ausländischen Waffenmagazine. Die Kaufleute sind nun damit wieder unzufrieden, besonders die Herren Engländer.

Wie es in den letzten Tagen in Konstantinopel zugegangen ist, darüber werden jetzt Einzelheiten bekannt. Vor dem Polizeigefängniß zu Atmeidan war der Auflauf unbeschreiblich; ein nahegelegenes Brennholzlager gab die Waffen zum Angriffe her, und mit Prügeln und Holzscheiten hieb die erbitterte Menge auf die eingebrachten Armenier ein. Ein in der Nähe wohnender armenischer Fouragehändler suchte einen Gefangenen zu befreien, indem er dessen Begleiter niederschoß; er wurde von seinen früheren Kunden, den auf dem Platze stationirten türkischen Kutschern todtgeschlagen, ebenso sein Nachbar, ein Baumaterialienhändler, der ihm zur Hilfe eilen wollte. Viele in europäischen Häusern angestellte armenische Diener, welche an der armenischen Kundgebung in Kum-Kapu unbetheiligt waren, aber zu dieser Zeit dienstliche Aufträge in Stambul auszuführen hatten, werden vermißt. Sonnabend Mittag befanden sich in der armenischen Dreifaltigkeitskirche zu Pera 1200, in der Georgskirche zu Galata 500, in der Kathedrale von Kum-Kapu 600 Flüchtlinge.

Berlin, den 7. Oktober.

— Auf das Huldigungstelegramm der 8. Generalversammlung des Evangelischen Bundes an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich über den telegraphischen Gruß der 8. Generalversammlung des Evangelischen Bundes herzlich gefreut und lassen für den Ausdruck unverbrüchlicher Anhänglichkeit danken.

Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus,
Geheimer Kabinetsrath."

— Dem General der Infanterie v. Leszczynski hat der Kaiser am Tage der Uebergabe von Straßburg ein sehr gnädiges Telegramm zugehen lassen, welches die Thätigkeit des Generals während der Belagerung und der darauf folgenden schweren aber ruhmreichen Zeit dankend anerkennt.

— Durch Kaiserliche Kabinets-Ordre ist der Direktor des Bildungswesens der Marine, Vize-Admiral von Reiche, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Sterns zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone zur Disposition gestellt, ferner der Kontre-Admiral Thomsen unter Beförderung zum Vize-Admiral zum Chef der Marinestation der Ostsee und der Kontre-Admiral Oldekop zum Direktor des Bildungswesens der Marine ernannt worden.

— Hofprediger D. Frommel ist aus dem Garnisonlazareth in Potsdam, wo er wegen der Operation einer Nierengeschwulst nahezu zwei Monate verweilen mußte, als geheilt entlassen worden.

— Vom deutschen Generalkonsul in Shanghai ist ein Abkommen mit den chinesischen Behörden wegen Errichtung einer deutschen Niederlassung (Kron-Konzession) in der chinesischen Hafenstadt Hankow unterzeichnet worden.

— Der Herr Hofprediger a. D. Stöcker hatte am Freitag Abend in der Berliner Tonhalle eine Versammlung veranstaltet, um zu beweisen, daß er noch der Alte sei. Es waren auch viele Anhänger von Böckel und Ahlwardt erschienen, die durch Zwischenrufe für Stimmung sorgten. Redner sprach über die Mittelparteien und die Sozialdemokratie. Dabei kam er auch auf seine Briefe an Hammerstein zu sprechen und meinte, ein gestohlener oder verlorener (Zwischenruf: Vielleicht auch von Hammerstein verkaufter!) Privatbrief sei kein geeigneter Gegenstand öffentlicher Behandlung; überdies habe er den Brief garnicht gesehen (Zwischenruf: Aber geschrieben!); er könne somit gar nicht wissen, ob nicht etwas hinzugefügt oder weggelassen worden sei. Das Ganze sei eine von der Judenpresse inscenirte Theatermache. Durch solche leere Schlagworte wird Herr Stöcker nicht ihm unangenehme Thatsachen aus der Welt schaffen. Warum klärt der Freund und Seelsorger des Herrn v. Hammerstein den Fall mit dem Rechnungsrath Gütlein nicht lieber gründlich auf? — Als Herr Stöcker im Laufe seines Vortrages pathetisch ausrief: „Hier in diesem selben Saale haben wir die Unsittlichkeit und die Prostitution auf das schärfste bekämpft!" kam aus der Versammlung der Zwischenruf: „War Hammerstein auch dabei?" Stürmische Heiterkeit und verlegenes Lächeln des Hofpredigers, der darauf keine Antwort fand als: „Nein, er war nicht dabei." Um den Zwischenruf voll zu würdigen, muß man bedenken, daß Herr v. Hammerstein in Berlin ein Wüstlingsleben geführt hat.

— Ein „Preußischer Rektorenverein" ist kürzlich auf der vierten Vollversammlung des „Vereins der Rektoren Berlins und der Provinz Brandenburg" gegründet worden. Dem Verein traten sofort die Rektoren-Vereine zu Magdeburg, Kassel, Breslau, Königsberg i. Pr. und der Schlesische Rektoren-Verein bei, so daß der neue Verein bereits 350 Mitglieder zählt.

— Der Vorstand des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele beschloß am Sonnabend in Hannover, von der Beschickung der internationalen olympischen Spiele in Athen abzusehen, dagegen der Frage eines deutsch-nationalen „Olympia" näher zu treten und diese auf dem Kongreß für Jugend- und Volksspiele in München am 27. und 28. Juni 1896 zur öffentlichen Erörterung zu stellen.

— Dr. Julius Lohmeyer, der verdienstvolle Schöpfer der „Deutschen Jugend" und in weitesten Kreisen — auch in Graudenz — hochgeschätzte Dichter und Vortragsredner hat am Sonntag seinen 60. Geburtstag begangen. Er ist in Neiße als Sohn eines Apothekers geboren, war selbst Apotheker und Besitzer einer Apotheke in Elbing. In den sechziger Jahren gerieth er durch Verkehr mit bedeutenden Politikern in die politische Richtung, machte sich als Mitarbeiter des „Kladderadatsch" bald einen Namen, gab seine Apotheke auf und ging nach Berlin, wo er als Redakteur am Kladderadatsch eine Anstellung fand. Sein besonderes Interesse hatte L. immer der Jugendlitteratur zugewandt.

Frankreich. Fürst Lobanow, der russische Ministerpräsident, nutzt seinen Aufenthalt in Paris gut aus und läßt sich möglichst viel sehen. Bei dem Begräbniß Pasteurs am Sonnabend fehlte er ebenso wenig, wie am Sonntag beim Rennen zu Longchamps, wo er mit dem König von Portugal, dem Prinzen Nikolaus von Griechenland und dem Großfürsten und der Großfürstin Constantin mit Herren und Madame Faure zusammen in der Präsidentenloge saß.

Aus Madagaskar kommt die Nachricht, General Duchesne sei am 25. September in Babay eingetroffen. Die Hovas zogen sich zurück und verbrannten die Dörfer von Anhazobe ab. Die Führer der Hovas scheinen nicht zu beabsichtigen, Tananarivo vor dem General Duchesne zu erreichen. Die von den Hovas zum Mitmarschieren gezwungenen Stämme verlassen dieselben und kehren in ihre Dörfer zurück.

Die Königin hat eine Proklamation erlassen, in welcher sie die Armee der Feigheit beschuldigt. Sie weigert sich, die Stadt zu verlassen. Die Hovas setzen den Widerstand fort. Die Fremden können die Stadt nicht verlassen, da die Regierung das Anwerben von Trägern verhindert.

Spanien. Die Kreuzer „Alfonso XII" und „Marques de la Ensenhada" haben den Befehl erhalten, sofort nach Kuba in See zu gehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Oktober.

— Den Versendern von Rüben soll künftig das Ladegewicht den vor der Bahn gestellten Wagen rechtzeitig mitgetheilt werden, wenn Wagen mit mindestens 15 Tonnen Ladegewicht zur Verwendung kommen, bei denen der Frachtberechnung der Ausnahmetarif für Rohstoffe zu Grunde zu legen ist. Dem Verfrachter wird auch anheimgestellt, bei der Wagenbestellung das Gewicht der für jeden einzelnen Empfänger zu verladenden Rüben anzugeben. Soweit angängig, sollen 15 Tonn.-Wagen paarweise den Versendern gestellt werden, die gleichzeitig 3 oder mehr Wagen auf einen Tag zu Rüben für ein und denselben Empfänger bestellt haben. — Das Platzgeld bei vorübergehender Lagerung von Gütern auf den Bahnhöfen ist zu erlassen, wenn ein rechtzeitig überwiesener Wagen vom Versender nicht benutzt wird, weil das Ladegewicht des Wagens dem Verlangen nicht entspricht.

— Zum Ostdeutsch-Hessischen Gütertarif ist ein Nachtrag herausgegeben, der einen Ausnahmetarif für Dachschiefer enthält.

— In der Gauausschuß-Sitzung des Gaues 29 (Westpreußen) des Deutschen Radfahrerbundes, die am Sonntag in Marienburg stattfand und von den Vertretern der meisten Radfahrervereine der Provinz besucht war, wurde die Reihenfolge der Vereine in den Gausatzungen abgeändert, eine 24stündige Tagesfahrt des Herrn A. Paschkewitz in Elbing mit 360,8 Kilometer nachträglich zur Prämiirung anerkannt und einige innere Angelegenheiten erledigt. Die Gau-Vorstandswahl für 1896 ergab die Herren M. Blanert-Danzig zum ersten, W. Vollmeister-Elbing zum zweiten Vorsitzenden, J. Krause-Danzig zum Schriftführer, A. Tetzlaff-Danzig zum Zahlmeister, H. Kling-Danzig zum ersten und O. Roeser-Graudenz zum zweiten Fahrwart.

— Eine Konferenz der evangelischen Kantoren und Kirchengesangsfreunde der Provinz Posen findet am 1. November in Inowrazlaw statt.

* — Der Landwirth N. in Westpreußen gehörte einer Entwässerungs-Genossenschaft an und hatte vor einiger Zeit einen seiner Leute beauftragt, aufs Pferd zu steigen und die Beiträge zur Entwässerungsgenossenschaft für seinen Arbeitgeber fortzutragen. Der Beauftragte kam sofort der Aufforderung nach, stieg zu Pferde und kam bald darauf so zu Fall, daß er erwerbsunfähig wurde. Der Verletzte Sch. wandte sich darauf an die westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft mit dem Antrag auf Unfallrente, wurde indessen abgewiesen, da er einen landwirthschaftlichen Betriebsunfall nicht erlitten habe. Gegen den ablehnenden Bescheid legte er Berufung beim Schiedsgericht in Marienburg ein, welches jedoch ebenfalls zu Ungunsten des Verletzten entschied und das Vorliegen eines landwirthschaftlichen Betriebsunfalls verneinte. Sodann legte Sch. Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein; er betonte, daß er ein Pferd geritten habe, welches sonst im landwirthschaftlichen Betriebe verwendet werde; auch habe er alles auf Befehl seines Arbeitgebers gethan. Die Berufsgenossenschaft machte besonders geltend, die Beiträge zu den Entwässerungsgenossenschaften bildeten eine öffentliche Last. Das Reichs-Versicherungsamt änderte aber die Vorentscheidung zu Ungunsten der Berufsgenossenschaft ab und verurtheilte letztere zur Rentenzahlung, da die Entwässerungsgenossenschaft lediglich landwirthschaftlichen Zwecken dient.

— Das Komitee für die Sedanfeier in Graudenz war für gestern von dem Vorsitzenden Herrn Stadtrath Wagner zu einer Schlußsitzung nach dem „Schwarzen Adler" eingeladen. Herr Kaufmann Braun, der Vorsitzende der Finanzkommission, legte die Abrechnung vor, wonach die Ausgaben 1512 Mk. betragen haben. Dazu hat die Stadt 825 Mk. gegeben (500 Mk. fest und 500 Mk. Garantiefonds waren bewilligt worden). Die Konzerte haben 298 Mk. eingebracht, die Vereine und Innungen haben bis jetzt 395 Mk. beigetragen. Nach diesen Einnahmen bleibt noch ein kleiner Ueberschuß, welcher an die Stadt zurückzuzahlen wäre. Eine endgiltige Schlußabrechnung konnte jedoch noch nicht erfolgen, weil einige Vereinigungen ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind und ferner von den Veranstaltern des Festes im Tivoli einige erhebliche Ausgaben gemacht worden sind, die nicht vom Komitee genehmigt worden sind und auch in der gestrigen Versammlung keine Billigung fanden. Sobald diese Monita erledigt sind, wird der verbleibende Restbetrag an die Stadt zurück gezahlt werden. Verlesen wurde von Herrn Stadtrath Wagner dann noch ein Dankschreiben des Herrn Obersten vom 44. Infanterieregiment für die Kranzspenden und das Arrangement am Kriegerdenkmal.

— Das von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin gestern Abend im Schützenhause gegebene Konzert, in welchem der schwarze Piston-Virtuos Valerio Brown aus Amerika mitwirkte, war trotz des abscheulichen Wetters sehr stark besucht. Herr Brown behandelt sein Instrument mit großem Geschick, besonders entlockt er ihm in den getragenen Stellen Töne von herrlichem Wohlklang und zartester Färbung. Weniger gut gelangen ihm gestern die Passagen in den Variationen, in denen die Töne nicht klar genug von einander getrennt erschienen. Der Beifall der Hörer war so anhaltend, daß Herr B. immer von Neuem zu Zugaben sich genöthigt sah. Auch der Kapelle wurde wohlverdienter Beifall gespendet. Leider wurde das Konzert wieder durch eine Anzahl junger Leute, die halbtrunken fast unaufhörlich lärmten, mitsangen, pfiffen u. s. w. auf das unangenehmste gestört. Wenn Kapellmeister und Wirth diesen lauten Burschen nicht energisch das Handwerk legen, sind die Schützenhauskonzerte in Gefahr, zu sogenannten „Radaukonzerten" herabzusinken, was sehr zu bedauern wäre.

— Das am Getreidemarkt neuerbaute „Zentral-Hotel" ist am Sonnabend eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden. Fünf bei aller Eleganz doch recht behaglich eingerichtete Paterre-Räumlichkeiten dienen Restaurationszwecken; zwei dieser Räume sollen als Familiensalons auch der Damenwelt angenehmen Aufenthalt gewähren. Für Aufnahme fremder Gäste sind in drei Etagen 20 Fremdenzimmer vorhanden. In zwei Badezimmern ermöglichen große Gasöfen in wenigen Minuten den vielen Reisenden gewiß willkommenen Genuß eines warmen Bades. Im Interesse der ruhebedürftigen Hotelgäste ist die Einrichtung getroffen, daß keins der Fremdenzimmer über den Restaurationsräumen liegt, auch besitzt aus dem gleichen Grunde das sehr elegante und die Forderungen der Neuzeit befriedigende Hotel keinen Saal für Bälle u. dergl. m. Der große Garten soll im Sommer als Familiengarten dem Besuch geöffnet werden.

— Dem Amtsgerichtsrath Schwarck in Marienwerder ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Die Packmeister Rusch und Raddatz in Bütow sind nach Konitz bezw. Graudenz und Hauth in Belgard nach Marienburg, die Lokomotivführer Krefft und Kellmann in Danzig nach Marienburg versetzt.

— Der Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer v. Donimirski zu Buchwalde ist auf weitere sechs Jahre zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Troop ernannt.

4 **Danzig**, 6. Oktober. Der Jahreskommers alter Korpsstudenten wurde gestern Abend im Kaiserhof unter Theilnahme von 34 alten Burschen, welche eine große Anzahl deutscher Universitäten vertraten, festlich begangen. Herr Landgerichtsrath Wedekind eröffnete den Kommers mit einem donnernden Salamander auf den Kaiser. Aus der Reihe der weiteren Toaste ist besonders hervorzuheben derjenige des Präsiden auf das älteste anwesende (106.) Semester, Herrn Landschaftsdirektor Albrecht. Hieran schloß sich ein Salamander auf das Wohl des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, welcher als Heidelberger Saxoborusse erschienen war. In einer kurzen kernigen Ansprache dankte der Herr Oberpräsident und brachte einen Salamander auf die deutschen Korpsstudenten aus. Hiermit schloß der offizielle Theil und die Fidelität trat in ihre Rechte.

Gestern Mittag traf das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I vom Schießplatz in Gruppe hier wieder ein. Am Montag fährt das 2. Bataillon dieses Regiments zur Schießübung nach Gruppe.

Herr Staatsminister a. D. Hobrecht ist, von dem Gute Gr. Turse bei Pr. Stargard kommend, gestern zu einem kurzen Besuche hier eingetroffen.

In der Quartal-Versammlung der Maler- und Lackirer-Innung wurde Herr Ehlert zum Obermeister, Herr Sonnenberg zum ersten und Herr Diller zum zweiten Schriftführer gewählt.

Zur Niederlegung der Wälle an der Westfront unserer Stadt waren vom Magistrat die Arbeiten in 2 Loosen (Loos 1: Bewegung von 370000 cbm Boden und Beseitigung von 6600 cbm Mauerwerk, Loos 2: Bewegung von 440000 cbm Boden und Beseitigung von 7200 cbm Mauerwerk) ausgeschrieben worden. Auf diese Ausschreibung hin sind 65 Angebote abgegeben worden. Der Zuschlag erfolgt innerhalb drei Wochen.

Eine Gau-Vorturnerstunde des Unterweichselgaues fand gestern hier statt. Es waren 26 Vorturner bezw. deren Stellvertreter von den beiden hiesigen Vereinen, ferner aus Neufahrwasser, Oliva, Zoppot, Neustadt, Karthaus, Dirschau, Tiegenhof, Neuteich, Elbing und Pr. Stargard erschienen.

Der Verein „Frauenwohl" wird am nächsten Donnerstag einen neuen Mädchenhort eröffnen. Der neue Mädchenhort erhält sein Heim im Hause Langgarten 22, wo der Magistrat die nöthigen Räume nebst Einrichtung zur Verfügung gestellt hat.

Thorn, 6. Oktober. In Nr. 166 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" vom 18. Juli d. J. wurde ein Artikel veröffentlicht, in welchem ein von einem Offizier der hiesigen Garnison, Lieutenant Hänel verübtes Sittlichkeitsverbrechen besprochen wurde. Hänel war, als er seine That entdeckt sah, flüchtig geworden. In dem Artikel wurde u. A. gesagt, daß dieser Fall zeige, „daß es in Folge des jetzt zu Recht bestehenden geheimen Militärstrafverfahrens möglich ist, daß sich ein Verbrecher seiner gerechten Strafe durch die Flucht entzieht." Es heißt dann weiter in dem Artikel: „Wir zweifeln mit Recht, ob sich ein Königl. Preußischer Staatsanwalt findet, der in einem ähnlichen Falle nicht sofort mit einem Haftbefehl bei der Hand ist." Durch diesen Artikel fühlte sich das hiesige Gouvernementsgericht beleidigt und stellte den Strafantrag, und die hiesige Staatsanwaltschaft beantragte auch die Eröffnung des Hauptverfahrens. Die Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts lehnte aber durch Beschluß vom 7. September die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. In der Begründung heißt es, daß es jedem Preußen unbenommen sei, seine Meinung darüber zu äußern, ob das bestehende Militärgerichtsverfahren Mängel hat, und ob er etwa das Zivilgerichtsverfahren für besser hält. Eine Beleidigung des Gouvernementsgerichts könne in dieser Kritik nicht erblickt werden, der Angeschuldigte habe solche auch garnicht beabsichtigt. Gegen diesen Beschluß der Ferienstrafkammer legte die Staatsanwaltschaft sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht in Marienwerder ein; doch verwarf der dortige Strafsenat am 20. September die Beschwerde. Auch der Strafsenat tritt der Annahme entgegen, daß in dem Artikel des Blattes gegen das Gouvernementsgericht der Vorwurf pflichtwidrigen Verhaltens erhoben sei, und daß jener Artikel eine Beleidigung des Gerichts enthalte.

Gollub, 6 Oktober. Heute Morgen wurde hier ein Mensch verhaftet, der sich in der Nacht verdächtig gemacht hatte und deshalb von den Nachtwächtern und einem Gendarmen verfolgt wurde. Anscheinend hat man es mit einem gefährlichen Verbrecher zu thun, denn es wurden ihm ein zusammenlegbarer Dolch, ein Revolver mit vielen Patronen sowie 50 Mk. baar und mehrere Taschenuhren abgenommen.

Löbau, 6. Oktober. Gestern Abend wurde das aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums von Fräulein Lieblinger aufgeführte Stück „Rheinmärchen" zum wohlthätigen Zweck wiederholt. Der Reinertrag beläuft sich auf 160 Mk. — Heute tagte hier die Vertretersitzung der Männerturnvereine des Drewenzverbandes. Vormittag wurde der geschäftliche Theil erledigt, im Laufe des Nachmittags wurde geturnt. Vertreten waren die Städte Allenstein, Soldau, Neumark, Osterode und Strasburg mit etwa 30 Mitgliedern.

Marienwerder, 5. Oktober. (N. W. M.) Der 57 Jahre alte Arbeiter Friedrich Ortmann, Vater mehrerer erwachsener Kinder, hat sich gestern Vormittag in seiner in Schäferei gelegenen Wohnung durch einen Terzerolschuß in den Mund getödtet. Kurz nach einer vorgestern erfolgten Vernehmung auf dem Amtsgericht sollen von ihm auf den geplanten Selbstmord hinzielende Bemerkungen gemacht worden sein.

* **Stuhm**, 6. Oktober. In der Molkerei des Herrn Drößler in Tiefensee ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Schwetz, 5. Oktober. Heute um die Mitternachtsstunde wurde unsere Bevölkerung abermals durch Feuersignale erschreckt. Die Stallung und das Wohnhaus des Besitzers und Fuhrhalters Gustav Joachim standen in Flammen. Groß war die Gefahr für den reich mit Kornvorräthen gefüllten und bereits brennenden Speicher des Kaufmanns S. E. Hirsch, sowie die städtischen Schulgebäude und die Büchnerschen Gebäude. Dem energischen Eingreifen der Pflicht-Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die bereits brennenden Nachbargebäude gerettet wurden.

Marienburg, 5. Oktober. Bei dem Besitzer Witt in Kampenau gerieth ein Dienstmädchen so unglücklich in die Dreschmaschine, daß ihr das eine Bein vollständig zermalmt wurde; die Bedauernswerthe starb bei Amputation des Beines im hiesigen Diakonissenhause.

* **Tiegenhof**, 5. Oktober. Gestern Nachmittag brach in Brunauersand bei dem Kaufmann Gnoyke Feuer aus; Wohnhaus, Stall und Scheune brannten gänzlich nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen wurde das Mobiliar ein Raub der Flammen. Tags vorher brannte die Besitzung des Schmiedemeisters Schiebloch in Ladekopp gänzlich nieder. Bei dem gestrigen Gewitter, das mit Hagel verbunden war, wurden von wallnußgroßen Hagelstücken bei dem Besitzer D. in Beiershorst mehrere Gänse auf dem Felde erschlagen. Die Zuckerrüben sind in unserer Gegend nicht so gut wie im vorigen Jahre gerathen. In der Marienwerderer Niederung sind die Zuckerrüben besser ausgefallen. Von dort treffen für die hiesige Zuckerfabrik täglich über 30 Waggons Rüben hier ein.

* **Königsberg**, 5. Oktober. Der Kaiser hat den kommandirenden General des 1. Armeekorps, General der Inf. Grafen Finck v. Finckenstein, mit seiner Vertretung bei der heute in Löwenhagen stattfindenden Beisetzung der Gräfin Doenhoff beauftragt.

* **Theerbude**, 5. Oktober. Am Freitag, dem Tage der Abreise des Kaisers, waren noch die Herren Forstrath Oschwadt und Oberforstmeister Hellwig-Gumbinnen zum Kaiser befohlen und nahmen auch an der Mittagstafel theil. Kurz vor der Abreise von Rominten rief der Kaiser den Förster Kawlath-Szittkehmen zu sich und überreichte ihm das Allgemeine Ehrenzeichen. Auf der Rückfahrt kehrte der Kaiser noch bei Herrn Forstmeister v. Saint Paul-Nassawen ein und verweilte dort fast eine Stunde; nach dem Abendessen bestieg er den Trakehner Viererzug und fuhr nach Trakehnen.

Goldap, 6. Oktober. Der 15jährige Hütejunge R. aus Plautzkehmen, welcher sich auf dem Felde ein Feuer angezündet hatte, erlitt dadurch eine schwere Verletzung im Gesichte, daß ein anderer Knabe eine gefundene, mit Rehposten gefüllte Patrone in die Flammen warf und zur Explosion brachte.

Rastenburg, 5. Oktober. Die Kreise Rastenburg und Sensburg haben den Bau von Kleinbahnen mit einer Spurweite von 60 bezw. 75 Ztm. beschlossen, und zwar Kreis Rastenburg: zur Verbindung der Städte Rastenburg, Barten und Drengfurth, sowie zum Abschlusse der nördlichen Kreistheile bis Skandlak, mit Abzweigung nach Salzbach; zur Verbindung der Städte Rastenburg und Sensburg, mit Abzweigung nach Salpkeim, soweit der Kreis Rastenburg dabei betheiligt ist (Gesammtlänge 82,8 Kilometer). Kreis Sensburg: Von Sensburg über Ober-Mühlenthal, Pfaffendorf, Weißenburg, Bosemb, Langanken, bis zur Rastenburger Kreisgrenze, mit einer Abzweigung von Friedrichswalde im Kreise Rastenburg über Eichmedien nach Salpkeim (Gesammtlänge 22,4 Kilometer). Diese beiden Kreise sind sonach die ersten Kreise Ostpreußens, welche Kleinbahnen bauen.

♀ **Bromberg**, 6. Oktober. Der Verein Bromberger Radfahrer feierte gestern im Schützenhause das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Nach einem Eröffnungsreigen, im Königssaale des Schützenhauses, ausgeführt von fünf Herren und fünf Damen, fand ein Hochradkunstfahren statt, an welchem sich die Herren Ksionzek-Osterode, Selke-Danzig und Albrecht-Bromberg betheiligten. Demnächst folgte ein Niederradreigen, ausgeführt von sechs Herren, und dann ein Niederradkunstfahren, an welchem sich wiederum die oben genannten Herren betheiligten. Nach beendetem Kunstfahren begann der Ball. Unter den geladenen Gästen befand sich auch der Herr Oberbürgermeister Braesicke. Heute Mittag bewegte sich durch die Straßen der Stadt ein Festzug auf blumengeschmückten Rädern. Der Glanzpunkt des Festes war das vom Verein für Radwettfahren veranstaltete internationale Radwettfahren 1) Niederradfahren um den Jubiläumspreis des Vereins Bromberger Radfahrer. Offen für Herrenfahrer: vier Ehrenpreise im Werthe von 200, 100, 60 und 30 Mk. Es starteten neun Herren, von ihnen siegten: Arend-Hannover, Totenhöfer-Königsberg, Hintz und Beger-Bromberg. 2) Niederrad-Hauptfahren, offen für Berufsfahrer, Strecke 2000 Meter, drei Geldpreise von 150, 100 und 50 Mk. Es fuhren fünf Herren, von ihnen gingen durchs Ziel: Stumpf-Berlin in 3 Min. $25\frac{1}{5}$ Sek., Heidenreich-Breslau 3 Min. $25\frac{1}{5}$ Sek. und Hegermann-Berlin in 3 Min. 27 Sek. 3) Niederrad-Vorgabefahren, offen für Herrenfahrer. Strecke 2000 Meter, drei Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mk. Von sechs Herren, welche fuhren, siegten: Arend-Hannover in 3 Min. 11 Sek., Totenhöfer-Königsberg in 3 Min. 12 Sek. und Neumann-Elbing in 3 Min. $20\frac{3}{4}$ Sek. 4) Hochradfahren um den Ehrenpreis der Bromberger Damen, Strecke 6000 Meter. Ehrenpreise im Werthe von 200, 100 und 60 Mk. Den ersten Preis errang Arend-Hannover in 11 Min. $51\frac{4}{5}$ Sek., den zweiten Preis Totenhöfer-Königsberg in 11 Min. 54 Sek. und den dritten Preis Schmiljan-Bromberg in 11 Min. $54\frac{2}{5}$ Sek. 5) Niederrad-Vorgabefahren, offen für Berufsfahrer, 2000 Meter, 3 Geldpreise von 60, 40 u. 20 Mk. Sieger waren Habich-Mannheim 3 Min. $7\frac{2}{5}$ Sek., Heidenreich-Breslau 3 Min. $7\frac{4}{5}$ Sek. und Hegermann-Berlin 3 Min. 8 Sek. 6) Hochrad-Vorgabefahren, 2000 Mtr. Drei Ehrenpreise im Werthe von 50, 30 und 20 Mk. Es siegten Beger-Bromberg in 3 Min. $29\frac{4}{5}$ Sek., Arend-Hannover in 3 Min. 41 Sek. und Totenhöfer-Königsberg in 3. Min. $41\frac{1}{5}$ Sek. 7) Tandem-(Zweisitzer)-fahren, offen für Berufsfahrer, 3000 Mtr., drei Geldpreise von 80, 50 und 30 Mk. Es siegten: Stumpf und Hegermann-Berlin in 4 Min. $51\frac{3}{5}$ Sek., Habich-Mannheim und Neumann-Elbing in 4 Min. $51\frac{4}{5}$ Sek. und Heidenreich und Masur-Breslau in 4 Min. 52 Sek. Ehrenpreisrichter war der Divisionskommandeur Generallieutenant v. Lütcken.

Krone a. Br., 6. Oktober. Das Gut Reimersdorf, früher Herrn Gutsbesitzer Kunkel gehörig, ist von der Stettiner Aktien-Bank für 75000 Mk. an Herrn Mochmann verkauft worden.

Mogilno, 5. Oktober. Der unter dem Verdachte, den Mord an dem Arbeiter Eggert in Kornfeld begangen zu haben, verhaftete Arbeiter B. ist wieder aus dem Gefängniß entlassen worden.

♂ **Wreschen**, 6. Oktober. Gestern Vormittag brach bei dem Grundbesitzer Andreas Tabaca in Polnisch-Psary Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß an ein Retten garnicht zu denken war. Das Wohnhaus des Wirthes und mehrere angrenzende Stallungen brannten nieder.

* **Samter**, 6. Oktober. Heute früh 4 Uhr stieß auf dem hiesigen Bahnhof in Folge falscher Weichenstellung der von Stettin kommende Schnellzug mit einem von Posen kommenden Güterzuge zusammen. Die Maschine des Schnellzuges ist beschädigt, einige Wagen des Güterzuges sind entgleist. Ernstere Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Weiterbeförderung der Reisenden erfolgte durch einen Hülfszug.

Unter Löwen und Tigern.

Wilde Thiere zu zähmen, so daß sie, wie das in den Menagerien gezeigt wird, dem menschlichen Willen auf Wort, Blick und Bewegung gehorchen, ist eine große und lebensgefährliche Kunst und bedarf großen Muthes und nicht geringer Ausdauer.

Das Geheimniß der Dressur, so erzählt der Thierbändiger Thomson der großen augenblicklich in Münster weilenden Ehlbeckschen Menagerie, beruht in erster Linie auf dem Erfassen und Verstehen des Charakters der Thiere; eine zu starke Züchtigung oder gar Mißhandlung kann dem Dresseur das Leben kosten. Um zwei junge Löwen an eine ihnen fremde Gesellschaft zu gewöhnen, muß man vor allem Muth und Energie besitzen, denn hier gilt es, die bisher einander fremden Thiere zusammen zu gewöhnen und die Unterschiede ihrer Charaktere auszugleichen. Das Allerschwierigste ist, Thiere verschiedener Arten, wie z. B. Fleisch- und Pflanzenfresser, (Kameel-Zebu, Dogge und Löwe) an einander zu gewöhnen und zusammen zu dressiren. Erst in der letzten Zeit ist es einigen Thierbändigern gelungen, die blutgierigen Raubthiere mit harmlosen Pflanzenfressern zusammen zu gewöhnen und Dressuren mit ihnen vorzuführen; vor noch nicht langer Zeit hätte man nicht geglaubt, daß es möglich sei, z. B. ein Kameel mit einem Löwen zusammenzubringen, welch letzterer doch bekanntermaßen der größte Feind des ersteren ist.

Der erste Besuch bei den Bestien ist immer der gefährlichste. Bevor der Bändiger den Käfig betritt, muß er den Charakter und die Eigenschaften der betreffenden Thiere schon ziemlich studiert haben und darüber im Klaren sein, ob es überhaupt räthlich ist, den Zwinger zu betreten. Stolz und kühn, ohne jeden ängstlichen Gedanken, macht er sich an seine Arbeit. Der Dressurzwinger ist bei diesem ersten Besuch vollständig geräumt; das gesammte Wärterpersonal hat sich vor demselben versammelt, in der Mitte vor dem Zwinger steht eine mit Wasser gefüllte Spritze, deren Schlauch von einem Manne gehalten wird, welcher den Strahl auf die Thiere lenken kann; links und rechts stehen zwei Wärter mit einer glühenden Eisenstange bezw. mit einer Eisengabel, sowie noch weiteres Personal, um nöthigenfalls dem Thierbändiger Hilfe bringen zu können Während das Personal ruhig und still sich verhält, besteigt der Thierbändiger die Leiter, welche zur Zwingerthüre führt, durch die er dann in den Käfig tritt. Ist Alles in Ordnung befunden, so ertönt der Ruf „Fertig", die Thür des Nebenkäfigs öffnet sich und herein stürzen zwei wild eingefangene Löwen, die beim Anblick des Menschen sich wie rasend geberden, fauchen, die Zähne fletschen und dergestalt umhertoben, daß man fürchtet, der Zwinger müsse in Trümmer gehen; deutlich und klar aber ertönen die Rufe des Dresseurs durch das Getöse; während an seiner linken Seite ein Revolver im Gürtel steckt, hält die linke Hand eine

keine Eisengabel, die rechte aber eine schwere, mit Blei ausgegossene Peitsche, mit welchen Waffen er bei deren richtiger und geschickter Führung in der Regel zum Ziele gelangt. Die Thiere rasen in ihrer Aufregung wie besinnungslos umher, suchen den Bändiger zu umspringen und mit den Tatzen anzugreifen, wobei sie — wie dies auch Jaguare, Leoparden, Tiger und Panther thun — während des Sprunges an den Hals oder an die Brust des Mannes zu kommen suchen und dabei gar häufig die Spuren ihrer fünf Krallen als Visitenkarten hinterlassen. Durch einen Schuß aus dem Revolver schreckt der Dresseur die Thiere zurück, springt, wenn nöthig, auf die Seite, hält die Gabel vor und parirt mit der Peitsche.

Dieser erste für den Bändiger gefährlichste Besuch ist aber auch in der Regel der maßgebende. Wiederholen sich die Angriffe beim zweiten oder gar noch beim dritten Besuche, so wird das betreffende Thier als dressurunfähig ausgeschieden. Minder störrische, aber doch angriffslustige Thiere dienen zur wilden Dressur, bei welchen nur Gewandtheit, sicheres Auge, sicherer Schritt, Peitsche, Hieb und Revolverschuß vor der Gefahr schützt.

Eine besonders schwierige Dressur ist die der Eisbären, welche die störrischsten Thiere sind. Beim Angriff auf den Dresseur verfahren diese Bestien ganz anders als Löwen, Tieger 2c. In den meisten Fällen geht das Thier in anscheinend großer Ruhe, langsam und brummend auf den Menschen zu; oft auch geht es aufrecht, beide Tatzen hoch erhebend, auf diesen los; erreicht es sein Ziel, so läßt es sich auf die Schultern des Bändigers fallen, reißt ihn nieder und kein Gabelstoß, keine glühende Stange vermag es von seiner Beute abzubringen. Nur ein wohlgezielter, todtbringender Schuß kann dem entsetzlichen, grauenvollen Ringen ein Ende machen. Wohl dem Bändiger, der hierbei nicht lebensgefährliche Wunden davonträgt.

Verschiedenes.

— [Feuersbrunst.] Die große Zuckerwaarenfabrik von Hergel in Colmar (Elsaß) ist am Sonnabend völlig abgebrannt. Der Besitzer Hergel ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden; der Schaden ist bedeutend.

— Ein neues reiches Naphthafeld ist vor einiger Zeit in der vorkaukasischen Ebene zwischen Wladikawkas und Petrowsk bei Grosnoje erschlossen worden. Die großartige Fontaine, die von der Firma Achwerdow u. Ko. auf dem Grund und Boden der Kosaken von Grosnoje ganz unerwartet erbohrt worden ist, fährt mit gleicher Kraft zu springen fort und liefert, nach den Angaben der Verwaltung, nahezu eine Million Pud (16 Millionen Kilogramm) Naphtha täglich. Alle zur Bewältigung des Strahles ergriffenen Maßregeln haben bisher zum gewünschten Ergebniß nicht geführt. Die zerstäubte Naphtha fließt theils in ein künstlich angelegtes Becken und strömt theils nutzlos hinab nach dem Bach Neftjanka. Alle Straßen sind von Naphtha überströmt, die Luft ist mit Naphthadämpfen so sehr erfüllt, daß das Athmen erschwert wird. Die geringste Unvorsichtigkeit könnte eine Feuersbrunst hervorrufen. Daher wird seit einigen Tagen in Grosnoje nicht gekocht. Die Arbeiten auf den Nachbarfeldern sind sehr schwierig geworden. Gleich in den ersten Tagen des Auftretens des Springbrunnens begann das zum Auffangen der Naphtha angelegte Becken sich so rasch zu füllen, daß die Arbeiter kaum Zeit hatten, den Damm entsprechend aufzuschütten. Bereits am 1. Oktober hatte sich die Naphtha im Becken in solcher Menge angesammelt, daß der Damm dem Drucke nicht mehr widerstehen konnte und durchbrochen wurde. Durch die Bresche von drei Meter Breite und einen Meter Höhe stürzte die Naphtha auf die Ländereien der Stanitza (Kosakendorf) in der Richtung des Neftjankabaches. Um der Gefahr des Einströmens der Naphtha in den Sunshafluß vorzubeugen und die Felder vor einer Ueberschwemmung mit Naphtha zu schützen, ertheilte die lokale Verwaltung den Befehl, das Oel so weit als möglich im Bette der Neftjanka zurückzuhalten. Wahrscheinlich wird die Firma Achwerdow u. Ko. große Summen als Schadenersatz zahlen müssen.

— Die erste Radfahrerin in Petersburg welche von dem dortigen Stadthauptmann das Recht erhielt, in den Straßen der Residenz auf dem Velociped zu fahren, ist seit zwei Jahren Radfahrerin und gehört zu den besten Velocipedistinnen Petersburgs. Am 3. Oktober hatte sie auf dem Hofe der Stadthauptmannschaft eine strenge Prüfung ihrer Fahrkunst zu bestehen. Sie erhielt nach glänzendem Examen einen Erlaubnißschein von dem Stadthauptmann und das übliche Nummerschild. Die Dame fährt ein Männervelociped und in Männerkleidung, die sie überhaupt der weiblichen Kleidung vorzieht.

— Der Selbstmord des Millionärs Buchbindereibesitzers W. Bösenberg in Leipzig erregt durch die ihn begleitenden und verursachenden Umstände bedeutendes Aufsehen. Bösenberg war Chef der gleichnamigen Firma, die den größten Gesangbuchvertrieb in Europa hat, und befand sich in den glänzendsten finanziellen Verhältnissen, so daß er Millionen hinterläßt. Bösenberg fuhr, wie schon erwähnt, nach Grimma, nahm von seiner dort lebenden Schwester Abschied und brachte sich dann, auf einer Promenadenbank sitzend, zwei Schüsse bei, die seinen Tod verursachten. Der Entschluß zum Selbstmord soll der Befürchtung staatsanwaltschaftlichen Eingreifens entsprungen sein. Bösenberg vertrieb im Auftrag des sächsischen Kultusministeriums auch das sächsische Landesgesangbuch, und von diesem hatte er sich in verschiedenen Druckereien Bogen herstellen lassen, die er selbst außerhalb seines Geschäfts in einer heimlichen Niederlage zu Exemplaren zusammentrug und verkaufte. Man spricht von 20000 Exemplaren; das hierzu verwandte schlechtere Papier führte zur Entdeckung des unsauberen Verfahrens, das Bösenberg einen Gewinn von etwa 20000 Mark gebracht hat. Das gleiche Manöver soll er schon früher mit einem rheinisch-westfälischen Gesangbuch ausgeführt haben, indessen wurde durch Zahlung von 60000 Mark die Angelegenheit aus der Welt geschafft. Bösenberg hinterläßt außer seinem bedeutenden unbeweglichen Besitz ein Baarvermögen von über 600000 Mark.

— Die Ruhestörungen wegen der von der Polizeiverwaltung zu Münster in Westfalen erlassenen Verordnung, die Gastwirthschaften um 11 Uhr Abends zu schließen, haben sich diesen Sonnabend in verstärktem Maße wiederholt, so daß wiederum viele Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

— [Bestrafte Betrüger.] Die ehemaligen Direktoren der Hamburger Maklerbank, Julius Cohn, genannt Würzburg und Siegmund Heckscher, sind am Sonnabend von dem Landgericht, Strafkammer I, wegen Untreue und Verschleierung zu je 2 Jahren Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe evtl. noch 300 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

— [Nürnberger Postdiebstahl.] Bei starkem Andrange verhandelte am Freitag die Strafkammer in Nürnberg wegen des großen am 23. Januar d. J. begangenen Postdiebstahls von 120000 Mark. Der damalige Postpacketbote Zeh wurde der Thäterschaft schuldig befunden und zu elf Jahren Zuchthaus sowie zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt. Fünf der Hehlerei und Begünstigung Mitangeklagte erhielten Gefängnißstrafen von fünf Jahren bis zu sechs Monaten. Die Ehefrau des Zeh wurde freigesprochen.

— In dem neuesten Stück Oskar Blumenthals, dem jetzt im Lessingtheater in Berlin allabendlich gegebenen Lustspiel „Gräfin Fritzi“, singt die Trägerin der Titelrolle ein hübsch komponirtes Lied, dem der folgende Text zu Grunde liegt:

„So süß ist keine Weise,
So köstlich kein Gesang,
Als wenn verschämt und leise
Ein Liebeswort erklang.
Wenn Herz an Herz sich bindet
Im eignen trauten Heim,
Wenn Mund zu Mund sich findet,
Das ist der schönste Reim.“

Neuestes. (T. D.)

Schlochau, 7. Oktober. Heute Nacht starb in Folge eines langwierigen Leidens der Reichstagsabgeordnete für den Wahlreis Schlochau-Konitz-Tuchel, Herr Pfarree Hasse, im 61. Lebensjahre.

* **Berlin, 7. Oktober. Der russische Finanzminister Witte ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.**

: London, 7. Oktober. Die Times meldet aus Antanarivo vom 23. September: Die Franzosen stehen 30 Meilen von hier entfernt und rücken rasch vorwärts. Die Hovas bereiten sich zu einem letzten Widerstande in Ambosienanoo vor. (S. Frankreich.)

* **Brüssel, 7. Oktober. Gestern Abend ereignete sich zwischen Wawre und Ottignies ein Eisenbahnunglück. Achtzehn Personen wurden getödtet, hundert verwundet, darunter dreißig schwer. Das Unglück wurde verursacht durch ein in voller Schnelligkeit von Ottignies kommende Lokomotive, welche unweit des Bahnhofes Mourtsy gegen einen in Bewegung befindlichen Zug fuhr. Drei Wagen wurden vollständig ineinandergeschoben und die Insassen zermalmt.**

i Antwerpen, 7. Oktober. Man geht am Bongo mit der Aushebung von 6000 eingeborenen Soldaten vor, die ein von Baron d'Hanis zu befehligendes Expeditionskorps bilden sollen, zu dem Zwecke, die gelockerte Autorität des unabhängigen Kongostaates an den Ufern des Kongo zu befestigen. Baron d'Hanis begiebt sich mit dem nächsten Dampfer nach dem Kongo. Der Generalgouverneur des Kongostaates ist gegenwärtig mit der Bildung des Expeditionskorps beschäftigt.

* **Havanna, 7. Oktober. An dem Flusse Guaybal schlugen am 25. September 1800 Spanier unter dem General Echogas 3800 Aufständische, welche von Antonio Maceo befehligt wurden. Maceo und mehrere andere Aufständische sind gefallen. Einige Spanier wurden verwundet.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 8. Oktober: Abwechselnd, ziemlich kühl, windig, Sturmwarnung. — **Mittwoch, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, windig, wärmer.

Niederschläge 6. Oktober früh bis 7. Oktober früh.

Station	mm	Station	mm
Graudenz	5,0 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	5,0 "	Neufahrwasser	5,9 "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "
Konitz	0,2 "	Marienburg	5,0 "
Pr. Stargard	6 "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	1,6 "
Dirschau	8,7 "	Bromberg	— "

Wetter-Depeschen vom 7. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	753	O.	1	wolkig	+ 8
Neufahrwasser	753	SO.	1	bedeckt	+ 11
Swinemünde	750	OSO.	3	Regen	+ 11
Hamburg	749	SW.	2	Regen	+ 13
Hannover	751	SW.	2	Regen	+ 14
Berlin	749	SW.	4	bedeckt	+ 14
Breslau	755	S.	3	bedeckt	+ 14
Haparanda	751	NO.	2	Regen	+ 2
Stockholm	755	Windstille	0	bedeckt	+ 7
Kopenhagen	751	OSO.	3	bedeckt	+ 10
Wien	761	Windstille	0	wolkenlos	+ 6
Petersburg	755	SSO.	2	bedeckt	+ 6
Paris	758	W.	2	wolkig	+ 11
Aberdeen	748	WSW.	2	heiter	+ 8
Yarmouth	754	W.	3	halb bed.	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 7. Oktober. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	7./10.	5./10.		7./10.	5./10.
Weizen: Ums. To.	250	150	Gerste gr. (660-700)	114	112
inl. hochb. u. weiß.	138	138	" kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	133	133	Hafer inl.	105	105
Trans. hochb. u. w.	107	107	Erbsen inl.	112,50	115
Transit hellb.	104	104	" Trans.	90	90
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl.	166	166
Oktbr.-Novbr.	139,00	139,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Okt.-Nov.	106,50	106,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	137	137	mit 50 Mk. Steuer	52,50	52,00
Roggen: inländ.	110,00	110	mit 30 Mk. Steuer	32,75	32,25
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00			
Term. Okt.-Nov.	110,00	111,00			
Trans. Okt.-Nov.	76,00	76,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhig. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 7. Oktober. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 33,25 Geld.

Berlin, 7. Oktober. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	7./10.	5./10.		7./10.	5./10.
Weizen loco	131-143	132-143	4% Reichs-Anl.	104,20	104,20
Oktober	135,75	137,00	3½% " "	103,80	103,80
Mai	145,00	146,50	3% " "	100,10	100,10
Roggen loco	112-118	112-118	4% Pr. Conf.-A.	104,20	104,20
Oktober	113,75	115,00	3½% " "	103,80	103,70
Mai	121,50	123,50	3% " "	100,10	100,10
Hafer loco	112-148	113-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,50	101,50
Oktober	113,00	114,50	3% " "	97,25	97,20
Mai	117,25	117,50	3½% Ostpr. "	101,10	100,90
Spiritus:			3½% Pom. "	101,10	101,00
loco (70er)	34,00	34,00	3½% Pos. "	100,50	100,40
Oktober	37,20	37,10	Disk.-Com.-A.	233,25	231,50
Dezember	36,90	36,90	Laurahütte	157,00	153,50
Mai	37,90	38,00	Italien. Rente	89,75	89,80
			Privat-Disk.	2⅛ %	2⅛ %
			Russische Noten	220,40	220,50
			Tend. d. Fondb.	fest	schwach

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matt, Spiritus behauptet.

Königl. Selters

aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters.

Unter strengster Controle der Königl. Staatsregierung so gefüllt, wie das Wasser der Quelle entfliesst.

Aeltestes und berühmtestes aller natürlichen Mineralwasser.

Im Gegensatz zu fast sämmtlichen übrigen Mineral-Brunnen, welche sich ebenfalls als „natürlich kohlensaures Mineralwasser“ bezeichnen, ohne den häufig gesundheitsschädlichen Zusatz von Kohlensäure und anderen Ingredienzien.

In Mischung mit Wein, Cognac, Milch, Fruchtsaft ꝛc. außerordentlich erfrischend und bekömmlich.
Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes zum eigenen fortgesetzten Gebrauch bezogen.

Käuflich zu haben in fast allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguen- und Delikatessen-Geschäften, sowie in Hotels und Konditoreien.

Man verlange: Königliche Selters.

Die Preise sind festgesetzt auf:
Mark 0,25 pro ³/₄ L.-Flasche, Mark 0,21 pro ³/₈ L.-Flasche excl. Glas für die Stadt Danzig,
Mark 0,30 " " " Mark 0,24 " " " excl. Glas für die Provinz.
Wegen des Bezuges dieses Wassers wolle man sich lediglich wenden an unsere

Generalvertretung für Westpreußen.

A. Fast, Danzig,

Telephon Nr. 139,
Langenmarkt 33|34, Langgasse 4. Zoppot, Seestr. 49.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 22 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945te Stück versandt. [6363]



5827] Gegen

Feuer und Diebe

bieten C. Ade's weltberühmte

Geldschränke

allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen ꝛc.

General-Depot bei
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik, Danzig.

Musterschränke stets auf Lager.



Schützenhaus.

Dienstag, den 8. Oktober: [3793]
Auf Wunsch zweites und **letztes**

Concert

des schwarzen Piston-Virtuosen Herrn **Vallerio Brown** und der Kapelle des Regts. **Graf Schwerin**

Anfang 8 Uhr. **Eintrittspreis 60 Pf.**
Billets im Vorverkauf à Person **50 Pfg.** sind in den Zigarren-Geschäften der Herren Sommerfeldt und Schinkel, sowie in Güssows Konditorei zu haben.

Nolte.



Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage **Marienwerderstraße 22** ein

Material- und Vorkostgeschäft

eröffnet haben und wird es stets unser Bestreben sein, nur gute Waare zu liefern. Insbesondere empfehlen wir selbstmarinirte **Aale, sowie Heringe und Rollmöpse.** [3781]

Auch haben wir gleichzeitig einen guten **Mittagstisch** eingeführt und bitten sehr unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frau Oschinski & Romanowski,
Marienwerderstr. 22.



Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

Eine tücht. Waschfrau sucht Beschäftigung. Zu erfr. b. Bäckermeister Werner, Kl. Tarpen. [3770]

Austern! Austern! fortwährend frisch. [3776]
B. Krzywinski.



Walter Lambeck, Thorn

offerirt:

Glänzendes Elend.

Eine offene Kritik der

Verhältnisse unser. Offizierkorps

von
Rud. Krafft.
Königl. bayer. Premierlieutenant a. D.
Preis 1,30 Mk.
franko gegen Einsendung des Betrages (in Briefmarken.) [3669]

Neuheit!
Gesetzlich geschützt!



Saat- u. Kartoffel-Egge

macht 30—40 Morgen täglich fertig.
Breite 4 Meter, 90 Zinken.
Gewicht ca. 70 Ko. **Preis Mark 48,00.**
Dieselbe Egge mit 4 Feldern **Mark 34,00.**

Die Egge wird verwendet: Zum Feineggen — zum Voreggen vor der Saat — zum Eineggen der Breitsaat — zum Zuziehen der Drillfurchen — zum Brechen leichter Krusten vor und nach dem Aufgang der Saat und der Rüben — zum Hederichvertilgen im Hafer — zum Gerste- und Weizeneggen — zum Niedereggen der Kartoffeldämme (ohne daß Kartoffeln ausgeeggt werden) und — zum Zusammenschleppen ausgeeggter Quecken.

Hodam & Ressler,
Danzig. [9286]
Maschinenfabrik.

[3701] Herrn **Sergt. F. K . . . . r** 1. Komp. im Inft.-Regt. Nr. 14 zu seinem **Geburtstage ein drei Mal** donnerndes Hoch.

[3786] Der Herr, welcher Sonntag Abend im **Central-Hotel** seinen **Hut** gegen einen anderen **vertauscht** hat, wird gebeten, selbigen dort wieder umzutauschen.



Liedertafel.

[3788] Die **Uebungsstunde** findet in dieser Woche **nicht** Dienstag, sondern **Freitag, den 11. d. Mts.** statt.

Landwehr-Verein.

[3576] Mittwoch, den 9. Oktober, Ab. 8 Uhr, **Kameradschftl. Versammlung,** Aufnahme. — Darauf:

General-Versammlung.

Jahresbericht. Wahl des Vorstandes und des Rechnungs-Ausschusses.

Fleischer-Innung Grandenz.

Innungs-Versammlung

Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Lossprechen müssen bis Donnerstag, den 10. d. Mts., erfolgen.

Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet am Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Schlachthause statt. [3763]

Graudenz, den 5. Oktober 1895.
Der Obermeister.
C. Hapke.

[3665] Zum dem am
Sonntag, den 13. d. Mts.
stattfindenden

Balle

ladet ergebenst ein
Manikowski, Gastwirth,
Großkruschin Wpr.

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Rosé.
Dienstag. **Der Militärstaat.** Lustspiel von G. v. Moser.
Mittwoch: **Die Regimentstochter.** Oper. Hierauf: **Grand Ballet sérieux.**

Die heutige Gesammt-Auflage dieser Nummer enthält eine Beilage des Tuchfabrikanten **Bernhard Viehweger** in **Kottbus** und wird den geehrten Lesern diese Firma als **direkte** Bezugsquelle von Bekleidungsstoffen **für Private** empfohlen. [3767]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 236.

Graudenz, Dienstag] [8. Oktober 1895.

Aus dem Prozeß gegen Bruder Irenäus.

Die Verhandlung, die bekanntlich mit Freisprechung geendet hat, drehte sich um die Aussage des Alexianerbruders Irenäus in dem Mellageprozeß, daß der schottische Geistliche Forbes versucht habe, die Tochter der Wirthsfrau Schumacher, Mathilde Schumacher, zu umarmen, aber zurückgestoßen worden sei. Da sowohl Forbes als auch die Wittwe Schumacher und deren Tochter mit Entschiedenheit in Abrede stellten, daß sich ein solcher Vorgang ereignet habe, und da ferner von den beiden Schumacher bekundet wurde, daß sich Forbes stets respektvoll benommen habe, sah sich die Königl. Staatsanwaltschaft veranlaßt, gegen den damaligen Zeugen Bruder Irenäus das Untersuchungsverfahren wegen wissentlichen Meineids einzuleiten.

Bei der Zeugenvernehmung bestritten die Genannten entschieden, daß Forbes sich unziemlich benommen habe. Die Wittwe Schumacher, die Inhaberin der Gastwirthschaft Neulinzenshäuschen bekundete, Forbes sei häufig in ihre Wirthschaft gekommen, da sie französisch spreche. Forbes sei allerdings einige Male betrunken gewesen, habe sich aber stets anständig bei ihr benommen.

Kaplan Forbes, dem als Dolmetscher Oberlehrer Hageluken zur Seite steht, bekundet: Mit Bruder Irenäus habe er sich gut gestanden; dieser habe ihm ein Glas Wasser bringen wollen, Bruder Angelus habe er bei Seite gestoßen. — Vors: Hat Irenäus Ihnen nicht in der Nacht mehrmals Wasser gereicht? Zeuge erinnert sich dessen nicht, glaubt es auch nicht. Er glaubt, beim letzten Besuch in Linzenshäuschen Kaffee mit Kognak getrunken zu haben. Vors.: Die Zeugin Schumacher sagt, Sie hätten keinen Kaffee getrunken. Zeuge weiß es nicht bestimmt. Er habe auf dem Hinwege zu Bruder Irenäus gesagt, sie wollten sich gut betragen, damit Bruder Overbeck keinen Grund zur Klage habe. Zeuge stellt seine frühere Aussage, auf dem Spaziergange sei verabredet worden, daß er klaren (weißen) Branntwein trinken wolle, dahin richtig, daß es geschehen sollte, damit Bruder Irenäus mit gutem Gewissen sagen könne, daß er nichts gesehen habe, während es in einem früheren Protokoll heißt, daß Forbes nichts getrunken habe. Bruder Leonhard hat dem Zeugen gesagt, daß das Schumacher'sche Haus bei der katholischen Geistlichkeit in Aachen in schlechtem Rufe stehe. Das habe er der Wittwe wiedererzählt. Weiter bestreitet Zeuge, der bei einer früheren Aussage gesagt hatte, es sei eine grobe Lüge, daß er sich um die Schönheit der Frauen gekümmert habe, er habe sich nur über kleine Mädchen geäußert. Diese einzelnen Feststellungen nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Weiter bekundet Zeuge: Bei der Rückkehr habe Rektor Overbeck den Bruder ausgefragt, wie Forbes sich betragen habe, und diesen, als er sagte, man könne mit Forbes gut ausgehen, einen Lügner genannt, auch sein Mißfallen über die Inschutznahme des Zeugen durch den Bruder ausgesprochen.

Alexianerbruder Paschalis bekundet: Der Angeklagte habe ihm einmal den fraglichen Vorgang bei Schumacher erzählt; wann dies gewesen, könne er nicht mehr sagen. Bei Gelegenheit des Mellage-Prozesses sei der Angeklagte an die beiden Zeuginnen Schumacher herangetreten und habe zu diesen gesagt: Sie wissen doch, wie Forbes die junge Frau Schumacher umarmt hat. Beide haben kurz mit Nein geantwortet. Auch er (Zeuge) habe den Forbes mehrfach auf seinen Spaziergängen begleitet. Forbes habe ihn auf diesen Spaziergängen oftmals auf die Schönheiten der Damen aufmerksam gemacht.

Die Zeuginnen Schumacher stellen beide in Abrede, daß sie dem Bruder Irenäus auf seine Frage kurz mit Nein geantwortet hätten; sie haben auf die Frage des Irenäus erwidert: das ist nicht wahr, das ist eine Lüge.

Architekt Hagemacher erklärt: Er habe bei Gelegenheit des Mellage-Prozesses auf dem Korridor dieses Gerichtsgebäudes die Unterredung der beiden Zeuginnen Schumacher mit dem Bruder Irenäus angehört. Auf ihn habe es den Eindruck gemacht, als wollten die Zeuginnen etwas verschweigen. Er habe ihnen deshalb gesagt: Sie werden doch vor Gericht die Wahrheit sagen. Die beiden Zeuginnen Schumacher antworteten: „Das können wir nicht zugeben, das lassen wir nicht auf uns sitzen." Ihm (dem Zeugen) sei es so vorgekommen, als genirten sich die Frauen, über derartige Dinge vor Gericht vernommen zu werden. Die junge Frau Schumacher erzählte, daß Forbes einmal mit offenen Hosen auf sie zugekommen sei. Forbes hatte an diesem Tage viel Schnaps getrunken und einen Tisch zerschlagen.

Die Wittwe Schumacher bemerkt: Die Worte „das lasse ich nicht auf mir sitzen" habe sie mit Bezug auf die Behauptung der Alexianer, daß ihre Wirthschaft ein zweideutiges Haus sei, geäußert.

Die junge Frau Schumacher vermag sich auf das Gespräch mit dem Zeugen Hagemacher nicht mehr zu erinnern.

Staatsanwalt Dr. v. Brewer führte aus: Meine Herren Geschworenen! Der Prozeß Mellage, der seiner Zeit die Gemüther so sehr erregte, schlägt noch immer hohe Wellen. Die Oeffentlichkeit ist noch immer erregt. Ich will es dahingestellt sein lassen, ob das Sensationsbedürfniß noch nicht befriedigt ist, oder ob die Parteileidenschaft es verschuldet hat, daß der Prozeß Mellage noch immer in der Oeffentlichkeit besprochen wird. Jedenfalls ist die Frage noch immer nicht aufgeklärt, daß sich hinter den Mauern von Mariaberg ein Stück Mittelalter abspielen und daß dies geschehen konnte unter dem Schutze der Behörden und daß der Aufdeckung dieser Vorgänge noch ein Beleidigungsprozeß folgen konnte. Allein heute haben wir es mit Mißhandlung von Geisteskranken u. s. w. nicht zu thun. Nur wenige Fäden reichen aus dem Mellage-Prozeß in den gegenwärtigen hinein. Ihre Pflicht ist es daher, m. H. Geschworenen, den Prozeß Mellage gänzlich außer Acht zu lassen und lediglich zu prüfen, was heute in diesem Saale sich ereignet hat. Als der Angeklagte die inredestehende Aussage in dem Prozeß Mellage that, da lag der dringende Verdacht vor, daß der Angeklagte seine Eidespflicht durch ein falsches Zeugniß verletzt habe. Allein die heutige Beweisaufnahme hat ein wesentlich anderes Bild ergeben.

Der Staatsanwalt führt im Weiteren aus, daß Forbes und die Zeuginnen sich nicht so glaubwürdig erwiesen haben, um darauf die Anklage noch weiter aufbauen zu können. Es könne ja nicht verkannt werden, daß, als Mellage auftrat, die Brüder in Mariaberg befürchten konnten, ihren Beruf zu verlieren. Es sei daher nicht unmöglich, daß der Angeklagte entweder aus eigener Initiative, oder von Anderen inspirirt, den Vorgang bei Schumacher erfunden habe. Es sei jedoch zu erwägen, daß drei Brüder hier bekundet haben: Der Angeklagte habe ihnen schon lange vor der Befreiung des Forbes den Vorgang bei Schumacher erzählt. Nun könnte man ja sagen: auch diese Zeugen haben vielleicht im Interesse der Erhaltung der Genossenschaft einen Meineid geleistet. Ehe er aber dies behaupte, müsse er hinreichende Beweise dafür haben. Er (Staatsanwalt) halte weder den Beweggrund zur That für hinreichend erwiesen, noch das weitere Beweismaterial für ausreichend, um die Anklage aufrecht erhalten zu können. Er beantrage daher die Schuldfrage zu verneinen. — Das geschah denn auch.

Aus der Provinz.

Graudenz, 5. Oktober.

— Eine für Jäger höchst wichtige Entscheidung hat das Ober-Verwaltungsgericht gefällt. Die Polizei hatte gegen einen mit einem Jagdschein versehenen Rentier auf Entziehung seines Jagdscheines angetragen, weil er in einem neben der Kinderstube gelegenen unverschlossenen Raume ein geladenes Jagdgewehr hatte stehen lassen, das sich entlud, als die Kinder damit spielten. Das Ober-Verwaltungsgericht erkannte, obwohl der Schuß kein Unheil angerichtet hatte, mit folgender Begründung auf Entziehung des Jagdscheines: Der Jagdschein kann auch solchen Personen versagt oder wieder entzogen werden, bei denen die Besorgniß einer unvorsichtigen Führung der Schußwaffe vorliegt. Eine derartige Besorgniß ist als vorhanden anzusehen, wenn Jemand ein geladenes Jagdgewehr wiederholt in Räumen, welche Kindern zugänglich sind, unverwahrt hat stehen lassen, und zwar selbst dann, wenn hierdurch ein Unglück bisher nicht entstanden ist oder die Anklage im Falle einer dadurch entstandenen fahrlässigen Körperverletzung mit gerichtlicher Freisprechung geendet hat.

— Am diesjährigen Reformationsfest wird in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Kollekte für die Zwecke des Westpreußischen Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung abgehalten werden.

— Diejenigen Theologiestudirenden und Kandidaten, welche sich den theologischen Prüfungen im nächsten Termin unterziehen wollen, haben ihre Meldung bis zum 25. Oktober dem Konsistorium in Danzig einzureichen.

— In der Ortschaft Stanislawken, Kr. Briesen, ist eine Posthilfsstelle eingerichtet und dem Lehrer Peil übertragen worden; die Stelle wird durch den Postboten mit der Postagentur Kgl. Neudorf in Verbindung gesetzt.

— [Militärisches.] Müller, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 67, der Gewehrfabrik Danzig zur dauernden Dienstleistung zugetheilt. Eppinger, Wiese, Proviantmeister in Hagenau bezw. Tilsit, nach Tilsit bezw. Hagenau, Beutel, Proviantamtsrendant in Danzig, nach Militsch, versetzt. Krüger, Proviantmeister auf Probe in Allenstein, zum Proviantmeister ernannt. Tobolewski, Ober-Roßarzt vom Westpreuß. Feldart. Regt. Nr. 16, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Lorenz, Proviantamtskontroleur a. Probe in Gnesen, zum Proviantamtskontroleur ernannt.

— Der Bankdirektor Dr. v. Mieczkowski in Posen ist auf fernere drei Jahre zum Handelsrichter ernannt.

— Der Regierungsrath v. Engelbrechten zu Bromberg ist an die Generalkommission zu Kassel und der Spezialkommissar, Regierungsrath Disse in Höxter an die Generalkommission zu Bromberg versetzt.

— Die durch den Weggang des Predigers Braunschweig nach Salonichi frei gewordene Predigerstelle in Lissewo (Kreis Culm) ist dem Predigtamts-Kandidaten Küßner aus Marienwerder verliehen worden.

+ — Der Regierungs-Assessor Dr. Wöpcke ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der in Danzig errichteten Schiedsgerichte für die Arbeiterversicherung im Bereiche der Staats-Eisenbahn-Verwaltung ernannt.

— Den Gerichtskassen-Rendanten Rudzewski in Ortelsburg und Sommer in Elbing ist der Charakter als Rechnungsrath, den Gerichtsschreibern, Sekretären Groß in Fischhausen, Graski in Kaukehmen, Tilsner bei dem Landgericht in Konitz, Thiele in Belgard i. P., der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Dem in den Ruhestand getretenen Hauptlehrer Fischer in Mareese ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Dem katholischen Lehrer Thierling zu Dlonie im Kreise Rawitsch ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

† — Der Militär-Anwärter Weirowski ist als Strompolizei-Aufseher in Danzig angestellt.

△ **Culmer Höhe**, 5. Oktober. In der vergangenen Nacht sind dem Amtsvorsteher Herrn H. in Kl. Czyste mittelst Einbruchs aus dem verschlossenen Spinde 170 Mark baar, ein Schuldschein, ein Ueberzieher, ein schwarzer Anzug und die Amtssiegel gestohlen worden. Glücklicherweise hatte der Bestohlene eine größere Geldsumme, von welcher die Diebe offenbar gewußt haben müssen, aus dem Spinde entfernt. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Strasburg, 5. Oktober. Die Trinkwasserverhältnisse unserer Stadt entsprechen nicht den gesundheitlichen Anforderungen der Gegenwart. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat die Kommunalverwaltung am Fleischermarktplatze vor ca. einem Jahre eine Bohrung in Angriff nehmen lassen, die bereits einen Kostenaufwand von 5500 Mk. erfordert hat. Obgleich eine Tiefe von 142 Metern erreicht wurde, ist die Bohrung erfolglos geblieben, und es wird von einer Weiterbohrung, nachdem auch von dem geologischen Institute zu Danzig ein Gutachten eingeholt worden ist, Abstand genommen. Da mit ähnlichem Kostenaufwande bei dem Kasernen- und Kreislazarethbau vergeblich Versuche angestellt worden sind, muß sich Strasburg mit dem Grundwasser, welches schon in einer Tiefe von 6—15 Fuß erreichbar ist, begnügen. — Zur Erweiterung der Durchgangspassage am Steinthor ist das Madanowicz'sche Grundstück für 11000 Mk. angekauft worden. Mit der Ausführung der Erweiterung wird in diesen Tagen begonnen werden.

Löbau, 5. Oktober. In unserer evangelischen Kirche ist eine Opferbüchse aufgestellt, durch welche Gelder zum Bau eines Thurmes, welchen unsere Kirche immer noch nicht hat, angesammelt werden sollen.

§ **Rosenberg**, 6. Oktober. Herr Gerichtsassessor Semrau aus Schlochau ist an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Herr Maurermeister Hanne hat für die große Anzahl von Bauleuten und Arbeitern, die er beschäftigte, eine eigene Krankenkasse gegründet, welche von der Behörde genehmigt ist.

Tütz, 5. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der provisorisch angestellte Kämmerer Manthey zum Kämmerer gewählt.

Dirschau, 5. Oktober. Heute Nacht gegen 2 Uhr brach auf dem Gutshofe des Herrn Rittergutsbesitzers Du Bois-Lukoschin in einem Schafstall Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß an eine Rettung nicht gedacht werden konnte. Mehr als 500 Schafe und mehrere Füllen sind in den Flammen umgekommen. Ein der Brandstiftung verdächtiger Schäferknecht ist flüchtig geworden.

Berent, 6. Oktober. Der Fischer Herrmann Finger aus Stoffershütte kam zu Anfang Oktober v. Js. zu dem Besitzer G. in Spohn und verkaufte dort Fische. In der darauf folgenden Nacht stattete er dem Gänsestalle des G. einen Besuch ab und und stahl drei der besten Gänse. Zum Verräther wurde die Fischschaufel, die der Dieb in dem Gänsestall zurückgelassen und die der Bestohlene gefunden hatte. Es wurde vom hiesigen Schöffengericht gegen Finger, der bereits wegen Diebstahls einmal bestraft ist, auf drei Monate Gefängniß erkannt. — Bei dem Gewitter am Freitag schlug der Blitz in Stendsitz in den Thurm der katholischen Kirche und zündete. Etwa eine halbe Stunde brannte der Thurm, dann gelang es den Löschmannschaften das Feuer zu löschen.

Kreis Berent, 6. Oktober. In Nieder-Hornikau ist ein Raiffeisen'scher Darlehnskassen-Verein gegründet worden, welcher die Ortschaften Adl. und Kgl. Schönfließ, Plachty, Hoch-Liniewo, Nieder-Schridlau, Neukrug, Gr. Kamin, Ober- und Nieder-Hornikau und Burowo umfaßt. Zum Vorsteher wurde Herr Gutsbesitzer Deckart-Plachty und zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herr August Plicht aus Nieder-Hornikau gewählt.

Königsberg, 5. Oktober. In Stelle des nach Halle berufenen Professors Dr. Endemann ist der außerordentliche Professor Dr. Gradenwitz aus Berlin in die juristische Fakultät der hiesigen Universität versetzt worden.

Braunsberg, 5. Oktober. Der im Jahre 1888 bei dem Hochwasser gemachte Dammdurchstich bei Passarge soll nunmehr auf Kosten der Regierung in der Weise geschlossen werden, daß an der Durchstichstelle ein Ueberfall errichtet wird, welcher in Höhe des normalen Wasserstandes der Passarge angelegt, bei Hochwasser ein Ueberfließen gestattet, um die angrenzenden Ortschaften einigermaßen vor Ueberschwemmung zu schützen.

+ **Pillau**, 5. Oktober. Heute Nachmittag wollte das mit Kopfsteinen beladene dänische Segelschiff „Louise" von hier nach Königsberg ausfahren. Des starken Stromes wegen konnte indeß das Schiff die Haffrinne nicht direkt erreichen und mußte nach See segeln, um kreuzen zu können. In der Nähe des sogenannten Storchnestes wurde das Fahrzeug infolge des starken Seeganges gegen die Steine geworfen, welche zum Schutze des Dammes dort lagern. Der Anprall war so heftig, daß das Schiff leck wurde und sank. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Gerdauen, 5. Oktober. Auf dem Bahnhof Gerdauen wurde der Eisenbahnarbeiter Adolf Ranglack aus Altendorf Abends von einem aus Insterburg kommenden Zuge angefahren und starb in Folge dessen in der folgenden Nacht.

Mehlsack, 5. Oktober. Die bisher angemeldeten Forderungen an den in Konkurs gerathenen und verschollenen Max Zempelburg belaufen sich auf ungefähr 180000 Mk. ohne die eingetragenen Schulden. Um seine eingetragenen 70000 Mk. sicher zu stellen, hat ein Rentier sämmtliche Maschinen, Geräthe und sämmtliches todte und lebende Inventar mit Arrest belegen lassen. Im günstigsten Falle sollen die Gläubiger sechs Prozent ihrer Forderungen erhalten.

Darkehmen, 6. Oktober. In Klewienen war dieser Tage ein Landmann mit dem Auswerfen einer Grube zur Aufnahme von Kartoffeln beschäftigt. Als die Arbeit schon fast vollendet war, stürzten plötzlich die Wände zusammen und begruben den Unglücklichen. Die am Rande der Grube stehende 15 Jahre alte Tochter des Verunglückten holte zwar schnell Hilfe herbei; doch konnte man den Armen nur als Leiche hervorbringen. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder.

O C **Guttstadt**, 5. Oktober. Der Kaiser hat dem ehemaligen Schuhmacher Quinth zu Roggenhausen auf sein Bittgesuch ein Geschenk von 100 Mark gewährt. Herr Quinth steht im 81. Lebensjahre.

♂ **Mühlhausen**, 5. Oktober. Die 6. Wanderversammlung des deutschen bienenwirthschaftlichen Zentralvereins in Görlitz hat ein glänzendes Zeugniß davon abgelegt, mit welchem Eifer und Geschick die Bienenzucht in unserer Gegend betrieben wird. Von vier Staatspreisen für Gruppe Honig und Honigprodukte sind auf die Umgegend der Stadt M. allein zwei Preise gefallen, und zwar haben die Staatsmedaille erhalten Organist Jordan-Herrendorf und Lehrer Arndt-Kalthof.

Posen, 5. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte heute die Arbeiter Szymanski und Martin wegen Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe zu je zwei Jahren Gefängniß.

Ostrowo, 6. Oktober. In der Generalversammlung des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins wurde beschlossen, der langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Frau Pastor Muche, welche ihr Amt niedergelegt hat, eine Dankadresse zu übermitteln. Es erfolgte die Neuwahl des Vorstandes: es wurden gewählt: Frau Landrath Freiin v. Lützow als Vorsitzende, Frau Superintendent Harhausen als Stellvertreterin, Frau Lehrer Feist, Frau Gierczynska, Frau Gerichtssekretär Helbig, Frl. Hedwig Hoppe, Frau Kaufmann Neugebauer, Frau Rechtsanwalt Pawlitzki, Frau Telegraphenrevisor Poetter, Frau Gefängniß-Inspektor Sellnow und Frau Titus-Livius, das Amt des Schatzmeisters verwaltet nach wie vor Lehrer Feist. Zum Schluß hielt Herr Superintendent Harhausen einen beifällig aufgenommenen Vortrag über heimathlose Frauen und gab den Wunsch zu erkennen, auch hier ein Heim für diese zu gründen.

r **Gollantsch**, 5. Oktober. Zur Wiederherstellung der Filialkirche in Niemtschin ist gestattet worden, in den katholischen Haushaltungen der Kirchspiele des Kreises Wongrowitz und deren angrenzenden Parochien eine Sammlung zu veranstalten.

Krotoschin, 4. Oktober. Gegen das Todesurtheil im Prozeß Kokot vor dem Schwurgericht in Ostrowo hat der Vertheidiger die Revision eingelegt.

€ **Bütow**, 5. Oktober. Das Dienstmädchen Archut, welches im Keller des Superintendenturgebäudes todt aufgefunden worden ist, hat, wie amtlich festgestellt worden ist, sich mit Karbolsäure vergiftet. — Das zur Sykorska-Stiftung gehörige Wohngebäude wurde gestern seitens des Kuratoriums versteigert. Das Höchstgebot mit 19000 Mark gab der Tischlermeister Hasse von hier ab. Für den Neubau eines Stiftshauses ist bereits ein Stück Land angekauft.

Stargard i. P., 5. Oktober. Die Mobiliareinrichtung des Bankiers Abel, der durch Selbstmord geendet hat, kam gestern und heute unter den Hammer. Einzelne Möbel sind vor ihrer Ausbietung besonders durchsucht worden. Dabei fand man in einem Schubfache eine mit Doppelkronen gefüllte Börse, die von dem Konkursverwalter sofort beschlagnahmt wurde.

Zeitgemäße Jagdregeln.

Schußwaffen, ob geladen oder ungeladen, müssen stets so gehandhabt werden, daß die Mündung der Waffe nie auf Menschen zeigt, vorzugsweise beim Laden und Entladen. Die Schußwaffe ist zu entladen: in bedeckten Räumen, auf Wagen bei der Fahrt, aus der Hand gegeben, z. B. an Bäumen, Mauern, Hecken, Zäunen 2c. angelehnt, beim Ueberwinden von Hindernissen, z. B. Glatteis, Gräben, Dämmen 2c., beim Zusammenkommen der Schützen oder Treiber, nach dem Jagen (Triebe). Die geladene „gesicherte" Waffe muß an einem festgemachten Riemen so getragen werden, daß die Mündung nach oben zeigt. Es sei hierzu bemerkt, daß geladen und „in Ruhe" gesetzte Waffen als „gesichert" nicht angesehen werden können. Daher sind nur in Ruhe gesetzte Waffen in Gesellschaft von Menschen besonders

bei ungeschickten und zerstreuten Jägern nicht zu dulden. Geladene und gespannte Waffen werden getragen: unter dem Arme, Mündung nach dem Erdboden zeigend; auf der Schulter, Mündung nach rückwärts aufwärts zeigend; fertig zum Schießen, Mündung nach vorn aufwärts, Waffe etwa unter einem Winkel von 35 Grad zum Erdboden. Beim Schießen ist folgendes zu beachten: Man sehe sich um, ob das Schußfeld menschenfrei ist und lasse, wo nicht völlige Sicherheit vorhanden, lieber das Wild unbeschossen passiren. Im Besonderen gilt diese Regel für das Schießen mit der Büchse, deren Geschosse sehr weit fliegen und eventuell unberechenbar ricochettieren. Man schieße mit Schrot nicht mehr nach vorn, wenn im Waldtreiben die Treiber auf etwa hundert Schritte an die Schützen herangekommen sind. Es empfiehlt sich, diesen Moment abblasen zu lassen. In den Feldkessel hinein wird nicht mehr geschossen, sobald abgeblasen ist, und dieses Signal möge der Jagdherr zeitig geben lassen. Man „ziele“, gewissermaßen „ziehe“ dem Wilde weder durch die Linie der Schützen, noch durch die Linie der Treiber nach und schieße lieber heraus aus dem Triebe. Man schieße vorsichtig auf feste Wege und bei engen Schneesen, auf deren einer Seite Menschen stehen, besonders bei Frost und Glatteis. Es empfiehlt sich bei vielen Waldjagden, daß der Jagdherr die Schützen nur nach einer Seite schießen läßt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 5. Oktober.

1) Wegen einer recht gefährlichen Körperverletzung, begangen an seinem eigenen Bruder, hatte sich der Schiffsgehilfe Julius **Wittkowski** aus Fischerei Neuenburg zu verantworten. Am 16. Juli d. Js. Abends nach 10 Uhr befand sich der Angeklagte mit seinem Bruder Josef W. in dem Fähr-Gasthause auf der Fischerei. Zunächst kam es zwischen den Brüdern zu einem Wortwechsel. Josef W. erinnerte den Angeklagten daran, daß dieser ihm 9 Mark schulde, verlangte Rückzahlung und drohte den Kahn des Angeklagten durch den Gerichtsvollzieher siegeln zu lassen. Der Angeklagte bestritt die Schuld, ging auf Josef zu und fuchtelte vor ihm herum. Josef W. packte darauf den Angeklagten, warf ihn zur Erde und schlug ihn mit der Faust auf den Kopf. Der Angeklagte erhob sich schließlich und verließ das Gasthaus mit den Worten: „Warte nur, so trocken wirst Du aus dem Kruge nicht herausgehen.“ Nach etwa einer halben Stunde kam er wieder in das Gasthaus zurück. Er trat direkt an seinen Bruder Josef heran, erfaßte ihn mit der linken Hand am Genick und versetzte ihm mit einem offenen Messer mehrere Stiche in den Kopf, Genick und Schulter, so daß Josef besinnungslos und bluttriefend zur Erde fiel. Zwei andere Gäste hoben ihn auf, suchten das Blut zu stillen und schafften ihn nach seiner Wohnung. Durch den herbeigeholten Arzt wurden recht arge Verletzungen festgestellt. Infolge dieser schweren Verletzungen ist eine gänzliche Lähmung des rechten Armes und Beines eingetreten. Der Angeklagte behauptet, er sei durch die zuerst von seinem Bruder empfangenen Schläge, durch Zureden eines Unbekannten zur Wuth gereizt worden. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die schweren Folgen der Verletzungen zu drei Jahren Gefängniß.

2) Wegen fahrlässigen Meineides hatte sich der Käthner Bernhard **Benedick** aus Unterberg bei Neuenburg zu verantworten. Im P.'schen Gasthause in Warlubien war es zu Streitigkeiten gekommen, und der Wirth hatte, um weitere Zwistigkeiten zu verhindern, Feierabend geboten. Der Angeklagte hat nun in einem Strafverfahren, das sich aus diesem Vorfall ergab, beschworen, daß er zuerst und die Angeklagten zuletzt das Lokal verlassen hätten. Diese Angabe ist unrichtig, da feststeht, daß gerade der Angekl. mit einem Andern zusammen zuletzt das Lokal verlassen hat. Obgleich dem Angeklagten bei seiner Vernehmung dieser auffällige Widerspruch vorgehalten wurde, blieb er bei seiner Aussage stehen. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und die geringe Erheblichkeit des beschworenen Umstandes erachtete der Gerichtshof 4 Wochen Gefängniß als ausreichend.

3) Die Arbeiterfrau Julianna **Ott** aus Heinrichsdorf war wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt. Sie hatte im August bei einer Entbindung Hebeammendienste verrichtet und aus Unkenntniß den Tod der Wöchnerin herbeigeführt. Hierfür wurde die Angeklagte mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

4) Der Arbeiter Paul **Müller** von hier, welcher schon oftmals wegen Vergehens gegen das Eigenthum bestraft ist, hatte sich wiederum wegen Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Er hat einem Schuhmachermeister zwei Paar Damengamaschen im Werthe von zehn Mark entwendet, hierfür wurde er zu vier Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

5) Der Schuhmachergeselle Julius **Zerell** und der taubstumme Schuhmachergeselle Ignatz **Skopinski** aus Neuenburg waren wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Zerell hat seinen Gegner mit einem Messer eine lange Schnittwunde über die Stirne beigebracht, und Skopinski hat geschlagen. Zerell wurde mit zwei Jahren Gefängniß, Skopinski mit fünf Monaten Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— Der deutsche **Patriotenbund** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig** erläßt einen **Aufruf** an das deutsche Volk, in dem er um Förderung seiner Ziele durch Beitritt zum Bunde auffordert. Insbesondere wendet sich der Bund an die deutschen Krieger-, Sänger-, Schützen- und Turn-Vereine, überhaupt an alle auf nationaler Grundlage stehenden Vereine mit der Bitte, durch Veranstaltungen zu Gunsten des Denkmalfonds und durch Sammlungen u. s. w. dazu beizutragen, daß das Nationaldenkmal, dessen Grundstein schon 1863 bei der 50jährigen Gedenkfeier der Leipziger Schlacht gelegt wurde, endlich errichtet werden könne. Der jährliche Beitrag, für die Mitglieder des Bundes, zu dessen Ehrenmitgliedern Fürst **Bismarck** und die drei noch lebenden Veteranen von 1813, Lieutenant a. D. v. **Baehr-Ragnit**, Rentier Gottl. **Nölte** in Neuholland i. B. und Tischlermeister Joh. Chr. **Kaufmann**-Nettgenstedt gehören, beträgt 50 Pfg. Beitrittserklärungen, Beiträge u. s. w. nimmt die Geschäftsstelle des Bundes, Leipzig, an der Pleiße 12, entgegen.

— Die **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** hält in den Tagen vom 14.—21. Oktober ihre regelmäßigen **Herbst-Sitzungen in Berlin** ab. Es handelt sich bei diesen Sitzungen in erster Linie um die Feststellung der Ausstellungsordnung für die nächstjährige Wanderausstellung zu Stuttgart-Cannstatt, ferner um Einzelberathungen, wie Feststellung des Planes für Schlachtbeobachtungen, die den Zweck haben, bei Schlachtung einer größeren Anzahl von Thieren — etwa 150 — die Frage zu beantworten, ob und in wie weit sich die einzelnen Schläge in der Schlachtausnützung unterscheiden. Ferner werden die Sonderausschüsse für Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse, für die Verwerthung städtischer Abfallstoffe, für landwirthschaftliche Gesellschaftsreisen, für die Frage der Bewerthung des Grund und Bodens, für landwirthschaftliche Buchführung u. s. w. ihre Arbeiten in diesen Tagen fördern. Innerhalb dieser Sitzungswoche findet am 17. und 18. Oktober die **Gersten- und Hopfenausstellung** in Berlin, Aktienbrauerei Friedrichshain statt, welche die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft in Verbindung mit anderen landwirthschaftlichen Vereinigungen unternommen hat.

— Die Generalversammlung des Vereins **„Deutsches Lehrerheim“**, welche am Sonnabend in **Görlitz** tagte, hat einstimmig beschlossen, das erste Heim in **Schreiberhau** (im Riesengebirge) nach dem mit vielem Beifall aufgenommenen Entwurf des Architekten und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, Herrn Reich, zu bauen. Der Bau wird im nächsten Frühjahr in Angriff genommen und im Jahre 1897 vollendet werden. Die Gesammtkosten sind auf 70000 Mark ohne die innere Einrichtung bemessen.

— **Starker Schneefall** wird aus den **steirischen Alpen** gemeldet. Bis in die Thäler hinab sind die Berge mit Schnee bedeckt. Im Kainachthale hat sich ein bedeutender Felssturz ereignet, infolge dessen die Straßen durch große Felsstücke gesperrt sind.

— **Ein ungeheurer Brand** hat Wochen lang in dem **australischen Bergwerk von Brocken-Hill** gewüthet, wie erst jetzt aus brieflichen Nachrichten über Adelaide bekannt wird. Durch Verstopfen der Luftzugänge und Einpumpen riesiger Wassermengen suchte man zunächst den Brand zu ersticken, aber vergebens — durch Spaltungen und Risse im Gestein wurde dem Feuer immer wieder Luft zugeführt. Zum Glück war durch luftdicht schließende Schachtthüren dafür gesorgt, daß die benachbarten Schächte nicht ergriffen werden konnten. Für einen Sonderzug zur Beförderung der **Feuerwehr** aus **Melbourne** wurden 6000 Mk. ausgegeben, und von Newkastle ließ man einen Fachmann, Dr. Robertson, 2500 Kilometer weit kommen, um sein Urtheil an Ort und Stelle zu hören. Schließlich leitete man ungeheure Mengen von **Stickstoffgas** in die brennenden Schächte, und damit scheint man des wüthenden Elements Herr geworden zu sein. Ueber die Entstehung des Feuers ist man noch im unklaren; wahrscheinlich ist das zum Auszimmern benutzte Oregonholz in Brand gerathen; es ist ungemein harzreich und fängt bei der geringsten Unachtsamkeit Feuer. Noch größer ist das Unglück in der **verschütteten Evoy-Mine**. Ungeheure, aus einem Seitenschacht hineinbrechende Schlammmassen versperrten sechs Bergleuten den Ausweg; jetzt nach achttägiger angestrengter Arbeit hat man ihre Leichen aus dem verhärteten Schlamm herausgegraben. Die Unglücklichen sind erst nach längerer Zeit dem Hunger und Luftmangel erlegen; einer hatte sich in Verzweiflung alle Kleider vom Leibe gerissen; ein anderer schrieb auf den Boden seines Blechgefäßes: „Ich fange an, die Sinne zu verlieren; Gott schütze meine armen Kinder und Lizzie; halte zu Rat, was ich gespart; im Kasten liegt noch Geld. Lebt alle, alle wohl!“ Eine mit dem Talglicht gemachte Inschrift lautete: „Keine Luft — Gott möge vergeben!“ Die Züge der Leichen waren entsetzlich verzerrt, der Jammer der Hinterbliebenen war herzzerreißend.

— **Des Dichters Emil Ritterhaus' Gattin, Hedwig**, in Barmen ist im Alter von 61 Jahren **gestorben**.

— **Pasteur's Leichenbegängniß** hat am Sonnabend in Paris stattgefunden. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches setzte sich bei umwölktem Himmel der Leichenzug in Bewegung. Das Militär, eine ganze Division, kommandirte General **Saussier**. Wenige Diplomaten, unter denen die deutsche Botschaft nicht vertreten war, waren anwesend. Die Akademiker trugen die Zipfel des Bahrtuches. Im Leichenzuge waren neben französischen, auch russische Studenten zu merken. Unter den Kränzen fielen der des Herzogs von Orleans und der Kranz der Straßburger Studenten auf. Hinter dem sechsspännigen Leichenwagen kam das gesammte Ministerium, dann die Patriotenliga mit **Déroulède** an der Spitze. Vor dem Oingang der Kirche Notredame hielt der Unterrichtsminister **Poincaré** die Leichenrede. Präsident **Faure** wurde vom Kardinal Richard an der Kirchenpforte begrüßt. Zwei Mädchen, die Elsaß-Lothringen vorstellen sollten, befanden sich in einer der vordersten Kirchenbänke. Der Notredameplatz war in seinem ganzen Umfange von Kränzen eingefaßt, darunter befand sich einer, der ganz aus dunklen Weintrauben bestand. — Wegen Pasteurs Begräbniß blieben alle Schulen und staatlich unterstützten Theater, sowie die meisten unabhängigen Bühnen geschlossen.

— An **Zerstreutheit** litt, wie so viele Gelehrte, auch der soeben in **Paris** gestorbene Professor **Pasteur**. Eines Tages war er Gast bei seinem Schwiegersohn in Bourgogne. Das Essen näherte sich seinem Ende, man kam zum Nachtisch, der in prächtigen **Kirschen** aus dem Garten des Gastgebers bestand. Die Herren und Damen der Tischgesellschaft machten nicht viel Federlesens mit dem köstlichen Obst, nur Einer trat mit ganz besonderer Sorgfalt und Behutsamkeit an die Aufgabe des Kirschenessens heran: Professor **Pasteur**. Er **tauchte** nämlich **jede einzelne Frucht** mehrere Male in ein vor ihm stehendes **Wasserglas** und besah sie von allen Seiten, bevor er sie aß. Der Schwiegersohn konnte nicht umhin, über diese Sorgfalt zu lächeln, doch da kam er bei Pasteur an den Rechten! Der gelehrte Schwiegerpapa hielt ihm nun, ohne sich übrigens im Obstgenusse stören zu lassen, einen langen Vortrag über die vielen **Bazillen** und sonstigen Lebewesen, die die äußere Hülle einer Kirsche bevölkern. „Sie sehen, mein lieber Sohn“, so schloß er seine Rede, „daß man hier vorsichtig sein muß. Thut daher Alle wie ich und **reinigt** Eure **Kirschen**.“ Sprachs, langte, um die von dem Vortrag ausgetrocknete Kehle zu netzen, nach dem Wasserglas, in dem er eben den Bazillen ein Massengrab bereitet hatte, und — **leerte es mit einem Zuge**.

— [**Er muß Soldat werden.**] In **Gleiwitz** hat in den letzten Tagen ein junger Kaufmann einen Ausverkauf seiner Waaren veranstaltet, weil er das Geschäft, welches sich ganz rentabel gezeigt hatte, aufgeben mußte, da er zum **Militär** ausgehoben ist und demnächst zu seinem Truppentheile abreisen muß. Daß es soweit gekommen ist, hat er ausschließlich seinem **Vater** zu verdanken. Der junge Kaufmann lebte mit diesem bereits in jahrelanger Feindschaft. Als er vor länger als Jahresfrist das Geschäft, obgleich er noch nicht militärfrei war, gründete, ging er von der Ansicht aus, daß er wohl nicht Soldat werden würde, da er bei beiden Gestellungen als zu schwach und kränklich befunden worden war. Bei der diesmaligen letzten Gestellung verkündete der Arzt ein gleiches Resultat der Untersuchung und eben sollte der Beschluß der Kommission — dauernd unbrauchbar — verkündet werden, als ein **Brief des Vaters** eintraf mit der Mittheilung, daß der Sohn nur durch **ausschweifenden Lebenswandel** einen **schwächlichen** und **kränklichen Organismus** aufzuweisen habe. Geregeltes Leben bei den Soldaten werde ihn zum gesunden Menschen machen. Der Vater bat dringend, man möge seinen Sohn zu den Soldaten nehmen und diese Bitte hatte denn auch Erfolg. — Bei der Aushebung wurde die Entscheidung, welche man bei der Gestellung gefällt hatte, bestätigt. Alle Proteste des jungen Mannes hatten keinen Erfolg.

— Die **Riesenkaffeekanne**, welche, wie s. Zt. erwähnt, eine der größten Thonwaarenfabriken **Bunzlaus**, der wohlbekannten Töpferstadt, die Firma **Eduard Küttner**, auf der deutsch-nordischen Handels- und Industrieausstellung zu **Lübeck** ausgestellt hat, und die mit der goldenen Medaille prämiirt wurde, ist von der Fabrik dem Senat der Hansastadt Lübeck zum Geschenk angeboten und von diesem angenommen worden. Die Riesenkaffeekanne ist dem Gewerbemuseum zu Lübeck überwiesen worden und wird demnächst daselbst zur dauernden Erinnerung an die Ausstellung aufgestellt werden.

— Das **Fortfliegen der Hüte** bei stürmischem Wetter ist besonders für **Damen** außerordentlich unangenehm. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat, wie vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitgetheilt wird, **George Johnson** innerhalb des Hutes zwei gegen einander federnde **Haken** angebracht, derart, daß sie in das Kopfhaar eingreifen. Jeder dieser Haken hat einen nach außen vorstehenden Arm, um ihn zwecks Abnehmens des Hutes auslösen zu können.

— **Ein eigenartiges Jubiläum** begeht in diesem Jahre das Städtchen **Liebertwolkwitz bei Leipzig**. Die Bewohner von Liebertwolkwitz sind in der angenehmen Lage, keine **Gemeindesteuern** bezahlen zu brauchen, und in diesem Jahre vollenden sich 20 **Jahre**, seitdem die Gemeindemitglieder keine Steuern mehr bezahlt haben. Die Bewohner von **Liebertwolkwitz** haben weder Kirchen- noch Armen- und Schulsteuern noch sonstige Gemeindeumlagen zu entrichten. In diese beneidenswerthe Lage sind die Bewohner durch die dortige **Sparkasse** versetzt worden, welche so reiche Ueberschüsse abwirft, daß auch für lange Jahre hinaus die Steuerfreiheit der Gemeindemitglieder gewährleistet erscheint. Ein derartiges Fest, wie es darum in diesem Jahre Liebertwolkwitz feiern kann, dürften nur außerordentlich wenig Gemeinden jemals begehen.

— [**Furcht vor der Todesstrafe.**] Wie verschieden das **Todesurtheil** auf den Verurtheilten wirkt, ist bei den beiden jetzt in Beuthen OS. im Gefängniß befindlichen Verbrechern **Arlt** und **Sobczyk** scharf erkennbar. Arlt, der in seinem Aussehen, besonders in seinen Augen etwas **Thierisches** hat, zeigt eine **entsetzliche Angst** vor dem Tode. Die Todesfurcht läßt ihn nicht schlafen und täglich erkundigt er sich bei den Aufsehern, ob der königliche Bescheid eingegangen sei. Einen ganz entgegengesetzten Eindruck macht **Sobczyk**. Ebenso ruhig wie er die Verkündung seines Todesurtheils entgegengenommen, ließ er sich in seine Zelle zurückführen. „Der Tod ist mir willkommen,“ erklärte er, „und wenn ich zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt worden wäre, hätte ich mir selbst das Leben genommen, denn ich ziehe den Tod einem langen Leben im Zuchthause vor.“ Sobczyk hat mit dem Leben abgeschlossen.

— Wegen **Ermordung** seiner **Braut** ist ein **Zahlmeister-Aspirant** der Marine **verhaftet** worden. Vor einigen Tagen traf er in Gemeinschaft mit dem jungen Mädchen in Schwerin i. M. ein, wohnte in einem Hotel und hatte sich in die Fremdenliste unter falschem Namen als Torpedo-Unterlieutenant eingezeichnet. Seinen in Zippendorf, nahe bei Schwerin, wohnhaften Eltern stattete er am Montag mit seiner Braut einen Besuch ab. Wie verlautet, herrschte zwischen Vater und Sohn nicht das beste Einvernehmen und es bedrohte der vielversprechende junge Mann seinen Vater mit einem geladenen Revolver, worauf er sich mit seiner Braut in ein nahe der elterlichen Villa belegenes Gehölz begab. Kurze Zeit darauf wurden von Einwohnern Zippendorfs mehrere Schüsse gehört und als jene hinzueilten, lag das Mädchen von einer Kugel getroffen hoffnungslos allein im Walde da. Seiner Behauptung gemäß will das Mädchen den Schuß auf sich selbst abgegeben haben, was indessen wohl nicht zutreffend sein kann, da der Revolver nicht in ihrer Nähe aufzufinden war, vielmehr später ihrem Bräutigam, der der Mörder sein dürfte, abgenommen wurde. Der muthmaßliche Mörder, der inzwischen bereits ein Geständniß abgelegt haben soll, wurde verhaftet. Das junge Mädchen ist bereits gestorben.

— **In trunkenem Zustande** drang kürzlich auf der Heimfahrt des Dampfers „Saint Domingue“ von Cayenne nach Frankreich der französische Kolonialbeamte **Florentine** in eine Damenkabine ein und belästigte die Insassinnen. Auf deren Hilferufe eilte der Gatte einer der Damen, der abberufene Gouverneur von Cayenne, **Charvein**, herbei und schlug Florentine kurzer Hand **todt**. Florentines Leiche wurde ins Meer geworfen und von der Sache weiter kein Aufhebens gemacht. Jetzt aber fordern die Pariser Blätter mit Ungestüm eine Untersuchung.

— Die **Elektrizität** erobert von Jahr zu Jahr mehr Boden. Jetzt beginnt sie sogar den **Eisenbahnen Konkurrenz** zu machen. Es soll nämlich eine durch den elektrischen Strom getriebene Bahn von **Washington** nach **Baltimore** gebaut werden, die eine Länge von zehn deutschen Meilen erhalten würde. Die Kosten für die Herstellung sind auf 12500000 Mark veranschlagt worden. Man hofft die Bahn in Jahresfrist dem Verkehr übergeben zu können.

Büchertisch.

Mit Anfang dieses Monats beginnt der zehnte Jahrgang von **„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“**, Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, sowie für Mode- und Handarbeiten, jede Woche eine Nummer. Preis vierteljährlich Mk. 1,40 frei ins Haus. Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstraße 14a. Die Verlagshandlung hat es an besonderen Anstrengungen nicht fehlen lassen, um diesen Jubiläumsjahrgang ihren Abonnenten zu einem hervorragenden auszustatten. Außerdem wie bisher vorzüglichen Inhalte wird gratis in Lieferungen das Prachtweck „Das ganze Deutschland soll es sein!“ eine Reise durch die deutsche Heimath in Wort und Bild, geboten; ferner erhalten die Abonnentinnen gratis (nur gegen Erstattung der Porto- und Papierauslagen) genaue Schnittmuster nach Maß zu jeder Modenabbildung und den Lehrkursus im Schnittzeichnen mit vielen Abbildungen, elegant kartonirt.

— Ein kleines, aber für Handel und Verkehr äußerst wichtiges Hilfsmittel gelangt mit **„Meyers Deutschem Verkehrs-Lexikon“** (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig) soeben auf den Büchermarkt. Es ist ein Nachschlagebuch, das **alle deutschen Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Schifffahrtsstationen** enthält; es führt in alphabetischer Anordnung **sämmtliche** deutschen Orte auf, in denen eine solche Verkehrsstelle eingerichtet ist. An welcher Wasserstraße die Schifffahrtsstationen, an welcher Eisenbahn die Bahnhaltestellen liegen, ob die Verkehrsämter das ganze Jahr hindurch oder nur zeitweise geöffnet sind, ob der Telegraph beschränkten oder unbeschränkten Tagesdienst hat, das führt das „Verkehrslexikon“ ebenso an, wie es die geographische Lage der einzelnen Orte, die Adressen der Bahnverwaltungen u. s. w. nachweist — alles in äußerst übersichtlicher und einfacher Weise. Ein Verzeichniß der wichtigsten überseeischen Postdampfschifflinien und der Kabelverbindungen, eine Tabelle der schiffbaren Wasserstraßen, eine Zusammenstellung der Eisenbahnen in Deutschland gehen dem alphabetischen Theile vorauf. Der Preis für das gut ausgestattete kartonirte Werkchen beträgt 1 Mk. 50 Pfg.

— **Illustrirtes Lehrbuch des Skatspiels.** Mit allen älteren und neueren Spielarten, auch Bierskat und Zweiskat mit Strohmann. Von **K. Buhle**. Dritte verbesserte Auflage. Preis elegant gebunden 3 Mark. Leipzig 1895. Verlag von Ernst Keil's Nachfolger. Die Spielgesetze sind in diesem Buche unter Berücksichtigung aller bisher bekannt gewordenen Spielgebräuche erläutert und unter Anwendung eines vorzüglichen Lehrsystems lernt der Leser in 100 durchgeführten, auch für den geübten Spieler höchst interessanten Spielen (über 200) Spielregeln spielend kennen und anwenden. Namentlich sind auch die schwierigen Grundsätze über die Beurtheilung der Karte und über das Gegenspiel meisterhaft behandelt. Der äußerst reichhaltige Stoff ist so übersichtlich geordnet, daß auch der Anfänger sich schnell zurechtfindet und in kürzester Zeit sich zu einem tüchtigen Skatspieler ausbilden kann.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

[3630] In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefernderbholz der nachstehenden, im Winter 1895/96 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Loose mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb verkauft werden.

Nr. des Looses.	Schutzbezirk.	Jagen	Größe der Hiebsfläche ha	Geschätzte Derbholzmasse. fm	Beschaffenheit des Holzes.	Entfernung von der Weichsel-Ablage km	Name und Wohnort des Försters.
1	Barbarken	38a	1,5	230	Schwaches bis mittl. Bauholz, kurzschäftig	6	Hardt-Barbarken.
2	"	46b	1,3	230	" " " " "	7	"
3	"	50b	3,0	510	" " " " "	7	"
4	Olleck	58a	2,3	380	" " " " "	8	Würzburg-Olleck.
5	Guttau	70a	2,0	440	Mittleres Bauholz, ziemlich langschäftig	2	Georges-Guttau.
6	"	74a	1,8	360	" " " "	2	"
7	"	94b	1,8	290	" " " "	3	"
8	"	97	2,6	600	" " " "	3	"
9	Steinort	111	2,2	530	" " " "	3	Jacoby-Steinort.
10	"	133a	3,5	730	" " " "	2	"
11	"	136	2,0	320	" " " "	3	"

Die Aufarbeitung des Holzes sowie die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlag ist für die Loose 1—7 ein Angeld von je 500 Mk., für die Loose 8—11 ein solches von je 1000 Mk. zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Bezahlung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden. Gebote auf eins oder mehrere Loose sind pro fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum **21. Oktober d. Js.** wohlverschlossen an den städtischen Oberförster Herrn Baehr, hierselbst zu richten.

Die Eröffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt

Dienstag, den 22. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr

im Oberförster Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 28. September 1895.

Der Magistrat.

[3616]

Regierungsbezirk Danzig.

Oberförsterei Wirthy bei Bordzichow (Westpreußen.)

Zum Verkauf stehenden Holzes, sowie von Faschinen, durch schriftliches Angebot gelangen die Kiefern aus nachstehenden Schlägen des Hiebjahres 1895/96:

Ordnungs-Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Nummer der Verkaufs-Loose	Gegenstand des Angebots: Holzart	Geschätzte Holzmasse fm	Zopfdurchmesser cm	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mark	Anforderungspreis für die Einheit M.	Pf.	Bemerkungen.
1	Krampken	2	1	Kiefer	500	14	800	8	—	Fläche am Feuergestell f.
2	"	2	2	"	500	"	800	8	—	" " " g.
3	Broska	62b	3	"	200	"	300	8	—	Schlag am Feuergestell c.
4	Neumühl	137a	4	"	200	"	200	5	50	" " Hauptgestell J.
5	"	138a	5	"	250	"	300	5	50	Viereck am Hauptgestell J und Feuergestell n.
6	Ossau	73c	6	"	250	"	300	6	50	Der südliche Bestandtheil am Occipel-Ossowoer Weg.
7	"	140a	7	"	300	"	300	5	50	Viereck am Hauptgestell J und Feuergestell o.
8	Ulenhorst	174b	8	"	550	"	800	7	—	Fläche am Feuergestell A und Kampfläche.
9	"	180a	9	"	500	"	800	7	50	Viereck am Hauptgestell N und Feuergestell e.
10	Schechausee	201a	10	"	500	"	900	9	—	Fläche an der Ostspitze und Kampfläche I.
11	"	"	11	"	500	"	900	9	—	Fläche an der Westspitze und Kampfläche II.
12	Hartigsthal	216a	12	"	500	"	700	7	50	Die nördlichen beiden Plätze an der Chaussee.
13	"	"	13	"	500	"	700	7	50	Die südlichen beiden Plätze an der Chaussee.
14	"	246	14	"	375	"	700	9	—	Der nördliche Platz am Feuergestell o.
15	"	"	15	"	375	"	700	9	—	Der südliche Platz am Feuergestell o u. Hauptgestell S.
16	Krampken und Broska	Schlagflächen. Durchforstg.		"	Hunderte 150 100		200	3	50	Abtriebsschläge. Durchforstungsflächen.
17	Neumühl, Ossau und Ulenhorst	Schlagflächen. Durchforstg.		"	100 200		200	3	50	Abtriebsschläge. Durchforstungsflächen.
18	Schechausee u. Hartigsthal	Schlagflächen. Durchforstg.		"	100 100		200	3	50	Abtriebsschläge. Durchforstungsflächen.

Die Schläge liegen 4—12 klm von den Bahnhöfen Schwarzwasser-Frankenfelde und Hochstüblau der Ostbahn entfernt. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung.

Die schriftlichen Angebote auf jedes Loos, besonders sind pro Festmeter resp. 100 Bund Faschinen des durch die Aufmessung ermittelten Kiefernholzes mit der Aufschrift:

„Angebot auf die in der Oberförsterei Wirthy zum Verkauf gestellten Holzmengen" auf volle 10 Pfg. abgerundet und versiegelt bis zum 24. Oktober cr., Vormittags 10½ Uhr, an den unterzeichneten Forstmeister unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß sich Bieter den Holzsubmissions- und Holzverkaufsbedingungen unterwirft. Gebote, die diesen Anforderungen nicht entsprechen sind ungültig.

Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Mittheilungen werden auf Erfordern durch den Unterzeichneten und die Forstkasse Bordzichow mitgetheilt.

Die eingegangnen Gebote werden **am 24. Oktober cr., Vormittags 10½ Uhr,** in Gegenwart der erschienenen Bieter im hiesigen Amtszimmer eröffnet. Die Schlagflächen und Loose sind an Ort und Stelle ausgezeichnet und werden von den betreffenden Förstern vorgezeigt.

Wirthy, den 27. September 1895.

Der Königliche Forstmeister. Puttrich.

Bekanntmachung.

Die Uebungs-Kontroll-Versammlung des Feuerlöschreserve-Korps findet am Mittwoch, den 9. d. M. nicht um 6 Uhr **sondern um 5 Uhr Nachmittags** statt.

Graudenz, den 7. Oktober 1895.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

[3602] Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Rittergutsbesitzers und Premier-Lieutenants Franz Ludwig Bertram aus Garden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dt. Eylau, d. 3. Oktb. 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Zwangsversteigerung.

[3629] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Weide Band 107 — Blatt 78 — auf den Namen der August und Justine geb. Neumann, Mundt'schen Eheleute eingetragene, in der Ortschaft Weide belegene Grundstück

am 4. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,62 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 18 a 30 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Neuenburg, den 3. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Entwässerungs-Genossenschaft der Wiesen am Labenz-See zu Dt. Eylau.

[2867] Es sind zirka 4500 cbm Erde zu bewegen und 14750 lfd. m Gräben zu räumen.

Vorstehende Erdarbeiten, sowie die Uferbefestigungen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Situationspläne und Kostenanschläge liegen im Bureau des Kreisausschusses zu **Rosenberg** zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum **20. Oktober** dem Vorsteher einzureichen.

Der Vorsteher.

F. W. Stuerckow, Freundshof bei Dt. Eylau.

[3761] 80—100 gegen Rothlauf geimpfte

Läuferschweine

hat abzugeben

Dom. Baiersee, Kreis Culm, Post Gelens.



25 gut angefleischte

Ochsen

5 jähr., im Durchschnitt 14 Ztr., mit guten Formen, sind zu verkaufen. Zu erfragen [3688 Königsberg i. Pr., Weidendamm 15, II.

[3681] Guter, zweijähriger

Hühnerhund

kurzhaarig, weiß mit braunen Platten, steht billig zum Verkauf.

Scholz, Kgl. Forstaufseher, Sachasch bei Gr. Schweikowen Opr.

Kompagnon

für Stärkefabrik mit Dampfmolkerei, in der Provinz Posen, Endstation an der Grenze, Kapitaleinlage 50000 Mark, gesucht. Off. sub M. N. 56 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.

[3666] 500 gesunde

Lämmer und Jährlinge

werden gekauft. Offerten mit genauer Preis- und Gewichtsangabe erbittet

Dom. Lukoschin bei Dirschau.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 9. Oktbr.

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße

1. aus einer Nachlaßmasse auf Antrag des Nachlaßpflegers: **verschied. Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, wissenschaftliche u. andere Bücher pp.**
2. in einer Streitsache: **verschied. Herrenstoffe und einige Stücke Konfektion pp.**

auf Antrag einer Partei meistbietend freihändig versteigern.

Ganeza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

[3792]

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

werde ich in **Czichen 1 Sopha,** (rothes Plüschbezug), **1 Wäschespind, 1 Sophatisch, 1 Spiegel mit Konsole, 3 Rohrstühle, 1 Teppich, 1 großes Bild, sowie mehrere andere Gegenstände** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.

Versammlungsort der Käufer vor dem dortigen Gasthause.

Neumark, 6. Oktober 1895.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

[3768]

Auktion.

[3626] Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich am

Dienstag, 15. Oktbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr:

8 Arbeitspferde, 1 zweijähriges Füllen, 5 Milchkühe, 5 zweijährige Fersen, 2 zweij. Bullen, 2 Gespanne Arbeitssielen, 2 Fahrsielen nebst Zubehör, 2 kompl. Arbeitswagen, 1 kleinen Kastenwagen, 2 Arbeitsschlitten (Hunde), 2 Pflüge, 1 Kartoffelpflug, eine dreitheilige Walze, 1 Hungerharke, 1 Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Mangel, einige Schock Richtstroh, ca. 3 Fuhren Weißklee und Stroh und verschiedene andere kleine Wirthschaftsgeräthe

meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Subkau, den 4. Oktober 1895.

Wwe. K. Murawski.

Auktion.

Dienstag, den 15. Oktober cr.,

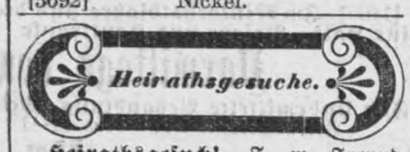
Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Gutshofe mehrere überzählige Inventarstücke wie: **1 Wagen, 1 Düngerstreumaschine, 1 Drillmaschine, 1 fast neuer Rübenheber** ꝛc., wie auch eine Partie **Birken-Schirrholz** und **Deichselstangen** meistbietend gegen gleiche Zahlung zum Verkauf.

Dembowalonka, im Oktober 1895.

Die Gutsverwaltung.

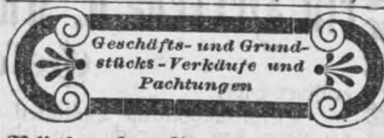
[3692] Nickel.



Heirathsgesuch! F. m. Freund, Westpr., z. Zt. Mühlenwerkführer, 34 J. alt, ev., recht g. Aussehen, strebsam, intelligent, nachweisl. 5000 Mk. Verm., suche Gelegenh., in e. Geschäft, Mühle, Gastwirthsch., Bäckerei oder and. einzuheirathen. Damen, im Alter bis 40 J. (Wittwe nicht ausgeschl.), werd. geb., unverzügl. Adr. zu send. mögl. m. Photogr. an Gastwirth Schmidt, Charlottenburg b. Berlin, Tauenzienstr. 1. [3570]

[3789] Tücht. geb. Landwirth. 28 J., mit 30000 Mk. Verm. sucht e. häusl. erzog., nicht überbildete, am liebst. musik. Lebensgefährt. Wittwe u. Einheir. n. ausgeschl. Nur ernstgem. Off. m. Aug. der Verh. u. Nr. 3789 a. d. Expedition des Gesell. erb. Diskret. Ehrensache.

Ein Wittwer im Alter von 50 Jahr. (katholisch), welcher ein Vermögen von 13000 Mk. besitzt, sucht auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Wittwen od. Mädchen, nicht unter 35 Jahren, mit entsprechendem Vermögen, welche geneigt sind, auf dieses reelle Heirathsgesuch einzugehen, wollen Offerten u. 3730 an die Exped. d. Gesell. richten.



Bäckerei u. Gastwirthschaft

mit 75000 Mk. Jahresumsatz, in schönster Geschäftslage größerer Stadt, ist wegen vorgerückten Alters billig mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. w. u. Nr. 3217 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Bäckerei-Verkauf!

Beabsichtige mein Bäckereigrundstück (2 Wohnh.) verb. mit nachw. flottem Mehlgeschäft, w. jährl. 315 Mk. Miethe br., anderer Unterneh. halb., f. d. bill. Preis v. 11000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen. Offert. briefl. u. Nr. 3257 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[3790] Anderweite Unternehmungen halber sind meine

Speichergrundstücke

worin seit 50 J. e. flottgehend. größ. Lumpensortier-, Kochen- u. Altmetall-Geschäft betrieb. wird **zu verkaufen,** ebenso mein am Markt geleg. **Privathaus** mit all. Bequemlichkeit. divers. Stallung u. bequemer Einfahrt.

Louis Germer, Schloppe Wpr.

Photographie!

In Danzig ist ein im vollsten Betriebe befindliches photographisches Geschäft anderer Unternehmungen halber sofort käuflich zu übernehmen, für einen sehr herabgesetzten Preis. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3719 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Möchte die mit neuen Gebäuden vers.

Gastwirthschaft

m. 10 Morg. Land, bester Werderbod., 360 Mk. Mietheeinnahme f. Wohnungen, für 21000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. mögl. sofort verkaufen. Meld. v. Selbstreflektanten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3118 d. d. Exped. d. d. Gesell. erb.

Gute Brodstelle.

[3705] Gasthaus mit Schankprivilegium und Einfahrt, gute Lage, alleinsteh. auf der Mitte des Marktes, Material-, Kurz- u. Eisenwaaren. Besitz seit 1869, wegen Krankheit billig zu verk. Anzahl. gering. Off. an J. L. Kozniezki, Nikolaiken Opr.

[3686] Ein altes gutgehendes **Zigarrengeschäft** in einer der lebh. Straßen **Danzigs** ist krankheitsh. sofort zu verk. Off. u. C. 19 Inserat.-Ann. d. Gesell. Danzig. (W. Meklenburg) Jopeng. 5.

Gute Brodstelle!

Ein kl. Hotel in der Prov. Posen. Umsatz 24—30000 Mk., ist v. sof. oder später anderer Unternehm. halber sof. bei 6000 Mk. Anzahl. z. verk. Off. an Salzwedel, Kronthal a/Br. oder a. d. Exped d. Gesell. u. Nr. 3359 erb.

Ein Gasthaus mit vollem Schank-Konsens im großen Dorfe, a. d. Chaussee gel. (Nähe Danzig), etw. Land dab., z. 15 Okt. resp. 1. Nov. z. **kauf.** od. z. **pacht.** gesucht. Off. unt. A. 93 a. d. Inser.-Ann. d. Ges. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5. [3316]

[3716] **Gute Brodstelle für Bäcker!** Mein Grundstück in guter Lage, am Markte (550 Mk. Miethe), in dem sich eine flottgehende **Bäckerei** befindet, mit guten Gebäuden u. 30 Morgen Acker (Weizenboden) bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. E. Dulias, Borzymmen, Kreis Lyck.

Geschäfts-Verkauf.

Das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma **Isidor Rosenbaum** hierselbst vor ca. 40 Jahren begründete **Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** beabsichtige ich schleunigst m. **Grundstück** zu verkaufen, auf Wunsch auch letzteres zu vermiethen.

Jungen Anfängern mit einigem Vermögen bietet sich hierdurch Gelegenheit zur Begründung einer sehr sicheren Existenz u. bitte ich Reflekt., sich schleun. an mich zu wend.

Fr. Flora Rosenbaum, Allenburg.

Handelsmühle

Turbine, neues Gewerk, tägl. 8—10 To., gute Landwirthschaft, nahe lebh. Kreisstadt mit Bahn u. Gymnasium, in gut. Getreidegegend Wpr. geleg., ist zu verk. Briefe u. Nr. 3623 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Unser Grundstück

Kornmarkt Nr. 8, worin **Gastwirthschaft** betrieben wird, verkaufen freihändig. Auskunft ertheilen:

Julius Strelow, Brauereibesitzer, Bromberg, Dorotheenstr. 6,

A. H. Lindner, Rentier, z. Z. in Zoppot.

[1347] Strelow u. Lindner in Liquid.

Mein Haus

in welchem 50 Jahre eine Restauration und viele Jahre (Kellerwohnung) ein Viktualiengeschäft betrieben wird, ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektirende wollen sich direkt an mich wenden. Wittwe Anna Borkowska, Thorn, Heiligegeiststr. 5.

---

[732] In der Kreisst. Briesen Wpr. ist ein **Grundstück,** Eckhaus, mit Laden, Nebengeb., gr. Hofr. u. Stall, sow. schön. Garten m. edl. Obstb., krankheitsh. bill. z. verkaufen. J. Schröder, Briesen.

Ein Gut 485 Mrg. mit 40 Mrg. Rieselwiesen, gute Gebäude, feines Inventar, volle Ernte, ist für 27000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. Grundst.-Reinertr. 339 Mk. Meld. w. u. Nr. 3215 d. die Exp. d. Gesell. erbet.

Mein Gut 700 Mrg., Gersteboden, mit 50 Mrg. 2 schnittigen Wiesen, neue Gebäude, hochfeines Inventar, dicht an gr. Gymnasialstadt belegen ist für 125000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 1290 Mark. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3216 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein Grundstück

in **Rogowo** b. Tauer, Kr. Thorn, 93 Mrg. groß. vorzügl. Acker incl. Wirthschaftsgebäud., stelle mit sämmtl. todt. u. lebend. Inv. im Ganz. od. auch geth. zu jed. nur annehmb. Preise zum sof. Verkauf. Kauflieb. wollen sich melden bei Frau A. Czechlinski, Rogowo b. Tauer.

[3690]

[3782] Mein im Kreise Schlochau Westpreußen gelegenes

Gut Bärenwalde

Größe 450 Morgen, beabsichtige ich sofort zu verkaufen und wollen sich Reflektanten bei mir melden. Bärenwalde ist Bahnstation, 15 Minuten von meinem Wohnsitz, an der Chaussee gelegen, entfernt. Marie v. Zitzewitz.

Tücht. Landw. sucht m. vorl. geringer Anzahlung **ein Gut** zu kaufen, zu pachten od. in Pachtadministration zu nehmen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3712 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Destillations-Geschäft (detail) od. **Gastwirthschaft** wird zum 1. Januar zu pachten gesucht. Angebote unter L. W. 551 an die Geschäftsstelle der Elbinger Zeitung in Elbing. [3121]

Ein besseres **Restaurant** m. Garten oder eine **kl. Hotelwirthschaft** mit guter Kundschaft wird von sofort bei sicherer Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3486 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Pacht-Gesuch! Es wird ein **Gut** von 800—1000 Mg. mit kleefähigem Boden u. guter Lage zu pachten gesucht.

Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 3709 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Wasser- oder Windmühle suche zu pachten. Gefl. Offert. bitte an Gastwirth Wohlgemuth, Grutta per Melno.

[3711] **Eine Wassermühle,** Kundenmühle, mit etwas Land wird sofort oder später zu pachten gesucht. Offert. postl. unter F. W. Langfuhr erbeten.

Die Geburt eines munteren Söhnchens zeigen erfreut an (3726
Buggoral, den 4. Oktober 1895
Maurerpolier **J. Heymann** und Frau geb. Holz.

Geburts-Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter hoch erfreut
Winsen a. d. Luhe, den 2. Oktober 1895
Joh. Gorny und Frau
3653) **Elise** geb. Hilmer.

Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Zeeck** hierselbst beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (3794
Stralsund, 6. Oktober 1895.
W. Hannemann, Rechnungsrath.

Elisabeth Hannemann
Gustav Zeeck
Verlobte.

[3529] Einem geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich **Unterthornerstraße 2** eine Filiale unter der Firma

Schuhbazar

eröffnet habe.
Es wird wie bisher mein Bestreben sein, meiner hochverehrten Kundschaft durch Verabfolgung guter, selbstgefertigter Waare, genagelt sowie auf Rand, in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Mein Lager ist in allen Gattungen von Damen-, Herren-, Kinderschuhen u. Stiefeln, von den einfachsten bis zu den elegantesten, ausgestattet, und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.
Hochachtungsvoll
F. Dankwarth,
Schuhmacherstr. 19.

Kgl. Progymnasium
zu Löbau Wpr.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 15. Oktober.**
Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler von Sexta bis Sekunda erfolgt am 14. Oktober. [3436
Gute und billige, den verschiedensten Ansprüchen genügende **Pensionen** für Schüler jeder Konfession u. jeden Alters sind **zahlreich** vorhanden und werden von mir nachgewiesen.
Hache, Kgl. Progymnasial-Direktor.

Städtische höhere Mädchenschule u. Lehrerinnenseminar
in Graudenz.

[3610] Das Winterhalbjahr **beginnt Dienstag, den 15. Oktober**, morgens 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag, den 15. Oktober, vormittags von 10—12 Uhr, im Konferenzzimmer der Anstalt statt. Mitzubringen sind Impf-, Taufschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule.
Der Direktor.
J. V.: Dr. Petzke.

[3640] Eröffnung des Unterrichts an der

Provinzial-Wiesenbau-Schule
zu Bromberg

Montag, den 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr in dem Schullokal Schloßstraße 10.
Anmeldungen von Schülern schleunigst an den Vorsteher **Zirkel**, Bromberg, Töpferstraße 8.
Beizufügen sind:
1. das Schulzeugniß,
2. der Impfschein,
3. Führungszeugniß von der Ortsbehörde,
4. die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes.
5. Nachweis einer 2jährigen landwirthschaftlichen Praxis (hiervon kann dispensiert werden).

Am 11. November beginnt für prakt. geschulte Maurer u. Zimmerleute, welche sich der Meisterprüfung unterziehen woll., ein **Vorbereitungskursus**, welch. Ende Februar schließt u. Gelegenheit bietet, sich während dieser Zeit die für das Examen erforderl. Kenntn. zu erwerben. Die Buchhandlg. von E. Golembiewski, Thorn, Elisabethstr. 11, send. auf Wunsch hierauf bezügl. Programm kostenfr.
Thorn, im Oktober 1895.
[3703] W. Hoffmann, Baumeister.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
Köln a. Rhein, Sachsenring 8
Sprechst. 8-10 Uhr. Auch briefl.

Mein Komptoir nebst Baumaterialien-Lager

befindet sich jetzt auf dem Grundstücke des Herrn **Hesselbarth, Getreidemarkt Nr. 27.** [2930]
F. Esselbrügge.
Fernsprech-Anschluß Nr. 43.

Meine Damenschneiderei

befindet sich jetzt
Markt 12, 2 Treppen
bei Herrn Fritz Kyser.
[3334] **Martha Schlacht.**

200 Zentner Futterkartoffeln f. zu kaufen Witting, Schwarzenau Westpr., Molkerei. [3728]

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.
Anfertigung von **Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen** 2c. in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [2]
Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und **Sattler**, sowie **Neulackirungen** werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.
Lager sowie Anfertigung von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Bekanntmachung.

[3671] Die auf den folgenden diesjährigen Schlägen in der Oberförsterei **Pelplin**

Lfd. Nr.	Jagen und Abtheil.	Schutzbezirk	Größe der Schlagfläche		
1	16 c	Brodden	2	200	
2	42 b	Bilawkerweide	2	600	
3	57 a	"		900	
4	87 b	Sturmberg	1	200	

vorhandenen **Feldsteine** sollen am **2. November 1895 von Vormittags 11 Uhr ab** in dem Dienstzimmer der Königlichen Oberförsterei zu Pelplin öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Werbung der Steine soll durch den Käufer geschehen.
Pelplin, den 4. Oktober 1895.
Der Königliche Oberförster. Gies.

Geflügelzucht- und Vogelschutzverein Elbing.

Anmeldungen zu der am **2., 3., 4. November cr.** stattfindenden

Ausstellung

werden bis **15. Oktober** angenommen. Für nicht verkaufte Ausstellungs-Objekte kostenlose Spedition und auf allen Staatsbahnen freie Rückfracht. [3644]

[1460] **Im Winterhalbjahre sind die Sprechstunden im Ambulatorium für Hals-, Nasen- und Hautkranke**

Vormittags von 8—11 Uhr.

Für Unbemittelte Behandlung, Medizin 2c. **unentgeltlich.**
Privatsprechstunde: Vorm. 11—12 Uhr, Nachm. 4—5 Uhr.
Dr. Gerber,
Privatdozent an der Universität **Königsberg i. Pr.**

Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt
für Lungenkranke
mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Pension monatlich 130 bis 160 Mk. (Kost, Logis, ärztliche Behandlung)
Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's.
Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.
Sommer- und Winter-Kur.
Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung. [7909]

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte [3766]
Getreidemarkt Nr. 2
ein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft
eröffnet habe.
Durch langjährige Thätigkeit und praktische Erfahrung bin ich in der Lage, den Ansprüchen in jeder Hinsicht zu genügen und bitte ich um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll ganz ergebenst
Franz Marchlewski
Graudenz, Getreidemarkt Nr. 2.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

[3783] In den nächsten Tagen trifft mein

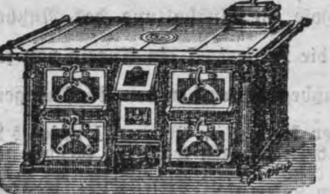
Kleedresch- u. Enthülsungsapparat
Monitor jr.

ein und empfehle ich denselben den Herren Landwirthen zum Lohndrusch. Aufträge nimmt entgegen
Ballnuss, Nitzwalde.

Nur gute Waaren.
Grösste Auswahl * Billigste Bezugsquelle
für Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-, Alfenide- und optische Waaren, Verlobungs- und Trauringe
mit gesetzlichem Feingehaltstempel (sauberste Ausführung, Gravirung gratis), **Regulateure** mit Schlagwerk (beste Werke) von 20,00 Mk. an, **Nickelwecker** mit Ankergang, Fabrikat „Junghans“, 2,50 Mk., gute silberne **Damen- und Herren-Remontoiruhren** von 16 Mk. an. Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt und leiste eine 3jährige schriftliche Garantie.
Altes Gold und Silber kaufe zu höchsten Preisen.
Ausführliche Preislisten, sowie Musterbogen von Regulateuren und Pendulen stehen gratis u. franco zu Diensten. [1180]
Aufträge nach außerhalb werden prompt erledigt.
GRAUDENZ **A. Zeeck** Altemarktstr. 4.
Streng reelle, feste Preise

Gevelsberger Herdfabrik

W. Krefft, Gevelsberg i. W.
der groß. Preis Weltausstellung Antwerpen, goldene Medaille der Rhein.-Westf. Wirthe-Verbandes. [1364]



Kochherde, gewöhnliche, (lackirt und pottloh), in Emaille und in Majolika, **Hotel- und Oekonomieherde.**



Gasheizofen „Colonia“

D. R. P. 70060.

[1466] Eine kompl.
maschinelle Ziegelei-Einrichtung
Lstg. 12—15 Mille Vollst. p. Tag und eine desgl. m. Lstg. 15—20 Mille Vollst. ist billig **zu verkaufen.**
Dannenberg & Schaper, Magdeburg, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Ein eiserner Ofen
steht billig zum Verkauf bei [3603]
Carl Wagner, Marienwerderstr. 50.

Junge fette Enten
versendet in Postkollis à Pfd. 60 Pf.
Frau Gutsbesitzer Englisch, Rogowo bei Tauer Westpr. [3593]

Junge Kanarienvögel
sind billig zu verkaufen bei [3787]
F. Kriedte, Getreidemarkt 12.



Umsonst
verlange Jederm., welcher sämmtl. **Messerwaaren, Scheeren, Löffeln, Schuss-, Hieb- und Stichwaff., all. Art Fernrohre, Krimstech., Operngläs.** zu Engro-Preis kauf. will, **Pracht-Katalog** von
Kirberg & Co.
in **Gräfrath** bei **Solingen.** [5784]
Um Jederm. von d. Güte u. Billigk. unserer Waaren zu überzeug., versenden wir 1 Stck. Taschenmess. wie nebensteh. Zeichnung, m. 2 Kling. u. Korkzieh., Heft fein Schildpatt imit., hochfeines Messer, geg. Eins. v. 1,20 M. i. Briefmark. frei i. Haus unter Garantie! Was nicht gefällt, nehmen wir sofort wieder retour.

[3760] **200 Stück** sehr schöne
Eschen-Alleebäume
geschulte, 2½ Mtr. hoch, bis zur Krone, 6 Ztm. im Durchmesser, à 100 Stück 60 Mark **Friedheim Bahnhof** ab **Brostowo** bei Friedheim.

Ernst Muff's schmerzstillende ZAHNWOLLE
hilft augenblicklich. Rolle 35 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Parfumeriehandlungen. Niederlagen errichtet **Ernst Muff, Osnabrück.**

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

[3620] Ein **Kabrioletwagen** u. eine **Häckselmaschine** z. Riemenbet., Schnittweite 29 cm, beid. fast neu, verkauft
L. Daehn, Niedermühle b. Bukowitz Wpr.

[3707] Durch langjährige Erfahrungen **erprobtes Mittel** gegen **Druckschäden bei Zugthieren, eiternde Wunden, Mauke**, als auch erprobte Mittel gegen **Rheumatismus und Astma** zu 1 Mk
Kaufmann **Spindler, Gnesen,** Pferdemarkt 5.

[3572] Dem geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mich als
Kochfrau
niedergelassen habe.
Schulz, Graudenz, Culmerstr. 25

Filzhüte, Herbst- u. Wintermützen
für Herren und Knaben, sowie
Muffen, Pelzkragen und Baretts
in allen modernen Façons und Pelzarten zu staunend billigen Preisen in sehr großer Auswahl,
Felle zu Pelzbesätzen
für Damen- und Herren-Pelze, sowie alle Sorten
Herren-Handschuhe
empfiehlt das **Kürschner-Geschäft** von
Eduard Karnatzki,
Herrenstraße 28.
Auch werden **Pelzsachen** zur Reparatur angenommen. [3779]

[3759] Offerire meinen
Kleereiber „Victor“
bez. v. Schuett & Ahrens, zum Lohndrusch.
B. Heyse, Pr. Stargard.

Gerüststangen, Hopfenstangen und Baumpfähle
empfiehlt in kleinen bis zu den größten Posten billigst
[3731] R. Fuß, Ortelsburg.

[3791] Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Dampfdreschmaschine** mit Strohelevator ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen bitte an Gasthofbesitzer Rahn in Jakobskrug b. Argenau z. richten.

Milchhalle Gruppe-Michelau
2 Schuhmacherstraße 2
Filiale 9 Grabenstraße 9
empfiehlt **besten Neuschatel-Käse**, à St. 25 Pf., **Kamenbert-Käse** à St. 60 Pf., auch getheilt, **Aal in Gelée, sauren Kumst**, à Pfd. 8 Pf., **beste Speise-Kartoffeln**, à Ztr. 1 Mk. 50 Pf., auf Wunsch in das Haus geliefert.
Hochachtend
[3778] **A. Tönjes.**

Meinen Mitmenschen
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge). [236[

[3773] **Frisch gepfl. Grumkower und Stettiner** zu haben
Lindenstraße Nr. 22.

Saure Gurken
hochfein im Geschmack und haltbar, in Oxhoften von 16—18 Schock und Tonnen von 9—10 Schock, versendet unter Nachnahme [3462
A. Helm, Marienwerder.

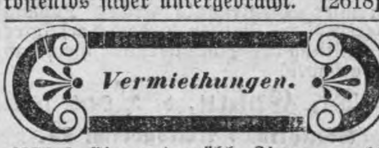
Möbel zu verkaufen Unterbergstraße Nr. 4. [3608]

Der Landwirth
Otto Abramowski
früher Trcionka, Prov. Posen, wird um seine Adresse ersucht unter Nr. 3679 durch d. Exped. d. Geselligen.



12000 Mark
zu 4% werden auf ein Wassermühlengrundstück mit 20 Morgen gutem Boden **erststellig** zum 1. Januar 1896 gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3676 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hypotheken-Darlehne
auf städt. und ländl. Grundstücke von 3¾ Prozent an, offerirt
Graudenzer Hypotheken-Bureau, Graudenz, Trinkestr. 3,
Sprechstunde von 8—11 Uhr Vorm.
Rückporto beifügen.
Privat-Kapitalien werden jederzeit kostenlos sicher untergebracht. [2618]



[3764] Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet von sofort zu vermiethen
Kirchenstraße 13, part.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, 1 Tr.

[3738] Ein bis zwei möbl. Zimmer zu vermiethen Schuhmacherstr. 22, I,

Möbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30 I.

[3697] Freundl. möbl. Zim. sogleich zu vermiethen. Trinkestr. 14, II.

[3446] **Junge Leute**
welche in diesem Wintersemester die Bauschule zu Dt. Krone besuch. wollen, finden gute Pension im Hause eines Baugewerksschullehrers. Offerten sub **A. 707** postl. Dt. Krone bis 12. d. Mts.

Gnesen.
[3549] Gnesen, Markt Nr. 16, ist ein
großer Laden
mit angrenzender Wohnung vom 1. April 1896 zu vermiethen. H. Manasse.

Damen find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch**, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 236.

Graudenz, Dienstag] [8. Oktober 1895.

17. Fortſ.] **In letzter Stunde.** Nachdr. verb.

Erzählung von Caroline Deutſch.

Frau Kufſtein hatte geglaubt, durch raſches Eingreifen die Flamme zu erſticken; jedoch dieſe, durch den friſchen Luftzug aufgeſtört, flackerte um ſo heller auf und nahm eine zielbewußte Richtung.

An der Mutter gewaltthätigem Vorgreifen hatte ſich des Sohnes Muth und Enſchloſſenheit entzündet. Die Zaghaftigkeit, welche ſo oft das erſte Bewußtwerden der Liebe, beſonders bei einem ſtarken, tiefen Männergemüthe zu begleiten pflegt, war plötzlich von ihm genommen. Sein Geheimniß gehörte ihm nicht mehr allein. Die Mutter wußte es, und ſie, die nicht ſchweigen konnte, würde es ſeinem Bruder und ſeiner Couſine erzählen und bald würden es alle Spatzen von den Dächern pfeifen. Durfte er das geliebte Mädchen allen möglichen Deutungen oder — Mißdeutungen ausſetzen? War ſie einmal ſeine Braut, ſo hatte alles Folgern und Deuteln ein Ende, ſo war ſie wie mit einem ehernen Schilde gedeckt und geſchützt. Alle Bedenken, die noch vor einigen Stunden ſein ſcheues, zaghaftes Gefühl hervorgerufen, waren plötzlich wie weggewiſcht. Was hinderte ihn, nach ſeinem Glück zu greifen? Er hatte lange genug einſam gelebt. Den Verſuch, ſich's zu gewinnen, mußte er doch wagen! Und von ſeinem Muth, ſeiner Entſchloſſenheit wie gehoben, wie neugeboren, ſagte ihm plötzlich eine innere Stimme, daß er es wagen dürfe. . . .

Und Georg Kufſtein waren noch außerdem, ohne daß er das Geringſte dazu that, zwei Bundesgenoſſen erwachſen. Daß Frau Meidinger ſeine Partei gegen ſeine Mutter nahm, war ſelbſtverſtändlich. Noch früher als Frau Kufſtein, hatte ſie aus tauſend Anzeichen den Gemüthszuſtand ihres Herrn erkannt. Durch weſſen Schuld Fräulein Reichert ſo plötzlich die Gartenwohnung verlaſſen, war kein Geheimniß, die gnädige Frau hatte den Akt öffentlich genug gemacht, als daß er ſich nicht im Orte hätte zuſammentragen ſollen. Frau Guſti hatte bei dem Umzug geholfen, und da ſie aus einzelnen Andeutungen wußte, daß Herr Kufſtein ſeine Schützlinge in der neuen Wohnung noch nicht beſucht hatte, ſo ging ſie, ſo oft ſie konnte, hin, erzählte dann immer beiläufig, was ihn intereſſiren konnte und ſtellte auf dieſe Weiſe eine Art Verbindung her . . . ein ſtiller Liebesdienſt, wofür ihr Georg unendlich dankbar war.

Der andere Bundesgenoſſe aber, den er gar nicht erwartet hatte, war — ſeine junge Couſine. Wie er es vorausgeſehen, hatte ſeine Mutter, gleich nachdem ſie nach Hauſe gekommen, Franz und Peperl die Geſchichte breit aufgetiſcht. Sie hätte ja geglaubt, vor innerm Zorn zu erſticken, wenn ſie das Unerhörte, noch nie Dageweſene, für ſich hätte behalten müſſen. Franz zuckte mit einem überlegenen Lächeln die Schultern. Georg war in ſeinen Augen ein ſolch ſchwerfälliger, unbeholfener Menſch, daß er nicht einmal wußte, wie man derartige Verhältniſſe behandelte. Peperl hingegen erſchien er wie ein Held und Märtyrer.

„Der arme Bub'!“ ſagte ſie voll herzlicher Theilnahme. „Er hat das Fräulein gern und ſoll's nicht kriegen! Und ſie ſieht ſo nett und geſcheidt aus und ſoll ſo tüchtig ſein! Weißt, Tanterl, wenn ich Du wär', ich würd' mit Freuden einwilligen,“ fuhr ſie fort und näherte ſich ihr mit bittendem Ausdruck. „Tanterl, Du mußt froh ſein, daß der arme Georg, der bis jetzt nur die Arbeit gekannt hat, auch endlich ein Bischen Glück und Freude kennen lernen ſoll, wie andere Menſchen.“

Da wurde aber die Tante zum erſten Mal heftig und verwies ihr mit Strenge ihre kindiſchen Reden. Marianne Reichert werde ebenſo wenig ihren Sohn heirathen, wie ihr Stubenmädel einen Erzherzog.

Peppi Binzer war aber heißblütig wie ihre Tante, wenn auch in anderer Weiſe; bei ihr wirkten Mitleid und jugendliche Begeiſterung. Der arme Bub! . . . . Wer weiß, welch harte, böſe Worte ihm die Mutter in der Aufregung geſagt hatte? Die Tante war nicht wähleriſch in ihren Worten, wenn ſie im Zorn war. Und er war ſo allein, ſo verlaſſen!

Was Peperl in dieſem Augenblicke ganz beherrſchte, war der Gedanke, ihn zu tröſten und aufzurichten. Sie benutzte einen unbewachten Augenblick, ſchlich hinaus, nahm ihren Hut und eilte in die Fabrik.

Georg war über den etwas ſpäten Beſuch ſeiner Kouſine nicht wenig überraſcht. Es war das erſte Mal, daß das junge Mädchen allein zu ihm kam und das ſo bald nach dem Beſuche ſeiner Mutter!? Sollte es eine Wiederholung des Vorhergegangenen ſein, wenn auch in anderer Form?!

Aber ihre erſten Worte ſchon zeigten ihm, wie ſie es meinte.

„Armer Georg!“ ſagte Peperl, eilte auf ihn zu und ergriff ſeine Hände. „Ich kann Dir gar nicht ſagen, wie gar leid Du mir thuſt, wie ich Dich bedauere, und wie gern ich Dir helfen möchte!“

Georg erhob ſich überraſcht. „Du bemitleideſt mich, Pepi?“ fragte er und ſah ihr in die Augen. „Du? Und Du kommſt her, mir das zu ſagen?“

„Es iſt mir ſo leid, daß die Tante ſo bös darüber iſt und es nicht leiden will“, verſetzte ſie leiſe.

„Und Du biſt nicht bös, Peperl?“

„Ich? ja, warum denn? Was haſt Du mir denn gethan?“ fragte ſie erſtaunt.

Da ſah er zu ſeiner Beruhigung, daß die Mutter, wenigſtens gegen ſie, in Betreff ihrer Pläne geſchwiegen hatte . . .

„Ja, ſiehſt Du, Georg“, fuhr Peperl in liebenswürdiger Offenherzigkeit fort, „weil Du ſo gar keinen haſt, der zu Dir hält, bin ich zu Dir gekommen. Und wenn es Dir Freude macht, will ich gern Fräulein Reichert beſuchen und ſie näher kennen lernen; denn mir gefällt ſie auch“, fügte ſie mit großer Treuherzigkeit hinzu.

Wie eine warme Welle überfluthete es Georgs Herz; er legte ihr die Hand auf das krauſe, braune Haar und ſagte bewegt: „Du biſt ein liebes, herziges Kind, Pepi, und ich danke Dir für dieſe Stunde.“ Dann nach einer Pauſe, indem er ihr zärtlich über den braunen Scheitel fuhr: „Tante wird es nicht dulden, daß Du das Fräulein beſuchſt.“

„Sie kann es mir nicht wehren“, ſagte Peperl und warf trotzig ihr Haupt zurück.

„Du mußt bedenken, daß Du ihr Gaſt biſt“, warf Herr Kufſtein ein.

„Das iſt ſchon wahr“, gab Peperl zu. „Aber ich werde ſchon was erſinnen; ich mach' einen Spaziergang und ſprech' dort vor. Tante braucht nichts davon zu wiſſen. Ich möchte Dir ſo gern was Liebes erweiſen, Georg!“ fügte ſie herzlich hinzu.

„Fräulein Reichert iſt ein feines, hochgebildetes Mädchen, und Du wirſt ſelber einen Gewinn haben, wenn Du ihr näher trittſt“, verſetzte Georg. „Und mir . . . mir erweiſt Du wirklich etwas Liebes damit; denn . . . ſie iſt hier fremd und ganz auf ſich ſelber angewieſen . . .“

So hatten die beiden Bundesgenoſſenſchaft geſchloſſen. Pepi führte gleich am anderen Tage, der ein Sonntag war, ihr Vorhaben aus. Der Weg war nicht weit, die Villa der Frau Kufſtein lag in der Hauptſtraße und die kleine Hinterwohnung, die Marianne bewohnte, in einer nahen Nebengaſſe derſelben.

Es war ein kleines Häuschen, in einem Garten gelegen, das ſie bezogen; es beſtand aus zwei Zimmern, die klein und niedrig waren und einer Küche. Aber auch ſo mußte es gut ſein. Marianne war durch das ſpätere Leben in keiner Weiſe verwöhnt worden. . . . . In Berlin hatten ſie nur ein Zimmer inne gehabt, und die halb dunkle Hofſtube in der abgelegenen Hintergaſſe Hamburgs war mehr als anſpruchslos geweſen.

Und jetzt führte ſie wieder mit dem Vater ein ſtilles, einſames, wenn auch arbeitsreiches Leben. Sie waren Fremde und außer Frau Meidinger erſchien keiner zu Beſuch. Wenn Marianne vom Komtor kam, beſchäftigte ſie ſich ausſchließlich mit dem Vater; ſie las ihm vor, ſpielte Schach oder Domino mit ihm; ſie ging nie mit ihm aus; mit den Nachbarn ringsum verkehrten ſie nicht und ſo ſpann ſich öde und einförmig ein Tag wie der andere ab. Da erſchien an einem Sonntag Vormittag Pepi Binzer in dem kleinen Häuschen; ſie hatte die Anweſenheit der Tante in der Kirche zu ihrem Vorhaben benützt. Peperl gab das Bewußtſein, eine gute That auszuüben, Muth, und der Stolz außerdem, eine Art Vorſehung für Georg zu ſpielen, hob ſie ſiegreich über die Verlegenheit des erſten Augenblickes hinweg. Ihr Weg habe ſie an dem Hauſe vorübergeführt, und ſie wolle ſich nach dem Befinden des Herrn Reichert erkundigen. Sie habe ihn einmal im Garten der Fabrik geſehen, und ſein leidender Zuſtand habe ihre Theilnahme erweckt. Mit dieſen Worten führte ſie ſich ein.

Mariannens Empfindungen waren keine beſonders freundlichen dem jungen Mädchen gegenüber. Zweimal war ſie in deſſen Gegenwart beleidigt und erniedrigt worden, und wenn ſie auch Peperl dafür nicht verantwortlich machen konnte, ſo ſtreiften ſie doch in etwas die bitteren Empfindungen, die ihr verwundetes Gemüth erfüllten.

Aber Pepi Binzer hatte etwas ſo Friſches und Natürliches in ihrem Weſen, daß die dunkelſten Schatten vor ihr weichen mußten, und wenn ſie ſich ganz gab, war ſie unwiderſtehlich. Und ſie wollte ja Mariannen für ſich gewinnen. Sie plauderte ſo munter, erzählte von Linz, in deſſen Nähe ihr elterliches Gut lag, von dem Gute, von dem Leben, das ſie dort führten, von ihren Eltern und Bekannten und das Alles ſo lebhaft und natürlich, daß ſogar Joſef Reichert mit einigem Intereſſe zuhörte. Dann fragte ſie ihn, ob er Domino ſpiele, und als er es bejahte, erbot ſie ſich, manchmal Nachmittags zu kommen um mit ihm zu ſpielen.

Als ſie ſich nach einer Stunde empfahl, hatte ſie den beſten Eindruck hinterlaſſen. Auf dem Nachhauſewege konnte ſie es ſich nicht nehmen, noch raſch bei ihrem Vetter in der Fabrik vorzuſprechen, um ihm Bericht zu erſtatten.

„Und weißt Du Georg“, fügte ſie mit einem ſchelmiſchen Blick hinzu, „ich glaub', ich glaub', das Fräulein iſt Dir auch gut.“

„Wie ſo weißt Du denn das, Du weiße Taube Noah's?“ fragte Herr Kufſtein ſcherzend, konnte aber nicht verhindern, daß er tief erröthete.

„Ja, ſchau, ich hab's geſcheidt angefangen,“ berichtete die kleine Diplomatin. „Hätt' ich Dich gelobt, ſo hätte ſie vielleicht geſchwiegen, ſo aber ſprach ich von Dir, wie die ganze Welt . . . . . daß Du ein überſpannter Menſch, ein Sonderling ſeieſt u. ſ. w. . . . Da ſagte ſie“ . . . . Peperl hielt hier inne und ſah, verſteckt lächelnd, zu ihm auf. Wollte ſie ihn necken, oder den Eindruck ihrer Worte ſteigern? Letzteres gelang ihr vollſtändig. Der ſonſt ſo ruhige, beſonnene Mann bekam ein ſtarkes Herzklopfen. „Sie ſagte, Du ſeieſt zu groß und zu bedeutend, als daß Dich die Welt verſtehen könnte. Und dabei haben ihr die Augen geleuchtet! Na, ich ſag' Dir!“ . . . . ſo ſchloß Peperl ihren wichtigen Bericht, mit dieſem vielſagenden Ausruf und einem noch vielſagenderen Blick. (Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— [Das Fahrrad im Dienſte des Krankentransportweſens.] Auf dem Hofe der königlichen Charité wurde am Donnerſtag ein neuer Krankentransportwagen mit Fahrrad nach Konſtruktion des Dr. Hönig vorgeführt. Dieſer Wagen iſt im ganzen $3\frac{1}{2}$ Meter lang. Er ruht auf zwei Achſen mit vier Rädern und hat außerdem vorn ein Einzelrad, das von einem Radfahrer gelenkt wird, und hinten einen Sitz für einen zweiten Radfahrer. Der Wagen beſteht aus einem großen Kaſten, der mit Segeltuch, das einen weißen Oelfarbenanſtrich erhalten hat, überzogen iſt. Der Kaſten iſt zugleich mit einer Bahre verſehen. Soll der Wagen einen Kranken aufnehmen, ſo hebt man den Kaſten mit der Bahre vom Untergeſtell ab, legt den Patienten auf die Bahre, trägt ihn an den Wagen hin und ſetzt nun Bahre und Kaſten wieder auf das Untergeſtell. Die Bahre kann nach Art einer eiſernen Bettſtelle auch zuſammengeklappt werden. Auf dieſe Weiſe gewinnt man Platz für einen Arzt, der nun etwa an eine Unfallſtelle mitfahren kann. Unter dem Wagen liegt zwiſchen den beiden Achſen ein kleiner Kaſten, in den der mitfahrende Arzt ſeine Füße hineinſtellt. Befindet ſich der Kranke im Wagen, ſo nimmt dieſer Kaſten das Verbandzeug auf, das vorher der Arzt bei ſich im Innern des Wagens gehabt hatte. Der obere Wagenkaſten hat ein Fenſter, durch das der hintere Radfahrer den Kranken beobachten kann, und an beiden Seiten nach hinten zu ein Luftzuführungsfenſter. Der Kaſten enthält außerdem eine kleine thürartige Oeffnung, durch die man in das Innere hineinlangen kann, um beim Kranken dieſes oder jenes in Ordnung zu bringen. Im Innern des Kaſtens, der elektriſch beleuchtet wird, befindet ſich auch eine Signalpfeife, der bekannte Gummiball, durch die der Kranke den Führern Zeichen geben kann. Der obere Kaſten iſt 2 Meter, die Bahn ſelbſt 1,80 Meter lang. Es ſchweben Verhandlungen mit dem Polizeipräſidium, daß dieſen Transportwagen, die zu beiden Seiten das rothe Kreuz und die Aufſchrift „Königliche Charité“ tragen, ein Vorrecht im Straßenverkehr eingeräumt werden ſoll, ſo daß andere Fuhrwerke ihnen auszuweichen hätten. Die Wagen ſind ungemein lenkſam.

— Der größte ſchwarze Diamant, der bisher gefunden wurde, iſt vor einigen Tagen der Akademie der Wiſſenſchaften in Paris gezeigt worden. Der Stein wiegt 3073 Karat und wurde von einem Goldgräber in einem Diamantenfelde in der Nähe Bahias (Braſilien) gefunden. Seine Härte iſt ſtärker als die des weißen Diamanten und daher von größtem induſtriellen Werthe. Die größten der früher gefundenen Steine waren im Gewichte von 620, 810 und 1700 Karat. Der jetzt aufgefundene Stein hat die Form einer großen Birne und ſcheint dem Ausſehen nach frei von Fehlern zu ſein.

Briefkaſten.

L. N. Kinder ſind verbunden, die Eltern im Unglück und Dürftigkeit nach ihren Kräften und Vermögen zu unterſtützen und beſonders in Krankheiten deren Pflege und Wartung zu übernehmen. Es wird ſich fragen, inwieweit Sie vermögend ſind, unt den erhobenen Anſpruch zu befriedigen. Was Ihre Mutter unentgeltlich dem Bruder geleiſtet hat, können Sie dem letzteren nicht in Rechnung ſtellen.

P. K. I. Daß während der Brautzeit durch dritte Perſonen und Mißverſtändniſſe Unfrieden entſteht, iſt alte Erfahrung. Ihnen iſt alſo nichts Neues paſſirt. Nach der langen Mittheilung liegt Veranlaſſung zum gerichtlichen Einſchreiten gar nicht vor. Das Beſte iſt, gütlich ſich zu vertragen.

P. K. II. Der Umſtand, daß der Vermiether das Waſſerholen unterſagt, gewährte dem Miether nicht die Befugniß, ſofort auszuziehen. Er muß ſeine Zeit abwohnen, oder bis dahin Miethe bezahlen. Eine Verpflichtung, die Wohnung zu lüften, kann der Vermiether dem Miether nicht auferlegen.

M. D. Wenn ein Stück Vieh binnen 24 Stunden nach der Uebergabe krank befunden wird, ſo gilt die Vermuthung, daß ſolches ſchon vor der Uebergabe krank geweſen iſt. Aeußert ſich die Krankheit erſt 24 Stunden nach der Uebergabe, ſo trifft der Schaden den Käufer, wenn nicht ermittelt werden kann, daß der kränkliche Zuſtand ſchon zur Zeit der Uebergabe vorhanden war. Das Geſetz verlangt ſofortige Feſtſtellung des Zeitpunkts der Entſtehung unter Zuziehung von Sachverſtändigen.

L. F. Gaſtwirthſchaften unterliegen den Vorſchriften über die Sonntagsruhe zwar nicht bezüglich ihres Schankgewerbes, wohl aber bezüglich des etwa damit verbundenen kaufmänniſchen Betriebes. Das Verkaufen von Speiſen und Getränken über die Straße iſt ebenfalls als Ausübung des Handelsgewerbes anzuſehen und fällt daher unter die Sonntagsruhe.

E. G. § 133a Gew.-O.: Das Dienſtverhältniß der Betriebsbeamten, Werkmeiſter und Techniker kann, wenn nicht etwas andres verabredet worden, von jedem Theile mit Ablauf jedes Kalendervierteljahres nach 6 Wochen vorher erklärter Kündigung aufgehoben werden.

III. W. G. Wegen des zum Ankauf der Uhr gegebenen Darlehns iſt Klage zuläſſig. Der Einwand der Verjährung kann Ihnen nicht gemacht werden, weil kurze Verjährung hierauf nicht Anwendung findet. Es ſcheint aber, als ob Ihnen eingewendet werden wird, daß es ſich nicht um ein Darlehn, ſondern um eine Schenkung handelt.

Thorn, 5. Oktober. Getreidebericht der Handelskammer
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matter, 126-28 Pfd. bunt 127-28 Mk., 130 Pfd. hell 130 Mk., 132-33 Pfd. hell 132 Mk., 134-35 Pfd. hell und glaſig 132-33 Mk. — Roggen 120-22 Pfd. 105 Mk., 125-26 Pfd. 108 Mk. — Gerſte flau, feine, mehlige Brauwaare 125-30 Mk., Mittelwaare 110-15 Mk. — Hafer fein weiß 114-115 Mk., dunkler leicht beſetzt 105-106 Mk.

Bromberg, 5. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht

Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 124 bis 134 Mk., feinſter über Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 106 Mk., feinſter über Notiz. — Gerſte nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerſte 110—125 Mk. — Erbſen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Oktober.

Weizen loco 132—143 Mk. nach Qualität gefordert, Oktbr. 137,25—137 Mk. bez., November 139—138,75 Mk. bez., Dezbr. 141,25—140,75 Mk. bez., Mai 147—146,50 Mk. bez.

Roggen loco 112—118 Mk. nach Qualität geford., Oktbr. 115,50—115 Mk. bez., November 117,25—116,50—116,75 Mk. bez., Dezember 118,50—117,75—118 Mk. bez., Mai 124,25—123,50 Mk. bez.

Gerſte loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 113—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 119—133 Mk.

Erbſen, Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,5 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez., Oktober 20,3 Mk. bez., November 20,4 Mk. bez., Dezember 20,5 Mk. bez., Januar 20,8 Mk. bez., Februar 20,9 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Saberskh. Berlin, 5. Oktober 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15—15 1/2	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelſtärke	15—15 1/2	Bier-Couleur	30—32
IIa Kartoffelſtärke u. Mehl	11—13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	21—22
Feuchte Kartoffelſtärke Frachtparität Berlin	7,65	Dextrin secunda	17—19
Ffr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenſtärke (klſt.)	30—32
Gelber Syrup	16 1/2—17	Weizenſtärke (grſtſt.)	35—36
Cap Syrup	17 1/2—18	do. Halleſche u. Schleſ.	36—37
Cap. Export	18 1/2—19	Reisſtärke (Strahlen)	49—50
Kartoffelzucker gelb	16 1/2—17	Reisſtärke (Stücken)	47—48
Kartoffelzucker cap.	17 1/2—18	Maisſtärke	32—34
		Schabeſtärke	32—34

Stettin, 5. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen matter, loco 130—136, per Oktober-November 136,50, per April-Mai 145,00. — Roggen loco unv., 116—119, per Oktober-November 117,00, per April-Mai 124,00. — Pomm. Hafer loco 114—118. **Spiritusbericht.** Loco ſtill, ohne Faß 70er 33,30.

Magdeburg, 5. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,40—11,65, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,90—11,15, neue 11,00—11,20. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—8,70. Feſt.

Steckbriefserneuerung.

[3628] Der hinter dem Schnitter Stanislaus Borowski, zuletzt in Ober-Gondes, unter dem 29. August 1894 erlassene, in Nr. 204 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: M. 50/94.

Graudenz, d. 2. Oktober 1895.
Der Erste Staats-Anwalt.

Lebensmittel-Verdingung.

[3500] Für die Menage-Anstalt des unterzeichneten Bataillons soll im Einzelnen oder im Ganzen vom 1. November 1895 ab vergeben werden:

1. Die Fleischlieferung bis Ende Februar 1896,
2. Die Lieferung von Kartoffeln (etwa 1200 Zentner), Weißkohl, Mohrrüben, Wrucken, Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Grauben, Kolonialwaaren (Kaffee ungebrannt), Milch, Butter, Eier bis Ende Oktober 1896.

Schriftliche Angebote sind bis zum **20. d. Mts.** dem unterzeichneten Bataillon mit Proben von Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Graupen, Kaffee einzureichen. Lieferungs-Bedingungen können beim Bataillon eingesehen oder gegen Zahlung von 50 Pfg. Schreibgebühr von demselben bezogen werden

IV. Bataillon Inf.-Regt. Nr. 141
Graudenz.

Menage-Lieferung.

[4165] Der Bedarf für die Menage des unterzeichneten Bataillons soll vom **1. November cr.** bis **31. Oktob er 1896** vergeben werden und zwar:

a) Fleisch pp.,
b) Kartoffeln,
c) Kolonialwaaren,
d) Butter, Eier, Weißkohl, Wrucken, Mohrrüben, Hülsenfrüchte und Grünzeug.

Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis

zum 21. Oktober cr.,

spätestens **10 Uhr Vormittags** im Geschäftszimmer, Stube Nr. 43, Kaserne 1 abzugeben.

II. Bataillon
Infanterie-Regiments Nr. 141.

Bekanntmachung.

[3600] Für die Ergänzung der Baumpflanzungen an den städtischen Chausseen werden ca. 500 Stück Bäume (Eschen, Rüstern, Ahorn, Akazien, Linden und Kastanien) gebraucht. — Die Lieferung hat in den ersten Novembertagen zu erfolgen und sind die Bedingungen im Stadtbauamt 1 einzusehen bezw. von dort gegen Erstattung der Umdruckgebühren zu beziehen. Angebote sind bis

zum 12. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr
im Stadtbauamt 1 einzureichen.

Thorn, den 28. Septbr. 1895.
Der Magistrat.

Die Bürgermeisterstelle

in **Strasburg Westpreußen** soll vom

1. Januar 1896

ab neu besetzt werden.

Das Einkommen der Stelle besteht vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses aus:

a. **Gehalt** . . . . **3000 Mk.** steigend mit je 3 Jahren um 150 Mk.
b. **Wohnungsgeldzuschuß** von 10 Prozent des jeweiligen Gehalts, beginnend mit . . . . . **300 "**
c. **Pauschentschädigung** von . . . . **1400 "** für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Magistratsräume u. Besoldung d. Schreibkräfte mit Ausnahme des Polizeisekretairs.

Die Herren Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum **1. November d. J.** an mich richten.

Strasburg Wpr.,
im Oktober 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Trommer, Justizrath.

[3395] **Die Küsterstelle**

an unserer Kirche, deren jährliches Einkommen durchschnittlich 400 Mk. beträgt, ist zum 1. November d. Js. neu zu besetzen. Bewerber haben bis zum 17. Oktober d. Js. sich bei uns mit Einreichung ihrer Atteste (Civilversorgungsschein) schriftlich zu melden. Persönliche Vorstellung vor dem Pfarrer ist erwünscht.

Garnsee, den 3. Oktober 1895.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

[3614] Die Stelle des 4. Polizeisergeanten und Kastellans ist möglichst bald zu besetzen. Anfangsgehalt 700 Mark und 40 Mk. Kleidergeld, steigend bis 1060 Mark nebst freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung.

Zivilversorgungsberechtigte wollen sich melden.

Dt. Krone, 3. Oktober 1895.
Der Magistrat.

[3522] Dom. Buchenhagen b. Dembowalonka offerirt mehrere Waggonladungen

schöne
Speisekartoffeln
(magnum bonum)
franko Bahnhof Briesen. Preisofferten erbeten. Schönfeld.

Kanarien-Roller
mit prachtvollen lang. tiefen Hohltouren u. Nachtigallenschl., versendet pr. Nachn. von 6 Mk. an, je nach Leistung. Garantie f. leb. Ankft. Prl. fr. [3559]
Ad. Janson, Lauterberg (Harz).

Margarinefabrik

in **Altpreussen** sucht für **Graudenz** und **Umgegend** einen soliden

gewandten Vertreter

für den provisionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate. Meldungen nebst Referenzen erbeten unter Chiffre **D. 29** an **Daube & Co., Königsberg i. Pr.** [3528]

Patente Gebrauchsmuster Waarenzeichen besorgt **John Schulz Dirschau.** Rath kostenlos.

Bekanntmachung.

[3601] Zur Verpachtung der Jagd auf dem Königl. Ansiedelungsgut Konojad in Größe von 2195,77,80 ha wird Termin am

Montag, d. 14. Oktbr. cr.
Vormittags 9 Uhr
im Gutshause zu Kl. Konojad anberaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, bezw. können dieselben im diesseitigen Bureau eingesehen werden. Die Dauer der Pacht ist 6 Jahre.

Kl. Konojad,
den 5. Oktober 1895.
Fiskalische Wirthschafts-Direktion.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Haarlemer Blumenzwiebeln

in unübertroffener Qual. empfehle zu folgenden billigen Preisen: Hyazinthen für Töpfe p. Dtz. 2,00, Hyazinthen bessere u. beste Qualität p. Dtz. 3,00, 4,00 u. 5,00, Hyazinthen für Gläser p. Dtz. 4,00, 5,00, Hyazinthen fürs Land p. Dtz. 1,20, 1,50, 2,00 u. aufwärts, Tulpen p. Dtz. 50, 60, 70 Pf. u. aufwärts, Crocus 100 St. 1,50, 10 St. 20 Pf., Crocus, beste Sorten, 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pf., Schneeglöckchen 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pf., Scilla sibirica 100 St. 2,50, 10 St. 30 Pfg., Narzissen u. Tazetten in verschiedenen Sorten, Lilien weiße für den Garten, Anemonen, Ranunceln, Kaiserkronen, Iris, Jonquillen u. s. w.

Mein reichhaltiges Verzeichniß mit Kulturangabe steht auf Anfrage zur Verfügung. Versandt umgehend gegen Nachnahme.

Carl Mertins, Blumen- und Samenhandlung, **Königsberg i. Pr.,**
[233] Königsstraße 69.

Für Fleischer.

Einen Wiegeblock nebst Fünfschneider 1 Spritze, 25 Pfd. Inhalt, eine Speckschneidemaschine, einen Wolf, Pfeffermühle und mehreres Andere billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unt. Nr. 3523 an d. Exp. des Ges. erb.

80—100 Stiere

nehme vom Händler zur Mast auf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3243 d. d. Exped. d. Geselligen erb.



[3421] **3 Brackpferde** zu verkaufen Dominium Wangerau.

Zwei Rappen

7 Zoll groß, 6 und 9 Jahre alt, vornehme Karossiers und sicher vor jeder Last, für 1200 Mk. verkäuflich in
[3344] **Klein Ellernitz.**



[3345] Verkaufe sehr edlen, dunkelbraunen

Hengst

der sich gut vererbt und ruhig. sicheres Reitpferd, für schweren Reiter, ist. Off. briefl. unt. Nr. 3345 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in Knappstädt bei Culmsee. [1405]



Cotswold-
Böcke

schwerste englische Fleischschafrace, sehr lange glänzende Wolle, verkauft [2477] Skandlack bei Barten Opr.

[2553] Einige gute, starke

Sprungböcke

hat noch abzugeben
Rambouillet-Kammwoll-Stammschäferei Suzemin b. Pr. Stargard,

Junge, hochtragende Kühe

sucht zu kaufen [2468]
Biber, Conradswalde
bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

Fermer Gebrauchshund

braun mit grauer Brust, eintragungsber., verkäuflich. Vorführ. kurzhaarig, deutsch, im zweiten Felde, Schreiber, Königl. Forstaufseher,
[3409] Damerau b. Culm.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Holzbranche.

Jg. Mann, ca. 30 J., s. ca. 16 J. in d. Branche thät., firm in all. äußeren u. inneren Arb., vertr. m. Berliner Usance, Krankenk. u. Versicherungsw., gegenw. Buchh., Kassirer, w. anderw. Stell., gleichv. ob i. Aeußern oder Innern. Meld. unt. Nr. 3619 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[3647] Für einen

jungen Mann

welcher mit der Buchführung vertraut ist, suche bald. Kond. Offert. an Buchdruckereibesitzer Fr. Baensch i. Gnesen.

Drogist

[3564] Für meinen Sohn, welcher am 1. d. M. d. Med.-Drog.-Gesch. erl. hat, suche ich anderw. Stell. Gute Zeugn. vorh., Eintritt sofort.
Konopka,
Kgl. Eisenbahn-Betriebssekretär,
Königsberg, Sackheim r. Straße 85/86.

[3615] **E. Materialist**, a. i. Getreidegesch. bew., gegenw. n. i. St., militärf., d. poln. Spr. m., w. b. besch. Ansp. v. 1. Nov. a. St. Off. **K. 100** postl. Lyck erb

Junger Destillateur

sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüch. sofort Stellung. Offerten u. Nr. 3484 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[3656] Ein j. geb. Mann, bish. in mittl. Wirthschaften thät. gew., sucht zur weit. Ausbild. in d. Landwirthsch. Stellung. Gehalt für das I. Halbjahr nicht verl. Offert. sub **O. M. 3711** an. d. Exped. d. „Ostd. Rundschau", Bromberg, erb.

[3638] **Sofort**

suche dauernde Stelle als **Wirtsschaftsbeamter.** Bin in gesetzten Jahren u. im Besitze guter Zeugnisse. Ansprüche bescheiden. Kalinowski, Gr. Krebs.

[3715] Suche sof. Stellung. Bin 3 J. in Wirthschaft, 24 J. alt, Landwirthschaftsschüler, Einj.-Freiw., mit sämmtl. Amtssachen sowie Buchführung vertr. u. der poln. Sprache mächt. Gefl. Off. an Lusatis, Lyck, Hauptstr. 25, erb.

[3749] Ein deutsch u. poln. sprechend prakt. erf. **Landwirth**, unverh., ev. 36 J. alt, 15 J. auf Gütern gewesen' sucht v. sof. od. 15. Okt. b. nicht z. hoh. Anspr' e. dauernde **Insp.-Stelle.** G. Zeugn. z. S' Gefl. Off. postl. 100 Riesenburg. Ag verb'

[3704] Ein tüchtiger **Müllergeselle,** jetzt v. Militär losgekomm., sucht eine Stelle, kann in die Stelle sof. eintreten. Adresse: August Kawall in Grabowken p. Dombrowken, B. Gumbinnen.

[3725] Suche Stellung als

Inspektor oder Wirthschafter

auf kleinem Gut. Bin 26 Jahre alt, von Hause aus eine Wirthschaft geführt und 6½ Jahre in letzter Stellung. Off. bitte zu senden unter T. P. 1000 postlagernd Pehsken.

Suche gleich od. spät. **Kutscher-** od. ähnl. Stellung, bin verh., 29 J. alt, kann lesen, schreiben und rechnen, 4 Jahre Kavallerist gewesen, zu Generälen abkommandirt gewesen, war 7 Monate im Hauptgestüt und 2½ Jahre im Landgestüt. Zeugnisse über meine Führung stehen zu Diensten. Off. unter **O. G.** erbeten mit Gehaltsangabe an die Geschäftsstelle der Neuen Westpreußischen Mittheilungen in Marienwerder. [3637]

Ein selbstständiger **Bäcker,** welcher viele Jahre selbstständig gearbeitet hat, wünscht eine Stellung, am liebsten in einer Gastwirthschaft. Meldungen werd. brieflich unter Nr. 3727 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

[3562] **Personal** jeder Branche plazirt sehr reell d. Stellen-Bureau v. Frau Haberecht, Königsberg, Brodbänkenstr. 18/19.

Eine leistungsfähige deutsche Kognak-Brennerei sucht für Graudenz einen gut eingeführten

Agenten.

Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3733 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Zum 15. d. Mts. wird ein tüchtiger,

ev. Hauslehrer

für 2 Knaben im Alter von 8 u. 10 Jahren gesucht. Seminaristisch gebildeter. Lehrer mit etwas Sprachkenntniß bevorzugt.

Gefl. Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3641 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[3520] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. sof oder baldigen Eintritt einen **älteren** selbstständigen

Verkäufer

welcher **Dekorateur** und der polnisch. Sprache mächtig ist. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
Julius Bluhm, Allenstein.

[3663] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. November einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer

welcher der poln. Sprache mächtig ist.
H. Zeimann, Culm.

2 Verkäufer
1 Volontair

per sofort oder 15. Oktober gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Retourmarke verbeten.
Ad. Jakobsohn,
Manufakturwaaren-Konfektion.

Jüngerer Verkäufer

(Isr.) und **Dekorateur** gesucht zum 1. November für Manufaktur, Wäsche, Wollwaaren und Arbeiter-Konfektion, der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Stat., Photographie und Zeugniß-Abschriften erbitten Gebrüder Wronker,
[3627] Bickern in Westfalen.

[3456] Suche von sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren
A. Ruben, Nakel (Netze).

[3439] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen, soliden

jungen Mann

flotten Expedienten, der vollständig mit der Eisenbranche vertraut und der polnischen Sprache kundig sein muß. Meldungen mit Kopie der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an
Carl Moeschke, Neidenburg Ostpr.

[3433] Suche von sofort für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann.
Carl Trauschke, Tuchel.

[3196] Suche per sofort einen fleißigen

jungen Mann

als Kommis für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
F. Borski, Danzig.

[3552] Suche für meine Schneidemühle einen **nüchternen**

jungen Mann.

Polnisch sprechende bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft. (Passende Stellung für Kommis oder Schreiber.) Marke verbet. Wunder, Bagnowenwolka bei Sensburg Ostpr.

[3664] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tücht.

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
Rudolf Israel, Schinkenberg Wpr.

[3667] Suche für mein Kantinengeschäft von sogleich einen

jungen Mann.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
F. Balcerek, Kantinenwirth, Reg. 44, Dt. Eylau.

[3605] Für mein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft verbunden mit feiner Bierstube suche ich p. sofort einen nüchternen, tüchtigen, ehrlichen

jungen Mann

der auch leidlich polnisch verstehen muß.
E. Schwantes, Czarnikau.

[2941] Für mein Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft suche ich v. 15. Oktbr. ev. 1. November einen tüchtigen

jungen Mann

der im Stande ist, das Geschäft selbstständig zu leiten, bei hohem Salair.
B. Rosenstein, Wormditt.

[3652] Ein tüchtiger und reeller

junger Mann

flotter Expedient, sowie auch

ein Lehrling

rechtschaffener Eltern, mit guter Schulbildung, finden in meiner Kolonialwaaren-Handlung von sofort Stellung.
A. Isdepski, Bromberg.

[3654] Bei freier Station und etwas Taschengeld mit Familienanschluß findet ein gebildeter

junger Mann

im Gute Babienten, Kreis Sensburg, sofort Unterkommen. Persönliche Vorstellung gewünscht.
Mendrzyk, Gutsbesitzer.

[3390] Für mein Kurzeisen-, Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft suche per sofort oder 15. d. Mts. einen **durchaus tüchtig., gut empfohlenen,** jüngeren christlichen

Kommis.

Polnische Sprachkenntnisse nicht erforderlich.

Offerten mit Gehaltsanspr., bei freier Station, Zeugnißabschr. u. Photogr. erbeten.

Arthur Michaelis,
Kolmar i. Pos.

Einen tücht. Verkäufer

und sehr guten Dekorateur per sofort suche für mein Wäsche-Ausstattungs-Geschäft. M. Clebowski, Thorn.

Tüchtiger solider Kommis

Materialist, der polnisch spricht, findet von sofort Engagement bei
Julius Niedzwetzki,
[3599] Marggrabowa.

Kommis, j. Leute a. Faßkellner

mit 150 bis 200 Mk. Kaution. Gehalt 60 bis 70 Mk. monat. b. freier Station sucht Agent Haase, Königsberg i. P., Drumstraße 20, III Tr. Bitte b. Anfragen 20 Pfg.-Marke beizuleg. [3563]

Ein junger Commis

flotter Expedient, findet sofort oder später dauernde Stellung bei [3739]
F. Balzerrek, Dt. Eylau,
Kantinenwirth.

Persönliche Vorstellung erwünscht. Schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.

Ein tüchtiger, gut empfohlener

Expedient

der polnischen Sprache mächtig, find. Stell. bei
A. Glückmann Kaliski,
Thorn.

[3434] Für mein Material- u. Schank-Geschäft suche per 1. November einen

jüngeren Gehilfen

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Gehaltsansprüche, Photographie u. Zeugnisse erbeten.
Rob. Gdanitz, Schöneck Westpr.

[3604] Suche zum 15. Oktober einen erfahrenen

fleißigen Gehilfen.

Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche erbeten.
Fehlauer, Drogerie zur Victoria, Graudenz.

[3197] Ein

jüngerer Gehilfe

findet sofort in meiner Gärtnerei dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Auch kann

ein Lehrling

eintreten.
Ww. H. Boesler, Marienwerder Westpr.

[2953] Suche p. sof. wie 15. Oktbr. cr. tücht., ältere u. jüng. **Gehilfen** sämmtl. kaufm. Branchen Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100.

Zur selbstständ. Leitg. ein. Filiale wird

ein Materialist

mit 1000 Mark Kaution per sofort, spätestens 20. d. Mts. gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3144 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Destillateur

welcher auch mit der **Weinbearbeitung** vertraut ist, wird zum 1. November cr. gesucht. Offerten sub **K. 6810** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G.,
[3289] Königsberg i. Pr.

[3722] Ein tücht., solid. **Schweizerdegen** findet z. 14. Oktober dauernde Stellung bei Julius Hemmel in Schlochau.

[3724] Einen tüchtigen **Zieglermeister** sucht von sofort Dampfziegelei Weichselhof bei Schulitz.

Bauschreiber

Antritt zum 15. Oktober d. Js., Gehalt je nach Leistung, beginnend mit 2 bezw. 3 Mark täglich. Bewerber mit guten Zeugnissen, welche bereits bei Neubauten thätig waren, werden bevorzugt. Bewerbungen nebst Zeugniß-Abschriften sind zu richten an den Garnison-Bau-Inspektor Kund, Dt. Eylau.

[3624] Suche von sofort einen

Feldmesser

zur Aufnahme verschiedener Drainagen und Nivellements. Honorar bitte anzugeben. G. Wegmann, Plenkitten p. Wodigehnen.

Unterbrenner nach Rußland

sof. gesucht. Heinrich Lody, Gnesen,
[3707] Czerpinga Nr. 7.

[3363] Einen tüchtigen

Brauer

suche ich für meine Braunbier-Brauerei zum sofortigen Eintritt. Schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
L. Leopold in Bialla Ostpr.

[3631] Zum sofortigen Eintritt sucht

einen Brauer

der sein Fach als **Mälzer** gründlich versteht. Malzfabrik Neuteich Wpr.

[3544] **Suche per sofort einen tücht.,**

älteren Uhrmachergehilfen

Gehalt 90—120 Mark. Gefl. Offerten unter **O. R. 7667** an die Expedition des „Bromberger Tageblatt" erbeten.

Ein jüngerer fleißiger

Uhrmacher-Gehilfe

findet zu seiner weiteren Ausbildung für gemischte Arbeit sofort Stellung. Meldungen mit Beifügung der Zeugn. u. Gehaltsangabe unt. Nr. 3412 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Junger Uhrmachergehilfe
für zweiten Platz, findet gleich dauernde und angenehme Stelle bei [3743]
A. Callmann, Briesen Westpr.

[3755] Ein selbstständiger
Gerichtsvollzieher-Gehilfe
mit guten Empfehlungen, sofort gesucht
Kelm, Gerichtsvollzieher, Inowrazlaw.

Ein Malergehilfe
wird von sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden ersetzt.
L. Dunker, Strasburg Westpr.

Malergehilfen
[3283] sucht L. Zahn, Thorn.

Zwei Malergehilfen
verlangt für dauernde Beschäftigung
Rob. Soenke, Maler, Dt. Eylau.

Einen Tapeziergehilfen
verlangt sofort O. Thimm, Tapizier.

[3714] Suche einen zuverlässigen
Müllergesellen
für meine Holl. Mühle p. sofort.
H. Block, Blumenau b. Lessen.

Ein tüchtiger Bäcker
möglichst verheirathet, wird zur selbstständigen Leitung gegen hohes Gehalt und freie Wohnung gesucht. Derselbe muß seine Tüchtigkeit durch Prima-Zeugnisse nachweisen können und längere Jahre als Werkführer in größ. Bäckereien gearbeitet haben. Gefl. Offerten unter **O. U. 7713** an die Expedition des „Bromberger Tageblatt" erb. [3657]

[3685] Ein selbstständig arbeitender
Bäckergeselle
von sofort gesucht.
Wwe. A. Goerke, Rosenberg Wpr.

Bäckerei.
Ein älterer, flotter und zuverlässiger
Ofenarbeiter
kann für dauernde Zeit sofort eintreten bei Bäckerei-Inhaber
Walter, Dt. Eylau,
[3139] Löbauerstraße.

[3673] Ein junger
Maurergeselle
mit guten Schulkenntnissen, welcher die Fabrikation von Faserplatten erlernen und in meinem Geschäft ständig thätig sein will, kann sich melden.
C. Behn, Bauingenieur, Graudenz.

Zwicker
verlangt [3280]
Schuhfabrik Berlin Spindlershöf.

Ein guter Rockarbeiter
kann sofort eintreteten. Gute Winterwerkstelle zugesichert. [3772]
Ein Lehrling
der die Schneiderei gründlich erlernen will, kann sogleich eintreten bei
A. Schwarz, Neuenburg Wpr.

Werkführer
für Bautischlerei gesucht von [3661]
J. Pulvermacher, Neustadt Wpr.

Unverh. Meier od. Meierin
kann sofort eintreten - [3634]
Dom. Kl. Malsau bei Rukoschin.

Sattlergesellen
auf neue Militairarbeit finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
Ernst Fuerst,
[3642] Sattlermeister in Soldau.

Ein Gärtner
findet zu Martini Stellung in Klein Groeben bei Kraplau Ostpr. [3670]

[3659] Zum sofortigen Antritt suchen einen tüchtigen
Gärtnergehilfen.
M. Zorn & Co., Thorn.

[3613] Ein unverheiratheter
Gärtner
militärfr., in all. Zweigen d. Gärtnerei sowie auch d. Jagd erf. sucht v. 15. Okt. eine dauernde Stelle. Gefl. Offert. unt. C. L. postlagernd Graudenz erbeten.

[3391] Suche von sogleich oder 15. Oktober einen nicht zu jungen, unverheirath.
evangelischen Gärtner.
Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche an Dom. Katzke bei Groß Trampken, Kreis Danzig.

[3430] Ein junger
Gärtnergehilfe
kann zum 15. Oktober eintreten. Geh. 12—18 Mk. per Monat bei fr. Station.
H. Grothe, Gärtnereibesitzer. Allenstein.

[3431] Tüchtige
Schneidergesellen
können sofort eintreten bei
Wenzelewski, Hohenstein Ostpr.
Reisekosten werden vergütet.

[3748] **Ein tüchtiger Stellmachergeselle,** der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung.
Störmer, Tannenrode bei Graudenz.

1 tüchtiger Stellmachergeselle
auf Kastenarbeit kann sofort eintreten
Stasiewski, Stellmachermeister,
[3735] Graudenz.

[3618] Einen tüchtigen **Bauschlosser** und einen **Lehrling** sucht J. Weikert, Maschinenwerkstatt und Schmiederei, Rehden Wpr.

[3066] Suche für meine Schlosserei einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen
Bau-Schlosser.
F. Sengpiel, Schlawe.

Maschinist
kann unter bescheidenen Ansprüchen die Führung des hiesig. Lokomobilbetriebes von Martini d. Js. ab übernehmen.
Gutsverwaltung Czerbienschin
[3675] h. Sobbowitz.

2 tücht. Schlossergesellen
auf Gitterarbeit sofort gesucht.
Jul. Ebłowski, Inowrazlaw,
[3648] Nicolaistr. 15.

[3194] Zur Führung einer Kleedreschmaschine wird ein tüchtiger
Maschinenschlosser od. Schmied
gesucht J. Stahnke,
Maschinenfabrik, Lessen Wpr.

[3182] Ein tüchtiger, verheirath.
Schmied
wird zu Martini d. Js. gesucht.
Stürckow, Freundshof b. Dt. Eylau.

[3346] Mehrere auf Pflüge selbstständig arbeitende
Schmiede
sowie tücht. Eisendreher
und erfahrene, verheirathete
Maschinenschlosser
erhalt. dauernde u. lohnende Beschäftig.
R. Klose,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

1 Geselle u. 2 Lehrlinge
(letztere auch mit Lohn) finden von sogl. Aufnahme b. M. Lewandowski, geprüfter Hufbeschlag-Schmiedemeister, Briesen Wpr.

Ein Geselle und ein Bursche
können sofort eintreten bei
Unger, Schmiedemeister,
[3660] Riesenburg.

Ein Schmied
für Wagenbauer, der am 1. Feuer gearbeitet hat, findet dauernde Beschäftig.
C. T. Hintz, Wagenfabrik,
[3649] Bromberg, Bahnhofstraße.

Zwei Tischlergesellen
von sofort gesucht. [3746]
Lilienthal, Rehdenerstr.

Zwei Glasergesellen
für dauernd beim Neubau der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Pr. Stargard gesucht von Otto Müller, Glasermeister, Pr. Stargard. [3742]

Zwei tüchtige Ofensetzer
können sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung. [3607]
G. Batzke, Töpfermeister, Culm.

[3226] Suche **sofort** einen
herrschaftlichen Diener.
Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden an von John, Premier-Lieutenant, Osterode Opr.

[3241] Zum Ausschlämmen meines Teiches wird ein
Unternehmer
zu sofort gesucht.
Nitze, Slupp b. Lautenburg Wpr.

Brettschneider
finden Beschäftigung bei
[3741] S. J. Michalsohn.

[3364] Gegen hohen Akkord werden von sofort
10 Kiesgräber
gesucht. Meldungen bei
Grohn, Pieckel.

100 Erdarbeiter
finden Beschäftigung bei 2 Mk. 30 Pf. Tagelohn, Arbeitszeit von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, beim Bauunternehmer Johannes Rüdiger in Königsberg i. Pr., Katholische Kirchenstraße 2. [3696]

[3740] Wir verlangen von sofort einen
verheir. Hausmann.
Wilh. Voges & Sohn.

Ein junger Hausmann
der mit Pferden Bescheid weiß, kann eintreten. H. Glaubitz, Langestr. 2.

[3662] Ein unverh., ordentlicher
Hausdiener
findet von sogleich dauernde Stellung.
Alfred Schilling, Culm a/W.

[3702] **1 Laufburschen**
sucht W. Spaencke, Wagenfabrik.

[3569] Einen **ordentlichen Laufburschen** f. d. Bäckerei Oberthornerstr. 10.

[3534] Ein erfahrener, unverheirath., evangelischer
zweiter Inspektor
ein
verheir[athe]ter Vogt
die ihre Brauchbarkeit durch Energie, Zuverlässigkeit nachweisen können, finden zum 15. Oktober Stellung in Dom. Wtelno per Trischin. Persönliche Vorstellung erforderlich.

[3769] Für ein Gut von 1200 Morgen wird ein junger, energischer Landwirth als
zweiter Beamter
von sogleich o. 1. Novbr. cr. gesucht. Anfangsgehalt 300 Mark und freie Wäsche.
Off. nebst Zeugnissabschr. unter 3769 durch die Exped. des Gesell. erbeten. Marke verbeten.

[4682] Ein evang., tüchtiger
Wirthschafter
nicht unter 25 Jahre alt, der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, wird bei einem Gehalt von Mk. 400 p. a. zu sofort gesucht in
Blandau bei Gottersfeld.

[3625] Zum 1. Januar suche einen
tüchtigen Inspektor.
Gehalt 600 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften an Rittergutsbesitzer Hardt, Schildeck b. Reichenau Ostpr.

Ein Wirthschaftseleve
wird zum 15. Oktober d. Js. gesucht auf Dom. Riechenwalde Westpr. bei Stegers. [3389] Rob. Gerloff.

Für mein Vorwerk Lauhof suche zum 11. November cr. durchaus
zuverlässigen Kämmerer
der befähigt ist, zeitweise selbstständig zu wirthschaften und Bespeisung von Knechten übernimmt. Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüche zunächst einzusenden. Spätere Vorstellung erforderl.
von Heyer, Neupowunden
[3756] bei Alt-Dollstädt Opr.

[3423] Ich suche sofort oder 15. Oktober einen tüchtigen
Unterschweizer.
Lohn 34—36 Mk. Gegen gute Papiere wird auch Reisegeld geschickt.
L. Hafenmeier, Oberschweizer, Dominium Baiersee, Station Nawra Post Gelens Wpr.

[3490] **10 Unterschweizer** sof. gesucht, **2 ledige Oberschweizer** per sof. sow. auch 3 verh. Oberschweizer
Meyer's Schweizerbureau, Kl. Gnie, Post- u. Bahnstation

[3597] Zur Pflege und Fütterung meines Viehes suche zum baldigen Antritt einen verheiratheten,
tüchtigen Schweizer.
Bergmann, Czekanowko bei Lautenburg Westpr.

[3713] E. tücht. **Unterschweiz.** z. 1. Novbr. od. auch z. sof. Eintr. b. hoh. Lohn u. fr. Stat. ges. v. Oberschweiz. Müller, Stangenwalde b. Bischofswerder.

[3271] Energischer,
unverheirath. Aufseher
der polnischen Sprache mächtig, gelernter Gärtner, bei 300 Mk. Anfangsgehalt, bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage, eventl. Verheirathung gestattet, zum 1. November cr. gesucht.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften an
Dom. Rehden Westpr.

[3245] Ein mit guten Zeugn. versehener
zweiter Kutscher
der die Reitpferde und Füllen hauptsächlich zu besorgen hat, findet bei gutem Lohne Stellung in Lippinken bei Kornatowo.

1 älterer tüchtiger Kutscher
1 Hofmeister und
1 Brennereiheizer [3432]
mit Scharwerker, finden gegen guten Lohn und Deputat gute Stellung am 1. April 1896 in Dom. Freist b. Stolp.

Verheir. und ledige Knechte
finden noch zu Martini d. Js. Stellung bei hohem Lohn und Deputat bei
Abramowski, Szczepanken
[3678] bei Lessen.

1 verh. Schweinefütterer
findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. Stellung in
Gut Milawken b. Hardenberg.

[3691] Dominium Klötzen bei Neudörfchen sucht zu Martini mehrere
Instmannsfamilien mit Scharwerkern und unverheir. Pferdeknechte und Schäferknechte
bei gutem Lohn. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Rittergut Kl. Krauscha p. Kodersdorf O./L., sucht sogleich, Neujahr oder 1. April zwei verheirathete [1449]
Pferdekutscher
welche alle Wirthschaftsarbeiten verstehen, jeder einen Jungen, ein Mädchen zur Arbeit stellen muß. Gutes Lohn u. Deputat.

Ein verh. Instmann mit 2 Scharwerkern
bei Drescher Verdienst und Deputat im Sommer und [4856]
ein verh. Pferdeknecht
bei 120 Mk. Lohn und Deputat finden zu Martini Wohnung in Gut Neuenburg Wpr.

[3560] Suche z. 30. Oktbr. o. 1. Nov. ein.
tüchtigen Melker [3560]
bei 30 Mk. monatlich. Probst, Oberschweizer, Nogathau, Kr. Elbing.

Ein Instmann
ein Viehhirt
beide mit **Scharwerkern,** zu Martini gesucht in Klein Ellernitz. [3393]

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, suche sofort für meine Kolonialwaaren-Handlg. u. Destillation.
[3282] M. Suchowolski, Thorn.

Barbierlehrlinge
können eintreten bei [3686]
A. Fischer, Rosenberg Wpr.

[3643] Für mein Kolonialwaaren-, Delikateß- und Schank-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
Paul Mantel, Soldau Ostpr.

[3687] Ein **Knabe** (Sohn ord. Eltern), welch. Lust h., d. **Müllerei** (a. W. a. a. Meist. K.) z. erl., melde s. b. F. H. Wolff, Mühle Silberhammer bei Langfuhr.

[3566] Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat das **Müllerfach** gründlich zu erlernen, findet von sogl. unter günstigen Bedingungen Stellung in Mühle-Tursnitz bei Wiewiorken. H. Thimm.

Ein Lehrling
der Lust hat das Goldschmiedefach zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Oswald Früngel, Goldarbeiter,
[3611] Graudenz, Altestr. 8.

Lehrlings-Gesuch.
[3732] In meinem Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling**

i. d. Stadt. Off. m. Gehaltsang. unter **A. D.** postlag. Schlochau erbeten.

Ein ev., gebld. **Fräulein,** welches in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert ist, sucht Stellung in einem Haushalt, Familienanschluß Bedingung. Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2919 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[3485] Ein junges **Mädchen,** welches 2 Jahre auf einem kl. Gute als Stütze gewesen, in Schneiderei sowie häuslicher Wirthschaft erfahr., sucht anderw. Stell. in einem groß. Haush., Stadt od. Land. Off. z. richt. a. P. Lange, Neuenburg Wp. (Markt)

[3710] **Jg. Mädch.** a. anst. Fam., d. selbst. gut bürgerl. kocht, m. Behdl. d. Wäsche u. Handarb. vertr. ist, sucht passende Stell. Gefl. Offert. bitte zu richt. unt. L. 200 postlagernd Briesen Wpr.

[3708] E. j. Mädch., a. g. Fam., s. St. als Stütze d. Hausf. beh. w. Ausb. i. d. Wirthschaft bei F.-A. Gefl. Off. an O. Lehmann, Cöl. Osterwitt b. Kleinkrug Wp.

[3723] Ein jg. anständiges **Mädchen** w. mehrere Jahre i. Geschäfte, sowie in d. Wirthschaft thätig gewesen, z. Zt. in Stellung im Geschäfte sucht zum 1. od. 15. Novbr. anderw. pass. Stellg. Gefl. Off. u. S. 100 Bahnpostl. Dirschau erb.

Tüchtiges Mädchen
wünscht Stellg. i. Schankgesch. Eintritt sof. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3721 d. d. Exped. d. Gesell. t. Graudenz erb.

[3561] **Landw., Meierinn., Stütz., Verkäuf.** f. sämmtl. Branch. empf. Fr. Haberecht, Königsberg, Brodbänkst. 18/19.

[3239] Suche für 2 Mädchen auf einer Försterei gegen freie Station eine
Erzieherin.
Angenehmer Aufenthalt zugesichert. Off. briefl. unt. Nr. 3239 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[3651] Frau Boden, Goncarzewo bei Wilhelmsort sucht sofort eine
Kindergärtnerin II. Klasse
die in der Wirthschaft etwas mithilft.

[3451] Gesucht zum 15. November
eine Kindergärtnerin
II. Klasse bei zwei Mädchen von $5\frac{1}{2}$ u. $1\frac{1}{2}$ Jahren. Meldungen denen die Zeugnisse beigefügt sind, bitte zu richten
Frau E. Hasselmann, Juden
pr. Neuendorf-Friedheim Opr.

[3635] Ich suche für mein Putzgeschäft sofort eine tüchtige perfekte und
junge Direktrice.
K. Hachbarth, Hammerstein Wpr.

[3590] Zum sofortigen Antritt suche für das Komptoir meiner Brauerei
eine Buchhalterin
die der doppel. ital. Buchführ. mächtig. Bevorzugt werden diejenigen Bewerberinnen, die als Buchhalterin bereits thätig waren. Gefl. Adressen nebst Angabe der Bedingungen bei freier Station, sowie Einsendung der Zeugnißkopien erbittet
Rudolf Gube, Brauereibesitzer, Bütow, Bez. Cöslin.

[3556] Ich suche für mein Manufaktur-, Materialgeschäft u. Gastwirthschaft
eine Verkäuferin
die auch in der Wirthschaft thätig. Polnische Sprache erwünscht.
Rosenberg, Rittel.

Verkäuferin
f. Kurzwaaren.
Suche sofort oder 15. Oktober erfahrene **Verkäuferin** f. Kurzw., christl. Konf., poln. u. deutsch sprechend.
Off. u. Phot. u. Zeugn.-Abschr. erbittet
Hermann Prinz
[3013] in **Neuenburg Wpr.**

Für eine mittlere Landwirthschaft wird vom 11. November d. Js. ein einfaches
ehrliches Mädchen
evang., das der Hausfrau in der häuslichen Wirthschaft behilflich und kleine Bedienungen einer alten Dame übernehmen muß, gesucht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3457 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[3594] Suche ein gutes
junges Mädchen
das mich im Hause und Laden-Geschäft unterstützen kann, auch Kenntnisse im Nähen besitzt, als Stütze. Adressen mit Gehaltsangabe und Photographie unter A. K. 20 postl. Bergfriede erbeten.

Junge Mädchen w. d. Schneiderei gründl. erlernen wollen, können sich melden bei [3612]
Emma Foth, Modistin, Trinkestr. 5.

Junge Mädchen
die schon in einem ähnlichen Geschäft thätig gewesen sind, sucht für sein Spielwaaren-Geschäft
Richard Pielcke, Graudenz.

[3720] Gesucht e. einf. anst. j. Mädch. z. Stütze der Hausfr., die etw. koch. u. plätten kann und Stubenarbeit übernimmt. Freundliche Behandl zugesich. Offerten mit Gehaltsford. briefl. unter Nr. 3720 an die Exp. des Gesell. erbet.

[3362] Anspruchsl. **Wirthschafterin** gesetzt. Alt., d. keine Arb. scheut u. in der Außenwirthsch. g. bes. erf. ist, find. selbst. Stell. a. e. Gute b. Bromberg. Offert. unt. P. P. 205 postl. Bromberg erb.

[3442] Zur selbstständigen Führung des Haushaltes wird eine

Lebenslaufes melden bei Gutspächter Kosmack in Bansen bei Bergenthal Ostpreußen.

[3547] Suche sofort bei hohem Lohn eine tüchtige, anständige
Wirthin
hauptsächlich für Molkerei, Kälberaufzucht und Federviehhaltung. Poln. Sprache erwünscht. Zeugnißabschriften einzusenden an
Pitschke, Gremboczin, Kr. Thorn.

Eine Wirthin
wird von einem Herrn auf dem Lande gesucht, der besonderen Werth darauf legt, daß sein 5jähriges Töchterchen gute und liebevolle Pflege findet. Gefl. Meldungen unter Wirthin an die Exp. der Thorner Ostdeutschen Zeitg. erbet.

Selbstständige Wirthin
anspruchslos, für mittlere Landwirthschaft gesucht. Gehalt 150 Mark. Gefl. Off. postl. Neumark Wpr. [3521]

[3674] Gesucht zum 1. oder 15. November resp. 1. Dezember thatkräftige, einfache, anständige
Wirthin
erfahren in guter bürgerlicher Küche, Federviehzucht und Brodbacken. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an Dom. Adl. Dombrowken bei Linowo Westpr., Station Lindenau Westpr.

[3645] Suche sofort oder v. 1. Novbr. eine evangelische, anständige
kräftige Frau
zur Führung des Haushaltes u. Hilfeleistung einer gelähmten Dame. Meld. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
Frau A. Ksionzek, Osterode Opr.

Gesucht von sofort ein anständiges
Wirthschaftsfräulein
durchaus erfahren in feiner Küche und Federviehzucht, Stallwirthschaft ausgeschlossen.
Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüch. briefl. unter Nr. 3636 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[3222] Suche von sofort
eine Wirthin
die einfache Küche und Brodbacken versteht. Gehaltsansprüche b. anzugeben.
Frau Richter,
Augustenhof bei Dt. Brzozie.

[3384] Gesucht zum 15. November eine erfahrene
ältere Köchin
für das Offizier-Kasino in Strasburg Westpr.
Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse an die Kasino-Direktion wenden.

[3441] Ich suche zu Martini d. J. ein
erstes Stubenmädchen
welches perfekt im Serviren, Glanzplätten, sowie allen häuslichen Verrichtungen ist.
Frau Dr. Litten, Alt-Dollstädt Opr.

[3477] Suche sogleich ein **gutes Mädchen für Alles** und ein besseres **Kindermädchen** zu miethen. Frau Dr. Jonaß, Grabenstr. 2, 1. Etage.

[3744] Ein gewandtes
Stubenmädchen
welches plätten und nähen kann, sucht Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg, Neuer Markt 12.

[3550] Suche zum sofortigen Antritt ein gesundes, zuverlässiges
Kindermädchen
zum sechs Monate alten Kinde. Zum 1. Januar suche ich ein perfektes
Stubenmädchen
das die Wäsche versteht und Glanzplätten kann. Meldungen nebst Zeugnissen an
Gutsbesitzer Wolff, Rattai bei Kolmar i. Pom.

Herrschaftliche Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht zu Martini.
E. Freudenfeld, Gr. Konojad Wpr.

[3672] Suche von sogleich eine
gesunde kräftige Amme.
A. Stein, Mewe.

Flaschenspülerin
findet Beschäftigung in der [3699]
Bier-Niederlage, Langestraße 10.

[3747] Ein Aufwartemädchen von sofort gesucht Getreidemarkt 16, 2 Tr. l.

Hochstämmige Rosen,

1 bis 2 Meter hoch, mit starken Kronen, nur allerschönste dankbar blühendste Sorten, 1 Stück 1,10 Mk., 12 Stück 12 Mk., 100 Stück 90 Mk. Niedrig veredelte Rosen, starke Büsche, nur beste Sorten, 1 Stück 50 Pfg., 12 Stück 5 Mk.,

Obstbäume,

Aepfel und Birnen, starke tragbare, 1 Stück 1 bis 1,50 Mk., schwächere 50 bis 80 Pfg per Stück, empfiehlt **H. Ritter's Gärtnerei,** Graudenz, Lindenstr. 19.



Auf der Feldmark der Zuckerfabrik Schönsee finden am:

Donnerstag, den 10. Oktober cr.

und bei Herrn Rittergutsbes. Fr. Kühne in Birkenau, Ackerstück auf dem Wege von **Birkenau nach Pr. Lanke** (Bahnstation Tauer) am

Freitag, den 11. Oktober cr.

Probearbeiten

mit dem **Neuen steuerbaren 2reihigen Patent-Rübenheber** von **Hermann Laass & Co., Magdeburg-Neust.** statt, wozu **Interessenten zur Besichtigung ergebenst eingeladen werden.** [3689

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. Oktober 1895 in München. [3555]

2529 Geldgewinne. Hauptgewinn 20000 Mk.

Originallose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet; auch gegen Briefmarken

Friedrich Starck, Neustrelitz.



hocharomatisch, kräftig, reinschmeckend

hebt das Geschäft.

Als erprobteste, durch ihre Leistungen sich bald bezahlt machende Röstmaschinen sind bekannt die auf Fach- u. Weltausstellungen am meisten prämiirten



Emmericher Patent-Kugelkaffeebrenner.

Lieferbar in Grössen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt; Hand- und Maschinen-Betrieb. Diese Apparate machen sich durch ihre Leistungen, sowie die wesentl. Ersparnisse an Brennmaterial bald bezahlt.

Vortheile: Sicherer, einfacher, billiger, leicht zu überwachender Betrieb.

Grösste Solidität; vorzügliche Röstungen; brauchbar im Lokale u. im Freien.

Ueber 30 000 Kaffeebrenner geliefert. Tausende günstige Betriebsberichte aus dem In- u. Auslande.

Ferner empfehlen:

Neu: Patent-Gaskaffeebrenner

sowie überraschend leistungsfähige Neuconstructionen für Motorbetrieb.

Neueste Auszeichnungen 1895. **Goldene Medaillen in Amsterdam u. Lübeck**

Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich (Rhein).

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Das dem verstorbenen Gendarmerie-Hauptmann **Krahmer** gehörige Fuhrwerk, bestehend aus [2459
Wagen (4sitziger neuer Selbstfahrer, neu 650 Mk., nur $1/2$ Jahr gefahren),
2 Jucker (Fuchswallache, $4^1/_2$ und $5^1/_2$ Jahre alt), mit dazu passenden neuen **Sielengeschirren,**
ist für den festen Preis von 1200 Mk. zu verkaufen. Näheres durch Hauptmann **Rudolph,** Marienwerder.

Siedersleben'er 1963

Rübenheber

für Gespann, 2reihig

empfiehlt zu Originalpreisen

A. Ventzki, Graudenz.

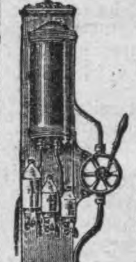
Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi-Artikel.

Feinste Spezialitäten.
Preisliste franko.

D. Eger, Dresden-A.



Petroleum-Meß-Apparate für Tomtisch,
Petroleum-Meß-Apparate mit Flügelpumpe, [6710
Petroleum-Meß-Apparate mit Innenpumpenwerk,
Präcisions-Meß-Apparate mit Flügelpumpe offeriren, besondere Preisliste gratis u. franko

Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

□-Käse

in Kisten von ca. 60 Pfd. netto, pro Pfd. 12 Pf. ab hier, hat abzugeben [3312]

Molkerei Culmsee. E. G.

Versandt nur gegen Nachnahme.

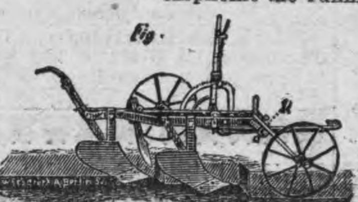
Sanitäts-Bazar

J. B. Fischer, Frankfurt a. M. Nr. 1 versendet Preisverz. über prima **Gummi-Waaren** geg. 10 Pfg.-Marke.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten



Normalpflüge

(Patent Ventzki)

anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M.
Schälpflüge, drei- u. vierschaarig, **Grubber,**
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen.**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Patent-Breitsäemaschinen,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Croscill- und **Schlicht-Walzen** mit **gesetzlich geschützten Schmierlagern.**
Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Göpel, Getreide-Reinigungsmaschinen, Trieurs, Rübenschneider, Düngermühlen, Düngerstreuer etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Eiserne Oefen

jeder Art.

Spezialität:

Lönholdt-, Lange und Irische

Dauerbrandöfen.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]

Aus erster Hand!

Bis **100 %**

verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen

Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.

Sorte		Preis
Sumatra, groß,	p. 100 St. Mk.	1,75
div. Marken v. 2,00 bis	" 100 " "	2,60
Ausschuß bester Qual.	" 100 " "	2,70
Cuba	" 100 " "	3,00
Togo-Pflanzen	" 100 " "	3,50
Domingo	" 100 " "	3,75
Brasil Felix	" 100 " "	4,00
" Cruz das Almas	" 100 " "	4,50
Holländ. Haatschappy	" 100 " "	5,00
Havanna Vera Cruz	" 100 " "	6,00

Von 20 Mk. franko per Nachnahm

Zigarrenfabrik u. Importhaus
G. A. Schütze, Trachenberg
[7068] in Schlesien.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [3557]

[3596] Z. Schweinemast w. jeder Posten

Kartoffeln

bis zu 2000 Zentner zu kaufen gesucht. Verkäuflich sind

30 Zentner Tafelobst

(weiße Stettiner) und

6 Ztr. Pflaumenkreide

à 25 Mk. H. Steckmann,
Zellen b. Pehsken, Kr. Marienwerder.

Billig & gut

versenden an Private jedes beliebige Maaß Herren- u. Knabenkleiderstoffe besonders **Cheviot** in schwarz, blau, braun und melirt, auch dauerhafte **Tuche u. Kernloden, moderne Buckskins- u. Kammgarnstoffe,** sowie **Damentuche** und **Damenloden** in großer Farbenauswahl. **Gebrüder Dold,** Tuchfabrikanten in **Villingen** im Badischen Schwarzwald. Gediegene preiswerte Ware. Reelle sorgfältige Bedienung.

Muster portofrei.

[3539] **Mehrere Ladungen gute**

Aepfel

werden sof. gegen Kasse zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis **sub S. R. 364** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden,** erb.

[3677] 200 Zentner

Magnum bonum

und 200 Zentner

blaue Riesen-Kartoffeln

stellt zum Verkauf.
Abramowski, Szczepanken bei Lessen [?].

[1404] **Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** berühmt durch langjährige Liefer. an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste, hocharmige deutsche

50 Mk.

Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 M., 4wöch. Probezeit, 5jährige Garantie.** Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in **Graudenz** und Umgegend besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Durch **direkten** Bezug **(keine Agenten)** die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder 15 Kilo, Tangentspeichen, prima Pneumatik, 175 Mark.



Goldin-Remontoir-

Anker-Uhr für Herren, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur **M. 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à M. 5,50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à M. 1,50, Goldin-Ringe à M. 1,50. Vorzügliche Weckeruhren à M. 3,—.** Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeins. (auch Briefmarken) durch die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb** in **Dresden A. 9.**

---

1 Dreschsatz

bestehend aus: **Dreschmaschine** von Klinger, 60" breit, mit doppelter Reinigung, **Lokomobile** von Flöther, mit selbstthätiger Expansion, 8 Pfd. stark, beide im Jahre 1893 erbaut, also fast neu, ist sofort für 4000 Mk. abzugeben; zu besichtigen bei

S. Zimmer, Maschinenfabrik,
[714] Bromberg.

Franz Wehle

Mechaniker

Graudenz, Tabakstraße 30.

Anerkannt billigste und reellste Bezugsquelle [9469] für

Nähmaschinen

aller Arten

von 50 Mark an.

Direct aus dem Gebirge



stammt meine **Specialität Schl. Gebirgshalbleinen** 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock $33^1/_3$ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc.** franco

J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Roggenkleie
grobe Weizenkleie
Rübkuchen und
Leinkuchen

offerirt zu billigen Preisen

H. Siegner,
Kalthof Wpr. und Jablonowo Wpr.

3000 Ztr. Rübenschnitzel

hat zu verkaufen
[3427] Joh. Boldt, Montau.

Häckselmaschine zu verk. Untenbergstr. 4. [3609